THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY LIBRARY AUG 27 1914

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 349 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 26. August 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 202

Entscheidender Sieg der Deutschen.

Die „Schicksalsschlacht“.

Ein großartiger Sieg der Deutschen.

Kern der Verbündeten in Nordfrankreich geschlagen.

New York, 26. August. (Amtliche deutsche Depesche.) Die deutschen Heere auf der ganzen Front siegreich. Die Nordarmee schlug 3 englische und mindestens 6 französische Armeekorps und außerdem 6 Reservedivisionen, zwischen Brüssel und Mau.euge, und hat damit wahrscheinlich die Engländer von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten.

Namur, mit einer vermutlich starken französischen Besatzung, ist gefallen.

Protest gegen Luftkreuzertätigkeit!

(Spezialdepesche der „Abendpost“).

Washington, 26. August. Der belgische Gesandte Havenith protestirte beim Staatssekretär Bryan schriftlich gegen die Tätigkeit des Zeppelin'schen Luftkreuzers über Antwerpen. Die Protestnote sagt, 10 Nichtkämpfer seien durch die Explosion von 8 Zeppelin'schen Bomben getötet worden, darunter 2 Frauen. Die Bomben seien vom Ballon aus niedriger Höhe auf die Stadt geschleudert worden, und selbst die königliche Familie sei in Gefahr gekommen. (Flüchtete, laut anderer Angabe, aus dem Schloß in ein nicht bekanntes Haus.) Das sei ein Bruch des 26. Artikels der vierten Haager Konvention.

Staatssekretär Bryan sagt, er sei keine Antwort vom Staatsdepartement auf diesen Protest zu erwarten. Der belgische Gesandte selber betonte den Zeitungsleuten gegenüber, daß er keine Antwort erwarte.

Oswald G. Schuette.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

London, 20. Aug. (5 Uhr Morgens.) Neue Schlacht zwischen den Deutschen einerseits und den Franzosen und Briten andererseits wütet im Maastale, und das französische Kriegsamt sagt, von ihrem Ausgange hänge das Schicksal Frankreichs ab!

Um den vordringenden Deutschen eine möglichst starke Front zu bieten, hat der französische Oberbefehlshaber einen großen Teil des besetzten Gebiets räumen lassen, darunter das ganze Elsaß; und die Deutschen haben auch die Stadt Mülhausen, laut Meldung von vergangener Nacht, wieder besetzt.

Der jetzige schicksalsschwere Kampf spielt sich ganz auf französischem Boden ab, an einer Linie von 200 Meilen Länge, von Maubeuge aus südwärts bis nach Donon (mittlere Vogesen.)

Eine andere Schlacht, welcher man jedoch vergleichsweise geringe Wichtigkeit beimißt, tobt schon seit Montag in Lothringen, unter Beteiligung von zwei französischen Armeen.

Eine dritte Schlacht ist zu Mecheln (Malines), Belgien, im Gange, nur 13 Meilen südöstlich von Antwerpen, wo 30 Deutsche einen Angriff machten. Die Angabe über die Besetzung von Ostende durch die Deutschen war anscheinend verfrüht; es wurde indeß im Vorstadtgebiete gekämpft, und gestern Nacht wurde jede Stunde die Einnahme der, angeblich nur von 200 Mann Gendarmerie verteidigten Stadt erwartet.

In Paris will man noch immer nicht zugeben, daß die Deutschen die starke Festungsstadt Namur genommen haben; in Berlin aber wird die betreffende Meldung aufrechterhalten, und viele andere Depeschen im selben Sinne liegen vor.

Sir John French, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte auf dem Kontinent, gibt die britischen Kampfverluste bis einschließlich Montagnacht auf etwas über 2000 Mann an.

Eine Berliner Funkendepesche an das deutsche Botschafteramt in Washington meldet noch, daß 12 Kanonen nebst Protzkästen u. Munitionswagen, welche durch bairische Truppen den Franzosen abgenommen wurden, nach Karlsruhe, Baden, gebracht und im Schloßhof aufgestellt worden sind.

Im Haag, 26. Aug. Der Verlust der Belgier in den bisherigen Kämpfen wird auf 16,000 Tote und 55.000 Verwundete angegeben. Viele der Verwundeten kommen nicht mit dem Leben davon.

London, 26. Aug. Eine Depesche des Londoner „Chronicle“ aus Antwerpen sagt, alle deutschen Truppen hätten Brüssel verlassen, und die Belgier erwarteten, sofort wieder die Stadt zu besetzen.

Paris, 26. Aug. Amtlich wird hier gemeldet, ein deutscher Prinz sei im Kampfe gefallen und das belgische Kriegsministerium nimmt an, daß das der Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg gewesen sei. (Erst war von „General Prinz Adalbert“, einem „Onkel“ des Kaisers, die Rede gewesen; aber später wurde das für eine telegraphische Verballhornisirung gehalten.)

Berlin (über London), 26. Aug. Es wird noch mitgeteilt, daß außer dem Kronprinz auch der Prinz Oskar sich in den jüngsten französisch-belgischen Kämpfen mit Ehren bedeckt habe. Der Kaiser richtete eine in stolzen und zugleich sehr herzlichen Worten gehaltene Depesche an den Kronprinzen und verlieh diesem und Prinz Oskar das eiserne Kreuz; noch andere Auszeichnungen und Beförderungen erfolgten.

London, 26. Aug.: Der Militärkorrespondent der Londoner „Times“ sagt: „Wir und die Holländer haben keine Zweifel, daß die Annektirung aller Nordseehäfen, von der Enge von Dover bis nach Emden, einem deutschen Erfolg im Kriege folgen wird! Und dieser Erfolg wäre nur das Vorspiel zur Konzentrirung der Anstrengungen Deutschlands auf die Unterjochung Englands!

Berlin (über London), 26. Aug. Es wird hier amtlich bekannt gegeben, daß der Generalleutnant Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen am 23. August vor Namur durch einen Schuß getötet worden sei. (Die betreffende, anderen Namen gebende, Depesche aus Paris war irrtümlich.)

London, 26. Aug. Eine Meldung aus Antwerpen besagt, es sei in vergangener Nacht ein neuer Angriff auf die Stadt von einem Zeppelin'schen Luftkreuzer versucht worden, aber Maßnahmen der Garnison hätten das Luftschiff zum Rückzug veranlaß

Die Oesterreicher schlagen die Russen in dreitägiger Schlacht.

Die Russen in voller Flucht.

Weiteres Vordringen der Oesterreicher in Russisch-Polen hinein.

New York, 26. August. (Drahtlose direkte Depesche.)

London, 26. August. Amtliche Berichte, die in Wien bekannt gegeben und von Berlin drahtlos nach New York weitervermittelt wurden, melden, daß eine dreitägige Schlacht zu Krasnik, Russischpolen, mit einem vollkommenen Siege der Oesterreicher endete, daß die russischen Streitkräfte auf der ganzen Front zurückgeschlagen wurden und sich jetzt in voller Flucht nach Lublin befinden.

Dies ist das erste wichtige Zeichen eines österreichischen Vorrückens in russisches Gebiet. Krasnik ist über 20 Meilen nördlich von der Grenze Galiziens.

London, 26. Aug. In einer Depesche an das russische Botschafteramt (aber von früherer Stunde, als die obige) wird behauptet, die Russen hätten frische Siege sowohl über die Deutschen, wie über die Oesterreicher errungen, und hielten jetzt „das ganze östliche und auch das halbe südliche Ostpreußen“ besetzt.

Ferner behaupten die Russen, die nach Osterrode, Ostpreußen zurückweichenden deutschen Truppen hätten „etwa“ 100 Stück Artillerie zurückgelassen.

London, 26. August. Die „Exchange Telegraph Co.“ kolportirt eine russische Angabe, wonach das Zentrum der russischen Einfallsarmee „mit schrecklicher Gewalt“ auf Posen zu marschiren soll.

Eine andere Meldung aus Antwerpen sagt, es verlautet, daß der amerikanische Gesandte für Belgien, Brand Whitlock, bei der deutschen Regierung „energischen Protest“ gegen das Schleudern von Bomben aus einem Zeppelin auf Antwerpen erhoben habe. (Siehe die Spezialdepesche der „Abendpost“ aus Washington an anderer Stelle!)

Deutsche helfen gegen Serben.

Washington, D. C., 25. August. Eine weitere Funkendepesche des deutschen Auswärtigen Amtes an das deutsche Botschafteramt meldet:

Deutsche Marinesoldaten von Skutari zurückgekehrt. Nahmen am Kampf der Oesterreicher gegen die Serben teil und stürmten in der ersten Linie in 1000 Meter hohem Gebirge vor, an der Drina.

Der amerikanische Unterkriegssekretär Breckinridge, von der „Tennessee“, ist in Berlin eingetroffen. Er lobt die Stellung des deutschen Volkes gegenüber den Amerikanern und sagt: „Es ist der Deutschen Pflicht, die Amerikaner von den deutschen Siegen zu benachrichtigen und von der riesigen Begeisterung des deutschen Volkes!“

Die Amerikaner sind sehr gerührt von der deutschen Hilfe für arme russische Familien in Berlin.

Paris, 25. Aug. (Ueber London.) Aus einer Note, welche die serbische Regierung an die französische sandte, und worin sie gegen die angebliche Order vom Hauptquartier der österreichisch-ungarischen Armee, die serbischen Feldfrüchte in serbischen Dörfern niederzubrennen, Protest erhebt, geht hervor, daß Serbien jetzt einen schrecklichen Rachekrieg ohne irgendwelche Schonung führen will, — das heißt, „soweit es sich mit dem Völkerrecht verträgt.“

Paris, 25. Aug. (3:05 Uhr Nachm.) Folgendes wird hier amtlich bekannt gegeben:

Die deutsche Angriffsbewegung im Norden, die gestern zum Einhalt gebracht wurde, ist allem Anschein nach auf's Neue aufgenommen worden! Der Feind wird indeß bis jetzt von einer belgischen Armee zurückgehalten, welcher mit einer englischen und einer belgischen Armee zusammenwirkt.

Die Armeen der Verbündeten überraschten den Feind, trieben seine Vorhut zurück und sind jetzt über Mecheln (Meline) hinaus vorgedrungen.

Die belgische Armee kam von Antwerpen.

In Lothringen zog sich, nach den gestrigen Gegenangriffen, der rechte Flügel der französischen Streitkräfte nach dem Montaguefluß — Fortsetzung der Meurthe von Luneville nach Nancy — zurück.

Im Elsaß schlugen die französischen Truppen eine Anzahl deutscher Angriffe, die sich gegen Kolmar richteten, zurück. Die Angabe, daß die Deutschen Mülhausen wiedererobert hätten, ist grundlos. Außerdem wird der militärische Schauplatz im Elsaß nachgerade nebensächlich“ (!)

London, 25. Aug. Die Londoner „Times“ leistet sich in einem Leitartikel, worin sie die vorläufige völlige Niederlage der Verbündeten zugibt, folgende Ankündigung: „Wir werden den Kampf mit hartnäckigster Entschlossenheit fortsetzen, bis der Geist der Geist des preußischen Militarismus aus Europa ausgerottet ist! Unser schließlicher Erfolg ist gewiß, und wir werden das Schwert nicht einstecken, bis Deutschland auf die Knie gebracht ist!!“

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Vom Kriegsschauplatz.

Das Desastre, die Verzweiflung der Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. — Ganz Belgien, abgesehen von Antwerpen, in deutschem Besitz. — Vollständige Auflösung der belgischen Armee und Verwaltung. — Keine Vaterlandsliebe. — Belgien, alter österreichischer Besitz, muß in deutschen Händen bleiben. — Rache für Kiautschau. — Calais und Dover als Kompensation und deutsche Seefestungen zur Freiheit des deutschen überseeischen Handels. — Englands Weltherrschaft zertrümmert. — Ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit.

Die Absicht, die feindlichen Truppen zu demoralisiren, ist vollständig gelungen. Das beweisen die editoriellen Aeußerungen der englischen und französischen Presse. Wie konnte Namur in zwei Tagen fallen? Wie ist das möglich, daß die vereinigten Deutschen und Oesterreich-Ungarn eine so starke Festung zu Trümmern schießen konnten? Das Ausland hat sich über die Sicherheit, mit der die deutsche Kriegsmaschine arbeitet, getäuscht. Unaufhaltsam geht der deutsche Vormarsch vor sich. Es wirkt geradezu operettenhaft, wie sich die belgischen Soldaten nach der Auflösung der belgischen Armee benahmen. Sie werfen ihre Waffen weg, ziehen sich in Zivil an und suchen eine Unterkunft bei den Flanderischen Bauern, um sich vor den Preußen zu schützen. In der belgischen Armee dienten die in Belgien geborenen Söhne deutscher Reichsangehörige. Das erklärt mancherlei. — Früher hatte Belgien nur Söldner. 1800 Franken bezahlte man dem Mann, der in die belgische Armee eintrat, als Handgeld. In Lüttich, Namur und Antwerpen war ich oft beim Glase Bier mit diesen Leuten zusammen. Sie erklärten übereinstimmend, daß sie Militärdienst nur genommen hätten, um ihr Leben zu fristen. Eine Liebe zum Vaterland oder ein Interesse zur Verteidigung des heimischen Herdes ist nicht vorhanden, und für den Königstron zu streiten, das wäre das Allerletzte, an das der belgische Söldner dachte. Wenn auch nachträglich die allgemeine Wehrpflicht teilweise durchgeführt wurde — auf englischen und französischen diplomatischen Druck — so hat das auf die „militärischen Tugenden“ der belgischen Soldaten absolut keinen Eindruck gemacht. Alle jungen Leute haben in Belgien nur die einzige Absicht, sich vom Militärdienst zu drücken. Vaterland ist Nebensache! — Ob Belgien heute deutsch oder französisch wird, ist der großen Mehrzahl der Belgier vollständig egal. Die Hauptsache ist, daß er soviel Geld verdient, als er für sein Mädel, für Bier, Schnaps und Tabak braucht. Der Sage nach wurde Gambrinus in Flandern geboren, und dementsprechend marschirt Belgien an der Spitze der Nationen in Bezug auf den Konsum geistiger Getränke.

Was soll aus Belgien werden? In seinem heutigen Bestand ist es, wie die letzte Tatsache beweist, eine ständige Gefahr für Deutschland. Es geht mit unseren Feinden. Wir haben es niedergeworfen in hartem Kampfe, und wenn dem deutschen Michel die Zipfel-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Kleine Kriegsnachrichten.

Graf Zeppelin will mitmachen.

London, 26. August. Trotz seiner 70 Jahre hat sich Graf Zeppelin erboten, als Lenker eines der nach ihm benannten Luftschiffes am Kriege Teil zu nehmen, und eins der seinem Genius zu verdankenden mächtigen Fahrzeuge gegen die Streitkräfte der Verbündeten zu führen. Da Deutschland nicht geneigt sein wird, das Leben des verdienstvollen Erfinders und Begründers seiner Luftflotte zu gefährden, dürfte sein Anerbieten schwerlich angenommen werden.

Kitchener malt trübe Aussichten.

London, 26. Aug. Die erste Rede, welche der neue Kriegsminister, Lord Kitchener, im Oberhause hielt, befaßte sich mit den großen Opfern, welche der europäische Krieg von der englischen Nation noch verlangen möge. Er erklärte, daß er sein Amt nicht über drei Jahre beibehalten, sondern einem Anderen weichen werde, falls bei Ablauf derselben der Kampf nicht zu einer England günstigen Entscheidung gebracht worden sei. „Ich setze diese Frist,“ sagte Kitchener, „weil es unmöglich ist vorauszusehen, wie lange dieser unheilvolle Krieg dauern wird. Es steht uns ein gewaltiges Ringen bevor, das die Hilfskräfte unseres Kaiserreichs aufs Aeußerste anstrengen wird. Wir werden jedoch kein Opfer scheuen, das unsere Ehre und die Aufrechterhaltung unserer Weltpolitik erfordert, und unsere Kolonien werden das Mutterland durch Truppensendungen und anderweitig unterstützen. Unsere Soldaten sind seit zwei Tagen in Berührung mit den deutschen Eindringlingen, und entsprechend den besten Traditionen, benehmen sie sich mit äußerster Tapferkeit, Kaltblütigkeit und Stetigkeit.“ Er erwähnte

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Deutscher Sieg im Norden.

700,000 deutsche Truppen in Frankreich.

Rechter Flügel der französischen Stellung aufgelöst.

New York, 26. August. (Amtliche deutsche Depesche.) Die Heere des Herzogs Albrecht von Württemberg und des Kronprinzen schlugen bei Neufchateau und Esch zwei Armeen von mindestens 5 bis 6 Korps und verfolgten sie in nordwestlicher Richtung. Der südliche Flügel der französischen Armee versuchte die Befestigungen von Verdun zu erreichen, wurde jedoch in nördlicher Richtung abgedrängt.

Die Saararmee des Kronprinzen Rupprecht von Baiern warf den geschlagenen Feind über die Maas zurück und hält Nancy und Luneville. Die Franzosen, welche in das Elsaß vorgedrungen waren, sind von der Südarmee auf Belfort zurückgeworfen worden.

Auf der Ostgrenze wird sich die österreichische Defensive bald bemerkbar machen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Paris, 26. Aug. Das französische Kriegsamt war während des Vormittags mäuschenstill! Niemand leugnet, daß in dem großen Kampfe die Lage der Verbündeten eine sehr kritische geworden ist!

Die todesmutige Tapferkeit der Deutschen wird allgemein anerkannt.

Paris, 26. Aug. Die Franzosen behaupten, östlich von der Maas hätten ihre Truppen ihre ursprünglichen Stellungen wiedergewonnen, welche die Wege aus dem großen Ardennenwalde heraus beherrschen, und sie seien auf dem rechten Flügel zum Angriff übergegangen und hätten die Deutschen zurückgetrieben.

Die Franzosen beanspruchen auch noch den Besitz von Nancy.

Die Stärke der deutschen Streitkräfte auf französischem Boden wird vom französischen Kriegsamt auf 700,000 Mann geschätzt — und mit dem Hinzufügen, daß Tag für Tag noch Verstärkungen eintreffen. Diese Streitkräfte konzentriren sich zu Luneville, Blamont und Cirey.

Stockholm, 26. August. (Ueber London, 5 Uhr Morgens:) Der schwedische Schriftsteller und Künstler Albert Engstrom, welcher zu Grisselbaum an der Ostsee lebt (55 Meilen nördlich von Stockholm) berichtet, daß er gestern Nachmittag von der finnischen Küste her schweres Feuern vernahm, das eine Stunde anhielt.

London, 26. August. Der Flottensachverständige der Londoner „Times“ meint, es könne noch ein Jahr oder mehr dauern, ehe man von einer entscheidenden Seeschlacht höre!

London, 26. Aug. Aus Amsterdam wird gemeldet, daß zu Gheluwe, (Geldern) Beligien, 8000 kriegsgefangene Deutsche eingetroffen und den französischen Truppen übergeben worden seien, um später über Dünkirchen nach England gebracht zu werden.

London, 26. Aug. Trotz der neuesten französischen Ableugnung meldet der Pariser Korrespondent der Londoner „Times“ abermals, daß die Deutschen die belgische Festungsstadt Namur genommen haben, und nur einige Forts noch aushalten. Doch fiel die Stadt schon am Sonntag in die Hände der Deutschen. Die umfassenden Verteidigungsvorkehrungen: mittels elektrisch geladener Drahtverschlingungen und Glassplitter, hatten keinen Erfolg. Die belgische Garnison der Stadt, angeblich nur 3000 Mann, wich unter dem Schutz französischer Kavallerie in die französischen Linien hinein zurück.

London, 26. Aug. Absolut unbestätigt ist die Meldung des Pariser Reuterkorrespondenten, bei dem Hauptkampfe am Dienstag, auf französischem Gebiete, sei eine angreifende deutsche Kavalleriedivision sogut wie vollständig vernichtet worden.

Derselbe Korrespondent sagt, die Briten hätten sechs wütende Angriffe der Deutschen bestanden, und diese hätten bei Mons furchtbare Verluste erlitten.

Charleroi, Belgien, wechselte schon fünfmal den Besitz; ist nach den letzten Nachrichten in den Händen der Deutschen.

Furchtbar wurde auch zu Tourna gekämpft. Nach einer Angabe unbekannter Arbeitsleute sollen die Franzosen dort die Deutschen zurückgetrieben haben.

London, 26. Aug. Eines der Reutertelegramme aus Paris kolportirt abermals die, von keiner Seite beglaubigte Meldung, die Oesterreicher hätten bei der letzten Schlacht am Drinafluß gegen die Serben einen Verlust von 15,000 Toten gehabt, und fügt noch außerdem hinzu: „30,000 Verwundete und 15,000 Gefangene!“

Auch wird in dieser offensichtlichen ‚Tatarenmeldung gesagt, 300,000 Oesterreicher seien an dieser Schlacht beteiligt gewesen!“

Oesterreich und Japan in Krieg.

London, 26. Aug. (5 Uhr Morgens.) Eine Reuterdepesche aus Wien, über Amsterdam, meldet aus offizieller Quelle, daß die österreichische Regierung dem japanischen Botschafter seine Pässe aushändigte, und daß der japanische Botschafter aus Tokio zurückgerufen wurde.

Der Korrespondent der „Exchange Telegraph Co.“ in Rom meldet, daß die österreichische Regierung Order gegeben habe, daß das Kreuzerboot „Kaiserin Elisabeth“ sich dem deutschen Flottengeschwader zu Tsingtau anschließe, und daher jetzt die österreichische Regierung jeden Augenblick eine formelle Kriegserklärung von Japan erwarte.

Rom, 26. Aug. Die formelle Kriegserklärung Japans an Oesterreich-Ungarn ist jetzt erfolgt.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Donnerstag-Spezialitäten

Spezieller Verkauf von Wasch-Skirts

Waschbare Skirts für Damen, lohfarbig und blau; beste 75c Werte, zu....... 37c

Schwere weiße und lohfarbige waschbare Skirts für Damen, wert 1.25, Auswahl.. 67c

Feine weiße waschbare Pique Skirts für Damen, reg. 2.00 Werte, zu 97c

Schulkleider. Mädchenkleider, in hellen und dunklen Farben, für den Schulgebrauch; gut gemacht und nett besetzt; Alter 6 bis 14 Jahre; 75c Werte, zu.................... 47c

Schulkleider für Mädchen, feines Gingham, Percale und Linene; die neuesten Moden; nett besetzt; Größen 6 bis 14; Werte bis 1.48, Auswahl, zu 79c

Schul-Anzüge. — Knaben-Schul-Anzüge, schlichte Farben und die neuen Mischungen; Norfolk u. Russian Facons—Alter 2½ bis 17 Jahre, $3 Werte, zu....... 1.98

Union Suits. Feine gerippte Union Suits für Damen, mit Aermeln; unten mit Spitzen versehen; dies sind beste 39c Werte, zu 22c

Hemden. Eine Partie von Musterhemden für Männer, feine Madras und Percales; Neckband oder angenähter weicher Kragen; Werte bis 1.00 Auswahl................ 39c

Schuhe. Schulschuhe für Knaben und kleine Knaben; Box Calf, mit starken ledernen Sohlen und Absätzen; Größen 1 bis 5½; das Paar 1.29

Spitzengardinen. Nottingham Spitzengardinen, Weiß und Ecru; eine große Mannigfaltigkeit von Mustern; beste 2.00 Werte, das Paar zu 1.00

Schul-Schuhe. Eine Partie von Schul-Schuhen für Knaben und Mädchen, Gunmetal und Satin Calf; Größen für Knaben 9 bis 13½; Gr. für Mädchen 8½ bis 2.... 1.00

Comforters, große Sorte, mit Silkoline-Ueberzug, mit weißer baumwollener Watte gefüllt; dies sind reguläre 2.00 Werte, speziell 1.25

Shaker-Flanell, mittelschwerer, ungebleichter, Fabrikrester von guter Größe, aufwärts bis zu acht Yards; ist 6c die Yard wert, Yard zu........ 3¾c

Strümpfe. Feine mercerized Lisle-Strümpfe für Babies, blaue, rosa, weiße, rote und lohfarbige; dies sind 25c Werte, das Paar zu 10c

Weißes Crepe und Rice Cloth, feine drapirende Stoffe; vorhanden in Fabrikrestern, aufwärts bis zu sechs Yards; gute 25c Werte, die Yard........... 15c

Socken für Männer. Seidene Socken für Männer, vorhanden in weiß und schwarz; dies ist Ausschuß der 25c Qualität, das Paar zu 7½c

Kleider - Percales, breite, schwere Qualität, in hellen und dunklen Farben; gestreifte und Blumen-Entwürfe; sind 12½c wert, Yard zu............ 7½c

Unterzeug. Sanitäre Maschen- und Athletic-Unterhemden und Unterhosen für Männer; vorhanden in allen Größen; Donnerstag zu 19c

Wollenes Serge, extra fein weich finished, sowie eine vollständige Partie von reinwollenen Worsted Sturm-Serges, beste zu 75c verkaufte die Yard.......... 49c

Tassen und Untertassen, schlichte weiße, aus Porzellan, hohe Facon; sind 10c wert, das Paar 5c

Farbe. Fertiggemischte Farbe, in allen Farben, als zufriedenstellend garantirt, wert 1.29, die Gallone für 79c

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(29. Fortsetzung.)

Und da stand es in wenigen Sätzen so klar und scharf ausgesprochen, wie man etwa seinen letzten Willen abfaßt, der dereinst von den Ueberlebenden mit Aufmerksamkeit gelesen und in keinem einzigen Wort mißverstanden werden soll.

„Frank liebte Edith weder wegen ihrer Schönheit noch um ihres Geldes willen; aber er war sich deutlich bewußt, daß nur eine Verbindung mit diesem willensstarken Weibe ihn von der schrecklichen Sucht heilen konnte, die seit Jahren sein Dasein vergiftete und ihn dem frühen Untergang entgegenführen mußte. Zugleich aber erkannte er die unabwendbare Notwendigkeit, sich vor der Heirat in den Besitz eines ebenbürtigen Vermögens setzen zu müssen, weil seine dunkle und unbekannte Vergangenheit keine andere Garantie zu bieten vermochte. Und dieser Konflikt schürzte den tragischen Knoten, an dessen Lösung er schließlich zugrunde ging."

Ueber die nächsten Seiten hastete Edith hinweg. Sie boten ihr nichts Unbekanntes, und weil das Werk nach Art volkstümlicher Sensationsromane in Kapitel mit spannender Ueberschrift geteilt war, so suchte sie nach einem solchen in der festen Ueberzeugung, daß es dem Verfasser nicht möglich gewesen sei, kunstgerecht die Lösung bis an das Ende zu verschieben.

Und da kam es schon, dieses Kapitel, mit der geheimnißvollen Ueberschrift:

„Der Keller".

Edith horchte noch einmal in das Haus, schlich sich an die Tür, um den Riegel vorzuschieben, und dann las sie folgendes:

„Frank erwartete den Besuch seines Bruders John. Dieser scheinheilige Erbschleicher war ihm von jeher in tiefster Seele verhaßt gewesen, aber die Gewohnheit, Gedanken und Empfindungen zu verbergen, hatte ausgereicht, um die Testamentseröffnung zu einem friedlichen Akt zu gestalten, zumal John sich bewogen fühlte, freiwillig einen winzigen Bruchteil der Erbschaft herauszugeben.

Das Wiedersehen konnte demnach unter dem Schein verwandtschaftlicher Gefühle stattfinden, und es war zehn gegen eins zu wetten, daß niemand sich groß um den Fremden in der einsamen Villa kümmern würde; er konnte dort ohne Aufsehen verschwinden, und die in New York angestellten Ermittlungen verliefen alsdann auf dem weiten Wege, der den alten und den neuen Erdteil voneinander trennt.

Diese allgemeine und noch wenig durchdachte Vorstellung führte Frank zu dem Entschluß, seinen Bruder zu töten und sich in den Besitz der Erbschaft zu setzen; eine zufällige Entdeckung unterstützte diesen Vorsatz und erleichterte die Möglichkeit seiner Ausführung.

Frank bewohnte eine Villa, auf deren Grund und Boden vor etwa dreißig Jahren die Brauerei seines Großvaters mütterlicherseits gestanden hatte; das Haus war damals von einem Fremden zu persönlichen Wohnzwecken aufgeführt worden, und es erschien keineswegs ausgeschlossen, daß die Maurer aus Bequemlichkeit einen Teil jener Kellereien, die unter jedem Brauhaus zu finden sind, unzerstört gelassen und nur durch eine Mauer unzugänglich gemacht hatten.

Bei näherer Nachforschung fand Frank diese Vermutung tatsächlich bestätigt. Eine Rolle zeigte ihm den Weg; er durchbrach die Mauer seines Kellers und fand dahinter einen zweiten, dessen Fußboden mit lockerem Kies bedeckt war; dieser Raum lag zum Teil noch unter der Villa, und zwar unter einem Zimmer, welches zur Aufnahme von Gästen diente. Frank verheimlichte seine Entdeckung. Auf seinen Wanderzügen durch Amerika hatte er auch als Maurer gearbeitet; es war ihm ein Leichtes, das Loch wieder zu verschließen — sodann verstellte er die Wand durch ein Weingestell und nahm den Kellerschlüssel an sich. Er wollte nur noch einmal in seinem Leben hinuntersteigen, und dann nie wieder. —

Bald darauf kam John an. Sein Besuch sollte nur kurze Zeit währen, und die Tat mußte daher in einer der nächsten Nächte ausgeführt werden. Inzwischen trat eine kleine Begebenheit ein, welche den Plan des Täters begünstigte; der Gast wurde von einem Hunde in die rechte Hand gebissen und bildete sich ein, das Tier sei tollwütig gewesen; er war daher dem Vorschlag des Bruders geneigt, der ihn in der Frühe des nächsten Morgens mit dem Auto nach Hamburg fahren wollte, wo er vor der Rückkehr nach New York ein Pasteur'sches Institut aufsuchen könnte. Dieser Plan wurde in Gegenwart eines Dritten beraten, und damit war die Möglichkeit gegeben, eine Abreise Johns vorzuspiegeln, die tatsächlich niemals stattfinden sollte. Die auch in Wirklichkeit niemals stattgefunden hat.

Es ist nicht die Absicht des Verfassers, die Nerven der Leser durch eine blutige Szene zu erschüttern. Ich begnüge mich mit der Andeutung, daß Frank in der Nacht vor der Abreise seinen Bruder durch einen Revolverschuß in den Hinterkopf tötete. Aber dieser Schuß war eine große Torheit; denn er lockte den Chauffeur Joseph herbei, der in der anstoßenden Garage schlief. Die Tat konnte freilich nicht mehr verheimlicht werden; aber Versprechungen und Ergebenheit machten den Mitwisser zu einem Bundesgenossen, dessen erfinderischer Geist zugleich die Früchte der Tat sicherte. Denn dieser kluge Mensch wies darauf hin, daß der Tote nur beerbt werden könnte, wenn sein Tod urkundlich festgestellt wurde.

Ich begriff" ....

An dieser Stelle zeigte das Manuskript eine Korrektur. Die beiden Worte „Ich begriff" waren ausgestrichen, und dann fuhr die Erzählung fort:

„Frank begriff dies vollkommen, und nachdem man den Toten beseitigt hatte, wurde folgender Plan entworfen:

Die in Gegenwart eines Zeugen bekundete Angst des Verstorbenen vor der Tollwut sollte das glaubwürdige Motiv des Selbstmordes hergeben. Es war möglich, diese Farce durchzuführen, wenn ein anderer unter Johns Namen das nach New York bestimmte Schiff betrat, wenn dieser andere sich selbst retten und zugleich ein unverdächtiges Zeugniß des Selbstmordes hinterlassen konnte.

Der Andere mußte Joseph sein. Er hatte Aehnlichkeit mit John, so daß der Paß des Toten unverdächtig erschien. Er beherrschte so weit die englische Sprache, um auf einem deutschen Schiffe als Amerikaner zu gelten. Er war endlich ein vortrefflicher Schwimmer, der im englischen Kanal die Küste erreichen konnte.

Das unverdächtige Dokument, welches natürlich keine Handschrift verraten durfte, ergab sich ganz von selbst aus der Handverletzung des Toten. Frank tippte auf der Schreibmaschine an den ihm zurzeit noch unbekannten Schiffskapitän, wobei er Namen, Ort und Datum wegließ und dadurch zugleich die weltmüde Stimmung eines Selbstmörders markirte — und nun war es nur noch erforderlich, einen Zeugen dafür ausfindig zu machen, daß tatsächlich nicht nur zwei, sondern drei Personen die Villa verlassen hatten.

Auch hierfür fand Josephs anschlägiger Kopf einen Ausweg.

Mit Tagesanbruch pflegte die Aufwärterin zu kommen, und bis dahin war es noch Zeit, eine Strohpuppe herzustellen, die, mit Mantel, Mütze und Autobrille bekleidet, aus einiger Entfernung als Mensch gelten konnte. Man wartete alsdann mit der Abfahrt, bis die Aufwärterin sich unten an der Chaussee zeigte; man winkte ihr zu, rief einige Worte über die Abfahrt, und der „dritte Mann" fand in einem Gebüsch des nahen Waldes seine wohlverdiente Ruh." —

Mit diesen zynischen Worten schloß das kurze Kapitel, welches vollständig aus der Form eines langsam die Spannung steigernden Romans herausfiel und ein trockenes, knapp zusammengefaßtes Referat darstellte, wie es etwa in Kriminalakten enthalten sein mag, wenn der geständige Täter auf dem Sterbebett liegt und die Hand des Protokollführers hastet, um die nackten Tatsachen der Nachwelt zu überliefern.

Und dennoch — welche Unterschiede!

Da kam nicht ein einziges Mal die Bezeichnung „Mord" vor, sondern der Verfasser ersetzte sie durch den matten Ausdruck „töten"; der Ermordete war für ihn ein „Verstorbener", und die Tat selbst wurde so flüchtig abgetan, daß auch ein unbefangener Leser erkennen mußte, wie hastig der typende Finger über diesen Hauptpunkt hinweggeglitten war.

Nach diesem Kapitel, welches nur einmal durch das ausgestrichene „ich" aus der Rolle fiel, kam steigende Verwirrung. Sie kennzeichnete sich zuerst durch einen flüchtigen und fehlerhaften Satzbau, darauf wurden die Gedanken sprunghaft und unlogisch, zuletzt reihte sich sinnlos Buchstabe an Buchstabe, bis die Hälfte der letzten Seite nur mit Strichen und Interpunktionen ausgefüllt war.

Es war wohl die Arbeit jenes Tages, an dem der „dritte Mann" sich angemeldet hatte, der die letzte Erschütterung brachte, unter deren Wucht der kranke Geist hilflos zusammenbrach.

Um sich niemals wieder zum Lichte durchzuringen.

— — — — — — — — — — —

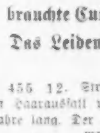
Es war für Edith ein Trost, wenn sie daran dachte,. Denn sie zweifelte zunächst keine Sekunde lang, daß auf diesen Blättern zum Mindesten Wahrheit und Dichtung, wenn nicht die nackte und entsetzliche Wahrheit allein geschrieben stan,d und die bloße Vorstellung, sich auf dem Schauplatz eines ungesühnten Verbrechens zu befinden, trieb ihr das Blut zum Herzen und brachte sie einer Ohnmacht nahe.

(Fortsetzung folgt.)

Auffallendes Haar- und Kopfgrind.

Vier Jahre lang. Kopfgrind war stets zu sehen. Kopf brannte und juckte so, kaum auszuhalten. Gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe. Das Leiden verschwand.

455 12. Str., Detroit, Mich.—„Ich litt an Haarausfall und Kopfgrind ungefähr vier Jahre lang. Der Kopfgrind war sehr dick, und mein Haar war stets voll davon.



Er war manchmal deutlich zu sehen und beim Haarkämmen fiel er stark ab, sodaß mein Rock davon bedeckt wurde. Wenn ich mir den Kopf kratzte, wurde die Haut rot und bekam kleine Pimples, und dann wurde die Haut so juckend, daß ich es kaum aushalten konnte.

„Ich versuchte fast alles, aber ohne Erfolg, bis mir eines Abends Cuticura-Seife und -Salbe einfiel, und ich mir vornahm, sie zu versuchen. Nachdem ich sie etwa zwei Wochen gebraucht, fand ich, daß sie mir sehr geholfen hatten, und ich blieb dabei, Cuticura-Seife für das Haarwaschen und Cuticura-Salbe für das Einreiben meiner Kopfhaut zu gebrauchen. Jetzt ist mein Haar schön und dick, und ich habe keinen Kopfgrind und keinen Haarausfall mehr. Das Leiden ist verschwunden." (gez.) Roy Mittendorf, 31. Januar 1914.

Proben postfrei versandt.

Eine einzige Waschung mit Cuticura-Seife und eine sanfte Einreibung mit Cuticura Ointment genügen oft für eine sofortige Linderung der quälendsten Haut- und Kopfhautleiden, wenn alles andere nichts hilft. Ueberall in der Welt zu haben. Reichliche Probe von beiden wird postfrei mit 32-seitigem Hautbuch versandt. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T. Boston."

Hilfe für Chicagoer.

Hilfsausschuß will amerikanische Konsuln in Europa heranziehen.

Expreßgesellschaft macht Angebot.

Verschmelzung der Markt- und Arbeitslosenkommissionen vorgeschlagen. — Gesundheitskommissär Young will Kampf für Sicherstellung der Milchzufuhr.

Der Fünferausschuß unter dem Vorsitz Ald. W. O. Nances, der den Chicagoern, die in Europa auf dem Trockenen sitzen, zur Rückkehr nach den heimischen Gefilden verhelfen soll, begann gestern seine Arbeiten. Alle seine Mitglieder sind sich bewußt, daß Eile am Platz ist. William F. Harrah, der Sekretär des Stadtrats und der städtischen Stadienkommission, die in Europa war, wurde zum Sekretär des Ausschusses ernannt. An ihn sollen alle Anfragen nach dem Verbleib von Chicagoern in Europa, Auskünfte usw. gerichtet werden. Daß der Ausschuß ein umfangreiches Arbeitsfeld vor sich hat, ging daraus hervor, daß mehr als zwanzig Personen, die Angehörige oder Freunde in Europa haben, sich zu der ersten Sitzung eingefunden hatten und um die Unterstützung der Ausschußmitglieder ersuchten. Es wurde beschlossen, eine vollständige Liste aller Chicagoer in Europa zusammenzustellen und die Hilfe der Tagespresse für diesen Zweck in Anspruch zu nehmen. Harry A. Wheeler, Vizepräsident der Union Trust Co., ein Mitglied des Ausschusses, schlug vor, Kabeldepeschen an alle amerikanischen Konsuln in europäischen Ländern zu senden und sie um Auskunft über die Chicagoer, die sich in ihrem Konsularbezirk aufhalten, und ihre finanzielle Lage zu ersuchen. Die Kosten für die Antwort mittels Kabels soll der Ausschuß übernehmen. Wheeler gab fernerhin bekannt, daß die American Expreß Co., die Zweigstellen in vielen Städten Europas hat, sich bereit erklärt hat, mit dem Ausschuß Hand in Hand zu arbeiten. Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, der dem Hilfsausschuß angehört, versprach dafür zu sorgen, daß dem Ausschuß genügend Gelder für seine Arbeiten zur Verfügung gestellt würden.

Ald. Frank Ray, dessen Frau und Kinder sich in Dresden befinden, befürwortete, einen Vertreter nach Deutschland zu entsenden. Das sei der einzig richtige Weg. Die Versprechungen des auswärtigen Amts unter W. J. Bryans Leitung seien völlig wertlos. Es habe nicht einen Dollar Geld nach Deutschland geschickt.

Kampf gegen Preistreibereien.

Verschmelzung der städtischen Marktkommission unter der Kommission, die beauftragt war, die Ursachen der Arbeitslosigkeit und Mittel und Wege zu ihrer Abstellung zu untersuchen, befürwortet Ald. J. H. Lawley von der ersteren Kommission. Er ist der Ansicht, daß beide Körperschaften zusammen sowohl der Preistreiberei in Lebensmitteln als auch der Not im kommenden Winter, die durch diese Steigerung der Kosten der Lebensführung verursacht wird, entgegentreten sollten. Die Kommission für Arbeitslose hat $25,000 zur Verfügung, die der Stadtrat im vorigen Winter bewilligt hat. Um die Verwendung eines Teiles dieser Summe für die Errichtung von städtischen Märkten zu ermöglichen, wird die Verschmelzung beider Kommissionen befürwortet. Diese städtischen Märkte würden die Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß herabdrücken können. Weiterhin plant Ald. Lawley eine weitere Sondersitzung des Stadtrats, um die Annahme der Ordinanz für Lizensirung der Kommissions- und Großhändler in Lebensmitteln durchzusetzen.

Staatsanwalt Hoyne hat die Ergebnisse seiner Untersuchung der angeblichen Preistreibereien gesichtet und wird sie der Grandjury vorlegen. Sie lassen angeblich erkennen, daß mehrere Firmen sich zusammengetan haben, um sofort nach Ausbruch des Krieges in Europa die Preise in die Höhe zu treiben.

Will Kampf erneuern.

Gesundheitskommissär Dr. Young beabsichtigt, in der nächsten Tagung der Legislatur auf den Widerruf des Gesetzes hinzuarbeiten, das Städten verbietet, die Untersuchung der Milchkühe, die ihnen die Milch liefern, auf Rindertuberkulose hin zu verlangen. Veranlassung zu der Entscheidung gibt das von der Bundesregierung erlassene Verbot, Milchkühe, die nicht in dieser Weise untersucht sind, in Illinois einzuführen. Der Gesundheitskommissär ist der Ansicht, daß die Staatsregierung und das Bundesackerbauministerium ihn in dem Kampf unterstützen werden.

Schaut verdächtig aus.

Sträfling gewinnt auf eine merkwürdige Weise seine Freiheit wieder.

Joseph Shepler, Bewerber um eine Kongreßnomination und Nr. 1332 Julian Str. wohnhaft, wurde unlängst von Richter Fisher unter einer Strafe von $100 in die Bridewell geschickt. Er hat einen Verwandten, Joseph A. Trendel, welcher Gerichtsdiener bei Richter Jarecki ist. Dieser Trendel kam angeblich in die Kanzlei des Kriminalgerichtes und erhielt unter dem Vorgeben, daß Richter Jarecki Shepler in seinem Gerichtssaale zu sehen wünsche, einen Befehl an den Vorsteher der Bridewell, ihm Shepler auszuliefern. Dies geschah. Seitdem sind beide verschwunden. Die Behörden suchen nach ihnen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Rund $110,000 für ein Geschäfts- und Theatergebäude an der 63. Str. bezahlt.

Abraham Bernstein hat von John C. Levenson und Tom Kerwin das zehn Läden, acht Büros und ein Theater mit 900 Sitzplätzen enthaltende ein- und zweistöckige Gebäude an der Nordwestecke der 63. Str. und Langley Ave. nebst Grund, 155 bei 125 Fuß, mit $69,600 belastet, zu angeblich $110,000 gekauft und als Teilzahlung das Laden- und Wohngebäude 127 Süd Halsted Str., Grund 25 bei 112 Fuß, mit $12,000 belastet und auf $32,000 bewertet, abgetreten.

Paul Rißmann und Morris Joseph haben von Morris Kaplan und Anderen die Liegenschaft an der Südwestecke der Turner Ave. und 16. Str., 50 bei 125 Fuß, zu $15,676; die Chicago Feather Co. von John L. Adams die mit $5000 belastete Liegenschaft auf der Südseite der Carroll Ave., 115 Fuß östlich von der Paulina Str., 92 bei 124 Fuß, zu nicht genanntem Preise; George K. Spoor von Elizabeth M. Costello die Baustelle, 60 bei 116 Fuß, auf der Nordseite der Ainslie Str., 514 Fuß östlich von der Sheridan Road, zu $1,200 erworben. Jener will ein Sechsfamilienhaus dort bauen; ferner hat Frau Edith R. van Neß, augenscheinlich zum Schutz gegen Verbauung ihrer Heimstätte auf der Ostseite der Kenmore Ave., 100 Fuß nördlich von Glenlake, durch eine Mietskaserne das Nachbargrundstück, 50 bei 150 Fuß, von Joseph G. Peters zu nicht genanntem Preise erworben.

Frau Susie C. Roberts, Gattin eines Großfleischers, hat Lola M. Harrimans neues prachtvolles Elfzimmerwohnhaus an der Nordostecke der 69. Str. und Bennett Ave. nebst Grund, 150 bei 134 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $35,000 gekauft.

Zu nicht genanntem Preise sind die Zinshäuser an der Nordwestecke der Paulina Straße und Balmoral Ave., Grund 83 bei 119 Fuß, mit $23,000 belastet, und an der Nordostecke der 16. Straße und Trumbull Ave., 63 bei 125 Fuß, mit $16,000 belastet, ersteres von Emil Skoglund an Frank und Roy Alberts von Muskegon, Mich., letzteres von Abraham Rosenberg an Lewis und Samuel Levitetz verkauft worden.

George H. Murphy hat von Lee Cohn die Liegenschaft auf der Ostseite der Maxwell Str., 100 Fuß östlich von Jefferson Str., Grund 50 bei 173 Fuß, zu $21,000 gekauft.

Die Erben von Francis B. Greene haben das Grundstück auf dem das vierstöckige Laden-, Büro- und Wohngebäude 1422 bis 30 West Madison Straße steht, 100 bei 125 Fuß, an Charles Spare auf 99 Jahre zu jährlich $3000 und $3250 für je zehn Jahre und zu $3500 für die übrigen 79 Jahre verpachtet und ihm das Haus zu nicht genanntem Preise verkauft.

Zu $5500 jährlich auf fünf Jahre ist der Laden im Monroegebäude, 75 Ost Monroe Str., vom „Golf Shop", zu $1500 jährlich, auf längere Zeit der Laden 1466 Süd Michigan Boulevard von der Trumbull Sales Co. und zu insgesammt $30,000 auf eine Reihe von Jahren ein Viertel der Fläche im vierten Stockwerk des „Shops Building", 17 Nord Wabash Ave., von der Warners Feature Film Co. von New York gepachtet worden.

Zur Beachtung.

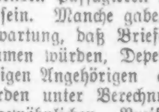
Beginnend am 1. Juni, wird die Nickel Plate Bahn Tickets von Chicago nach New York und zurück für $27.00 verkaufen; nach Boston und zurück, $26.00. Ebenfalls verschiedene Routen. Liberale Aufenthaltsprivilegien. Stadt Ticket Office, 66 W. Adams Straße. Telephon Central 6172.

jl18 25agl.12 26

Von der „Arioniten"-Reise.

Die noch in Deutschland weilenden Teilnehmer dort gut aufgehoben.

Die Reisegesellschaft der Chicagoer Arioniten, welche am 28. Mai von hier nach Europa abfuhr, ist in ihrer Mehrheit noch immer draußen, in den Kriegszonen. Hr. Frank Kramer, welcher sie führte, weilt indeß wieder in unserer Mitte, nachdem er schon am 17. August mit dem Holländisch-Amerikanischen Dampfer „Nieuw Amsterdam" New York erreicht hatte, nebst verschiedenen anderen Chicagoer Reisegenossen. Er gibt Denjenigen, welche noch um draußen weilende Angehörige besorgt sind, die Versicherung, daß diese gut aufgehoben sind, so sehr sich auch die Nachrichten von ihnen verzögern. In Deutschland sind diese Reisenden überall mit der größten Aufmerksamkeit und mit so weitgehender Rücksicht behandelt worden, wie die Kriegslage es irgend möglich machte. In Holland scheinen mitunter die Ausnahmeverhältnisse zu schnöder Geldschinderei und sogar direktem Betrug an zurückkehrenden Passagieren benutzt worden zu sein. Manche gaben dort, in der Erwartung, daß Briefe viel zu spät kommen würden, Depeschen an ihre hiesigen Angehörigen auf; dieselben wurden unter Berechnung eines außergewöhnlichen Preises angenommen und langten niemals an! Hr. Kramer bestätigt, daß in Deutschland eine Begeisterung, von welcher man sich hier kaum einen Begriff machen kann, in allen Kreisen herrscht.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfeitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Rechter Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860

Koupon-Woche-Ersparnisse für Donnerstag

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

LINNING & CO
3237-3245 LINCOLN AVENUE

6c baumwollene Challies, Yard, 4c

10c Shaker-Flanellrester, Yard, 6½c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
10c schwerer, gebleichter Shaker-Flanell, vom Stck. die Yard zu 6½c

Handschuhe
1.00 Qualität seidene Damen-Handschuhe — 16 Knöpfe, Ellbogenlänge, schwere Milanese Seide, garantirte doppelte Fingerspitzen — in Schwarz oder Weiß, das Paar zu 69c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
25c seidene Waschschlipse für Männer, extra spez. 2 für 12½c
Nur 6 an d. Kunden

Seid. Gürtel
Eine unvergleichl. Zusammenstellung von New Fads und Fancies, in schlichten und Frilled Effekten, populäre und beliebte Romanstreifen, alle Größen und Farben, reguläre $1.25 Werte, — speziell 79c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
50c Flasche „Swisco" Haar-Mittel — speziell für Donnerstag, zu 35c

Größere Schuhwerte als je, Donnerstag für $1 PAAR

Für Damen: Patent Coltschuhe, schwarze Sammtschuhe, matte Kalbslederschuhe, matte Kid Lederschuhe, weiße Satinslippers, blaue Satinslippers, schwarze Satin-Slippers, rosa Satin-Slippers, weiße neue Buck Schuhe, Patent Colt Oxfords, matte Kid Oxfords, weiße niedrige Canvasschuhe, Knabenschuhe, Little Gents Knopfschuhe; Patent Colt Schuhe für Mädchen — Matte Kalbleder Schuhe für Mädchen; Niedrige Schuhe für Mädchen — Slippers für Männer.

Stickereiverkauf Donnerstag—erspart die Hälfte
Tausende Yards von Edgings, Einsätzen, Beadings und Bändern, in einer wirkungsvollen Auswahl von prächtigen Mustern und Breiten, bestehend aus Werten bis zu 25c die Yard, getellt in zwei große Partien:
Partie 1— die Yard zu 7½c
Partie 2— die Yard zu 9½c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
12½c Gaze-Strümpfe für Damen und Mädchen, 2 Paar 15c
4 Paar an d. Kund.

Nachthemden
Muslin Nachthemden, Slipover und Knöpf-Front-Facons — mit hübschem Spitzen-Yoke und Aermeln, andere besetzt mit Pin Tucks und Stickerei, extra Größen sind eingeschlossen ..89c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
29c Maschenhemden u. Hosen für Männer, das Stück 15c
2 Suits an den Kunden

Muslin Beinkleider
Muslin-Beinkleider — geschlossene Facons, — Damen und Mädchen-Größen, manche mit Pin Tucks und Krausen, andere besetzt mit Leinen Spitze — Paar 25c

Mit diesem Koupon Donnerstag, d. 27. August
10c Kuput geschliffenes Glas Nappy oder Olivengeschirr, speziell — zu 2½c

Unterzeug
59c feine weiße Maschen Union Suits für Damen, Umbrella Hosen, Seiden Tape Finish, Suit .. 39c
15c extra Größe Gaze Leibchen für Damen niedriger Hals und kurze Aermel — speziell 9c
29c Maschenhemden und Hosen für Männer — weiß und Ecru, solange sie vorreichen, zu 19c
$1.00 Maschen Union Suits für Männer, gebrochene Größen — solange sie vorreichen, zu 59c
29c Maschen Union Suits für Knaben, kurze Aermel und Kniehosen — zu 19c
29c Gaze Union Suits für Mädchen, Drop Sit und offene Hosen, Gr. 4 bis 16 Jahre, Suit 19c

Damen-Trachten

Die neuen Suits zur Auslage, 36 bis 45 Zoll Coats, in geschweiften Cutaway u. Schwalbenschwanz-Effekten, lange Tunika Skirts, die Stoffe sind Poplins, Serges, Broadcloths u. fancy Mixturen, die Werte variiren von 9.98 bis... 30.00
Die neuen Herbst-Coats von Ural Lamm und Novelty Geweben, gemacht mit Kimono-Aermeln, Gürtelrücken u. fashionablen Cape-Effekten, 5.98 bis........... 9.98
Neue Peter Thompson Kleider, von reinwollener, marineblauer Serge, mit Matrosenkragen, Pleated Skirts, oder Besatz in farbige Braids von kontrastirenden Farbenschattirungen, die Preise variiren von 9.98 bis... 12.50

Sheetings Bettzeug
18c Kissenbezüge, 45 bei 36½ Zoll besäumt spezieller Verkauf — jeder — zu 12½c
80c gebleichte, fertige Bettlaken, 81 bei 90, spezieller Verkauf — speziell — jedes 62½c
6.00 Satin Bolster Set, voll Größe ausgezackte Bettdecke und Bolster-Bezug dazu passend, Set .. 3.98
2.50 weiße, gehäkelte Bettdecken, gefranst, gesäumt und ausgezackt, eckige und runde Kante, zu 1.59
10c schwere, ungebleichte Muslin - Rester — spezieller Verkauf, die Yard — zu 6½c
9c gebleichter Muslin, vom Ganzen, — eine sehr gute Qualität, die Yard zu 6½c

Beachtet! Ein spezieller Einkauf von 200 besten Gold gefüllten Rahmen mit Linsen, von Dr. Kurzon angepaßt, im ersten Jahr frei gewechselt; — Rahmen für 20 Jahre garantirt; wirklicher Wert $5.00; für........................ $1.90
Rahmen mit oder ohne Rändern.

Für die Baumwolle.

Maßregeln zum Schutze des Handels darin empfohlen und eingeleitet.

Um das Baumwollgeschäft in den Südstaaten, welches wegen der Unterbrechung des Ausfuhrhandels nach Europa jetzt in Gefahr ist, gänzlich brachgelegt zu werden, zu schützen, hat man in Chicago, wie in anderen großen Handelsstädten des Landes Schritte getan, um Waarenhausscheine für gelagerte Baumwolle bankfähig zu machen. Das heißt, man will, wie das auch ein im Kongreß bereits eingereichter Antrag bezweckt, diese Scheine auf die gleiche Höhe mit Lagerscheinen für Getreide stellen, damit alle Banken, auch die Bundesreservebanken, auf solche Scheine Gelder darleihen können. Da das Entnehmen der Baumwolle aus den Speichern nur dem möglich ist, welcher die Scheine in der Hand hat, so würden diese Scheine eine vollständig gute Sicherheit bieten.

In Chicago ist diese Bewegung sowohl von der Bänkervereinigung, wie von einer Gruppe von Großhändlern eingeleitet worden. An ihrer Spitze stehen die nachbenannten Firmen: Marshall Field & Co., John V. Farwell & Co., Carson, Pirie, Scott & Co., Selz, Schwab & Co., Sprague, Warner & Co., Hart, Schaffner & Marx, Reid, Murdoch & Co., Franklin MacVeagh & Co., James B. Forgan, von der Ersten Nationalbank, George McReynolds, von der Commercial & Continental Trust & Savings Bank, Ernest A. Hamill, von der Corn Exchange Bank, Orson Smith, von der Merchants Loan & Trust Co., und John J. Mitchell von der Illinois Trust & Savings Bank.

Von ihnen ist an die Gouverneure der Baumwollstaaten, nämlich der beiden Carolinas, Georgia, Florida, Alabama, Tennessee, Mississippi, Oklahoma, Arkansas und Texas, ein gleichlautendes Telegramm abgeschickt worden, in welchem die Beihilfe der Staatsoberhäupter bei Durchführung des Planes erbeten wird.

In Verbindung mit dieser Frage steht auch die, warum man die Baumwolle nicht im Lande selbst verarbeitet und dann die Gewebe nach den vom Kriege nicht betroffenen Ländern ausführt, welche bisher von Europa damit versehen worden sind. R. M. Odell, Bundessachverständiger für Textilwaaren, erklärt dies damit, daß man hierzulande die benötigten Farben nicht herstellen kann. Anilinfarben sind nicht patentirt, sondern man kennt hierzulande noch nicht einmal das Geheimniß ihrer Zubereitung. Amerikaner können nur schwarze und lohfarbige Gewebe herstellen.

Trauerfeier.

Zu Ehren des Jesuitenvaters Franz Wernz, des Hauptes dieses Ordens, welcher wenige Stunden nach dem Tode des Papstes ebenfalls das Zeitliche segnete, findet morgen Vormittag um 9 Uhr eine feierliche Requiemmesse in der Kirche zur Heiligen Familie statt, welche die „Patres" John Mathery, F. Moeller und F. Pickert zelebriren werden.

Forest Park.

Groß ist die Zahl der Besucher des Forest Park, und der Biergarten ist bei jeder Vorstellung des großen freien Vaudevilletheaters bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt. In der nächsten Woche werden die berühmten Akrobaten der Mangeantruppe auftreten. Das „Tango Wheel" im Kasino bewährt anhaltend seine Anziehungskraft, wie auch der prächtige Ballsaal, wo eine vortreffliche Kapelle jeden Abend zum Tanz aufspielt.

Am Samstag wird im Forest Park der große demokratische Feldtag abgehalten. Gouverneur Dunne, Bürgermeister Harrison, Bundessenator Lewis und Bundessenatskandidat Stringer werden Reden halten, und am darauffolgenden Tage wird das jährliche Volksfest der Vereinigten Irischen Klub folgen. Kurz, es ist für reichliche Abwechslung gesorgt worden.

White City.

Die White City wird in den Tagen vom 5. bis 13. September zum fünften Mal ihr großes jährliches Mardi Grasfest abhalten. Für Konzerte und alle anderen dazu gehörigen Allotria wird reichlich gesorgt werden; auch wird eine „Schlacht" zwischen „Klowns" und vielen anderen Jüngern der heiteren Kunst stattfinden, kurz, es soll etwas ganz Großartiges geboten werden.

Die Illustrationen und die Illumination werden ganz phänomenal sein, die White City wird durch Blumen-Guirlanden, Fahnen und anderen Schmuck einen wirklich feenhaften Glanz erhalten. Also werden sich die Abertausende von Besuchern auf wirklich entzückende Ueberraschungen gefaßt machen können.

Riverview Park.

In gegenwärtiger Zeit findet das gerade ungemein zeitgemäße Schauspiel „Weltkrieg", ein schon früher beschriebenes Phantasiegemälde, das in mancher Beziehung aber der ernsten Wirklichkeit sehr nahe kommt, ungemein starken Zuspruch; es ist tatsächlich das größte Zugstück im Riverview Park geworden und das will etwas heißen, denn es wird dort ungemein viel geboten. Außerdem spielt die Handsche Kapelle vorzügliche Konzertmusik, an Tanzmusik in dem wundervollen Ballpavillon fehlt es auch nicht, und mit der Eröffnung des Mardi Gras, am Samstag, wird der Gipfelpunkt der Lustbarkeiten wohl erreicht werden. Also wer noch nicht da war, säume nicht länger.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

mütze nicht zu tief im Nacken sitzt, so annektirt er Belgien wie 1866 das Königreich Hannover. Wenn der Michel das nicht tut, so wird er die Folgen seiner Dämlichkeit im eigenen Lande verspüren. „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr". Belgien ist heute in deutschem Besitz; es war vor Jahrhunderten in österreichischem Besitz. Prinz Eugen, der edle Ritter, verfocht auf belgischem Boden viel schöne Siege gegen Frankreich für Oesterreichs Krone. Wir müssen Belgien behalten. Die Notwendigkeit treibt uns dazu. Heute leidet der Michel nicht mehr an der englischen Krankheit. Mit allen Nationen, die „Einspruch" erheben könnten, liegen wir im Krieg. Sie sind dem „Michel" an die Kehle gesprungen, um ihn zu erwürgen, und Michel wehrt sich tapfer. Hoffentlich benimmt er sich nicht, wie „Hans im Glück". — Der deutsche Handel über See bedarf der freien Bewegung. Diese wurde eingeengt durch den eisernen Ring, den England um Deutschland legte. Das deutsche Volk in Waffen hat diesen Ring gebrochen. Die deutsche Nation verlangt Ellenbogenfreiheit, oder wie der Reichskanzler Fürst Bülow weiland im Reichstage sagte, „seinen Platz an der Sonne". Dessen müssen die diplomatischen Kreise in Deutschland eingedenk sein. Sie würden sich, falls sie sich hinter „Erwägungen, Verhandlungen" und wie diese „wohlerwogenen" Absichten alle heißen mögen, verschanzen, im Widerspruch und Gegensatz zum gesamten deutschen Volk setzen, das jetzt Gut und Blut daran setzt, für die Erhaltung der deutschen Sitten, Sprache und Kultur. Es ist ein Rassenkampf, ein Kampf um die tausendjährige Kultur der Deutschen. Wenn nur ein Fingerbreit von den mit deutschem Blute erkämpften Vorteilen aufgegeben würde, so wäre das geradezu Selbstmord. Was wir haben, wollen wir behalten. Ja noch mehr! Im fernen Osten hetzt das perfide Albion die Japsen, die gelbe Gefahr, auf unsere kleine Besatzung in Kiautschau! Das ist eine bodenlose Gemeinheit, die nach Widervergeltung, nach Rache schreit. Gut — fallen unsere braven Seeleute in Asien, dann haben wir in Europa eine gute Compensation, indem wir das französische Calais und das englische Dover zu deutschen Seefestungen und maritimen Stützpunkten machen. das ist nicht etwa etwas Unmögliches, sondern die bittere Wahrheit für unsere Feinde. Schon werfen unsere Zeppelins Bomben über London. Der Schrecken herrscht in England. Von der englischen Flotte hört man nichts mehr. Die englische Weltherrschaft wird vom Furor Teutonius gestürzt, wie ein Koloß auf tönernen Füßen. Und da sollten die Nachkommen der Germanen, die seiner Zeit das stolze Römerreich zerschmetterten, sich mit einer bloßen „Kohlenstation" in Belgien begnügen, sollen die besiegten Feinde noch um Gnade anbetteln, diese Feinde, die den Deutschen den Bissen Brot im Munde nicht gönnten? Michel wach auf! Es ist hohe Zeit! Sieh klar! Denn dieseSensationsnachricht stammt aus der Downingsheft (Ministerium) in London. Man will vorbauen und dem Michel die Butter vom Brote nehmen. Aber die deutsche Nation wird eingedenk sein ihrer Stellung auf dem Erdkrei und von ihren Diplomaten fordern, daß für alle Zukunft dem Feinde die Waffen genommen werden, die er seit Jahrhunderten gegen uns angewandt hat. Das deutsche Volk verlangt den Akt ausgleichender Gerechtigkeit.

G. E. Reich.

Innerpolitisches.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Detroit, Mich., 25. Aug. Heute fanden in Michigan die Vorwahlen statt, bei welchen Kandidaten für Gouverneur, Vizegouverneur, Kongreßabgeordnete und Mitglieder der Staatslegislatur gewählt werden sollen. Munizipal- und Countywahlen fanden ebenfalls in mehreren Städten und Counties statt, worunter auch Detroit. Für das Bundessenatorenamt wurde nicht abgestimmt. Um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt bewarben sich fünf Kandidaten: der frühere Gouverneur Chas. S. Osborn, Alex. J. Groenbeck, Frederick C. Martindale, Geo. E. Ellis und Wm. S. Linton. Der Wahlkampf war ein sehr hitziger, und Osborn und Groenbeck, die den Staat bereist haben, beanspruchen beide den Sieg. Gouverneur Ferris, als Kandidiat für die demokratische Nomination, hat keinen Mitbewerber, und Henry R. Pattengill ist der einzige progressive Kandidat für das Amt.

Columbus, Ohio, 25. Aug. Von den demokratischen, republikanischen und progressiven Parteikonventen, die hier heute zusammentraten, um ihre Prinzipienerklärungen zusammenzustellen, war nur die letztgenannte bereit, ohne Widerspruch sich zu Gunsten des Frauenstimmrechts und einer Prohibitionsplanke auszusprechen, welche beide Fragen wahrscheinlich die wichtigste Rolle im Wahlkampfe spielen werden. Die Demokraten werden sich, wie verlautet, jeglicher Aeußerung bezüglich dieser Fragen enthalten, und die gesetzlichen Maßnahmen der demokratischen Staatsregierung, und auch Präsident Wilson, indossiren. Im republikanischen Konvent wird Warren G. Harding, republikanischer Kandidat für das Bundessenatoramt, versuchen, eine Indossirung der auswärtigen Politik des Präsidenten Wilson herbeizuführen. Zur Prohibitions- und Frauenrechtfrage wird keine Stellung genommen werden, wohl aber gegen den liberalen Gesetzeszusatz, der gegen die Prohibition gerichtet ist.

Kleine Kriegsnachrichten.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

dann, daß der französische Widerstand gegen „die grimmigen Angriffe der Deutschen" durch die englische Hilfsarmee außerordentlich gestärkt worden sei, und daß er dem Oberkommandirenden derselben, Sir John French, das folgende Telegramm gesandt habe: „Beglückwünschen Sie Ihre Truppen zu ihren vortrefflichen Leistungen. Sie haben uns mit Stolz erfüllt." Er erging sich dann in längeren Erörterungen der Sachlage, die England beherrschen könne, wenn es sich, wie bisher, von seinem patriotischen Geiste leiten ließe, „denn," bemerkte er, „unsere Verluste werden größer sein als, in vielen unserer früheren Feldzüge."

Kriegsallerlei.

Paris, 26. Aug. Alexander Gorky, ein Sohn des bekannten russischen Schriftstellers Maxime Gorky, ist als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. 500 Ausländer verschiedener Nationalität, die keine befriedigende Auskunft über ihre Persönlichkeit zu geben vermochten, wurden nach den Konzentrirungslagern im mittleren und westlichen Frankreich gesandt.

Rom, 26. Aug. Die amerikanische Gesandtschaft hat durch ihre Konsulate in Italien allen dort weilenden Amerikanern anraten lassen, nach Amerika zurückzukehren, während die Verbindung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten noch offen ist. Späterhin möchten Schwerigkeiten entstehen, welche eine Beförderung unmöglich machen könnten. Die Warnung fügt hinzu: „Amerikaner, die hier verbleiben, tun dies auf eigene Gefahr."

Sarah Bernhard Hospital.

Paris, 26. Aug. Zum zweiten Mal während ihrer Laufbahn hat Sarah Bernhardt das nach ihr benannte und ihr gehörende Theater in ein Hospital umgewandelt. Die Künstlerin, welche gerade von einem kürzlich erlittenen Unfall wieder hergestellt ist, bot ihrem abmarschirenden Sohne Lebewohl, und widmete ohne Verzug auch diesmal ihre Zeit der Einrichtung eines Hospitals wie sie es in 1870 getan hat.

Eine neue Art Munition.

London, 26. Aug. Der Funkentelegraphist Marsden des englischen Kreuzers „Gloucester", der die deutschen Kreuzer „Goeben" und „Breslau" bei den Jonischen Inseln verfolgte, berichtet in einem Briefe an seine Mutter über die vergeblich verlaufene Jagd wie folgt: „Wir verfolgten die deutschen Schiffe während vier Tagen und vier Nächten, und unsere Geschütze feuerten mehrfach aus weiter Entfernung auf die Kreuzer. Ein Kanonier, nachdem er auf 11,000 Yards gefehlt hatte, spie als glückliche Vorbedeutung auf die nächste Kanonenkugel, und diese riß einen halben Schornstein der „Breslau" fort. Der Mann verwendete aufs Neue etwas Speichel für den gleichen Zweck, und die so getaufte Kugel machte die große Kanone auf dem Achterdeck der „Breslau" schußunfähig. Die „Breslau" feuerte in Erwiderung 30 Schüsse auf uns ab. Zwei Kugeln trafen Boote auf unserem Oberdeck und zertrümmerten diese vollständig. Auch entgingen wir nur knapp der Zerstörung durch einen Torpedo, den die „Goeben" gegen uns richtete." Der Briefschreiber erwähnt nicht, ob seines Erachtens nach auch die zwei erfolgreichen Schüsse der „Breslau" durch eine Speicheltaufe der Kugeln ermöglicht wurden.

Deutscher Botschafter hat's Wort.

New York, 26. Aug. Graf Johann v. Bernstorff, Botschafter des Deutschen Reiches in den Ver. Staaten, welcher jüngst von Europa hier eintraf, erklärte, er werde erst Donnerstag nach Washington reisen, um inzwischen aus erster Hand Informationen über die, von den Ver. Staaten über die deutsche Funkenstation in Sayville, N.Y., verhängte Zensur und ihre Weigerung, die deutsche Station in Tuckerton, N. J., zu lizensiren, zu erlangen. Graf Bernstorff wies darauf hin, daß die Vertreter Englands imstande seien, ihrer Regierung ausführliche Mitteilungen über die Bewegungen deutscher Kriegsschiffe zukommen zu lassen, weil die in englischen Händen befindlichen Kabel nicht zensirt werden. Er fügte hinzu, er habe sich bisher noch keine Ansicht über diese Angelegenheit gebildet, und wolle sich erst gründlich informiren, ehe er seine Beschwerde dem Staatsdepartement in Washington vorlegt.

Jene Tartarennachrichten.

Graf v. Bernstorff wandte sich in äußerst energischer Sprache gegen die, von Brüssel aus amtlich verbreiteten Gerüchte, daß die deutschen Truppen in Belgien eine grausame Kampagne führen. Er habe bei seiner Ankunft es verschmäht, überhaupt ein Wort hierüber zu verlieren; doch sehe er sich jetzt, da die belgische Regierung es von Neuem gewagt habe, die Deutschen als Barbaren hinzustellen, gezwungen, die Wahrheit an den Tag zu bringen.

Nach der Erklärung des deutschen Botschafters ist amtlich aus Lüttich nach Berlin gemeldet worden, daß belgische Zivilisten aus Fenstern auf Aerzte und Krankenpflegerinnen geschossen, die das rote Kreuz-Abzeichen trugen, und sogar verwundete deutsche Soldaten verstümmelt haben.

An Rußlands Grenze.

Bezüglich des Krieges mit Rußland sprach der Botschafter die Ansicht aus, daß 12 deutsche und 8 österreichische Armeekorps, zusammen etwa 800,000 Mann, an der Weichsel, der ersten Verteidigungslinie gegen Rußland, liegen. Von Neuem betonte Graf Bernstorff nachdrücklich, daß nicht Deutschland die Schuld des Krieges zugeschoben werden dürfe, denn die deutsche Regierung habe Alles versucht, Oesterreich von allzu scharfem Vorgehen gegen Serbien abzuhalten und Rußland zu bewegen, seine Mobilmachung einzustellen.

Rußland, sagte er, habe keinen anderen Grund gehabt, zu den Waffen zu greifen, als den, Oesterreich zu vernichten. Das ganze deutsche Volk wisse dies, und der beste Beweis dafür sei der Umstand, daß die Sozialisten sich wie ein Mann erhoben haben, das Vaterland zu verteidigen. Der Grund, weshalb England die deutschen Kabel durchschnitten habe, sei einfach der, daß es unter allen Umständen verhindern wollte, daß man in Amerika die Wahrheit über den Krieg erfährt.

Vom belgischen Standpunkt.

London, 25. Aug. (3:20 Uhr.) Der belgische Gesandte dahier gibt eine Erklärung folgenden Inhalts bekannt: „Trotz feierlicher Versicherungen von Wohlwollen und Einhalten der alten Vertragsverpflichtungen hat Deutschland einen wilden und äußerst ungerechtfertigten Angriff auf Belgien gemacht. Aber wie schwer wir auch bedrängt werden mögen, Belgien wird niemals unanständig kämpfen und niemals sich dazu erniedrigen, die Gesetze und Bräuche gesetzlicher Kriegsführung zu brechen. Es führt einen wackeren Kampf gegen überwältigende Nachteile. Es mag geschlagen werden, aber es wird nicht zerschmettert werden; oder um die Worte unseres edlen Königs zu gebrauchen: Es wird nie verstlavt werden."

Als deutsche Truppen in unser Land drangen, erließ die belgische Regierung eine Erklärung, die in jeder Stadt und in jedem Dorf und Weiler angeschlagen wurde und alle Zivilisten warnend aufforderte, sich peinlich aller feindseligen Handlungen gegen die Truppen des Feindes zu enthalten; und die belgische Presse hat täglich ähnliche Warnungen veröffentlicht.

Trotzdem haben die deutschen Behörden schwere Anschuldigungen betreffs der Haltung der belgischen Zivilbevölkerung erhoben und uns gleichzeitig mit furchtbaren Vergeltungen bedroht. Diese Anschuldigungen sind dermaßen im Widerspruch zu den Tatsachen, daß keine Drohungen seitens der deutschen Truppen die belgische Regierung abschrecken werden, vor der zivilisirten Welt gegen diese schrecklichen, vorsätzlichen Verbrechen an Nichtkämpfern, Greisen, Frauen und Kindern zu protestiren."

Schlau ausgetüftelt.

Paris, 25. Aug. Ein in Lothringen verwundeter Offizier erzählte, wie die Einwohner den Deutschen Hilfe leisteten, und diese in ihren Berechnungen jede Möglichkeit vorgesehen hatten. Die Dorfbeamten pflegten den einziehenden französischen Truppen um den Hals zu fallen, und sie als Erretter zu begrüßen. Nachdem sie diesen Willkommen erledigt hatten, begaben sie sich nach den Dorfgrenzen, und hingen französische Flaggen, weiße Tücher usw. aus, aus welchen der Feind die genaue Stellung der französischen Soldaten erkennen konnte. Der Bürgermeister eines Dorfes, der ein Zimmer in seinem Hause für die Einrichtung einer Telephonstation zur Verfügung gestellt hatte, zapfte den Draht an, damit der Feind den darüber geführten Gesprächen zuhören könne. Ein Dorfschulmeister berichtigte die Schußweite der deutschen Kanonen, indem er ihnen durch Bewegung der Zeiger der Turmuhr bezügliche Hinweise gab.

Verlangt amerikanische Friedensvermittlung

London, 25. Aug. Frau Rosiska Schwimmer, Präsidentin der Ungarischen Vereinigung für Frauenstimmrecht, und Schriftführerin der Internationalen Allianz für Frauenstimmrecht, wird morgen von Liverpool nach New York abfahren, um amerikanischen Frauen für eine Bewegung zu interessiren, die auf Friedensvermittlung seitens der Vereinigten Staaten gerichtet ist. Frau Schwimmer wird in New York mit der Präsidentin der Allianz, Frau Carrie Chapman Catt, zusammenwirken. Sie hat die Unterstützung der Frauenrechtlervereinigungen in Oesterreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Holland, Norwegen, Schweden und der britischen „Civil Union". „Amerika muß helfen!" sagte Frau Schwimmer heute. „Jeder Tag der Verzögerung bedeutet den Verlust von Menschenleben und vernichtet Heime. Ich hoffe, Präsident Wilson ruft schleunigst die Vertreter neutraler Nationen zusammen, und zwar in Norwegen, da Haag dem Kriegsschauplatze zu nahe ist. Dies ist nicht die Zeit zur Beobachtung diplomatischer Förmlichkeiten. Es ist Zeit, dem Morden Einhalt zu gebieten!"

Am Streik.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Gloversville, N. Y., 25. Aug. Etwa 1200 Handschuhzuschneider in Fulton County erklärten heute den Streik und verlangten höhere Löhne. Die Leute hatten bereits am Donnerstag die Arbeit eingestellt und erwarteten das Ergebniß der zwischen einem Ausschuß und den Handschuhfabrikanten stattfindenden Verhandlungen. Nachdem diese fehlgeschlagen waren, erfolgte die Streikerklärung. Die Fabrikanten erwiderten, daß eine Lohnerhöhung zur Zeit nicht angängig wäre, da infolge des Krieges die Lederpreise beträchtlich gestiegen seien.

Trenton, N. J., 25. Aug. Die Drahtwerke von John A. Roebling & Söhne mußten heute teilweise geschlossen werden, da die Maschinisten, die höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit verlangten, an den Streik gingen. Die Inhaber der Firma und ihr Rechtsberater sprachen beim Gouverneur vor und erklärten, daß ihr Eigentum größeren Schutzes bedürfe. Der Gouverneur beabsichtigt die Sachlage zu prüfen, und falls diese sich nicht bessert die Miliz einzuberufen.

Lawn Tennis

Das Tennisspiel darf in diesem Jahre ein Jubiläum feiern: 40 Jahre sind verflossen, seitdem zum ersten Male in England eine Partie Lawn Tennis gespielt wurde. Freilich, die Kulturgeschichte weiß uns zu berichten, daß schon im 13. Jahrhundert Ballspiele Mode waren, die manche Berührungspunkte mit dem modernen Tennisspiel haben und als dessen Vorläufer angesprochen werden können. Das „wirkliche" Lawn Tennis aber, das unsere Generation zu Tausenden auf die Spielplätze lockt, stammt aus dem Jahre 1874. Die meisten Tennisspieler wissen nicht, wem sie die Genüsse, den ihr Sport ihnen schenkt, verdanken. Es ist der vor Jahren verstorbene englische Major Walter Clopton Wingfield, der „Erfinder" des Lawn Tennis oder des „Sphairestike". Unter diesem Namen führte er das heute so populäre Ballspiel in England ein, schrieb ein Buch und setzte die Spielregeln fest.

Freilich, moderne Tennis-Enthusiasten würden den Kopf schütteln und wenig glückliche Figuren machen, wenn sie ihre Spielgewandtheit in einer Partie jenes „Urtennis" dartun sollten. Der Spielplatz war nicht wie heute viereckig und säuberlich in Felder geteilt, sondern war oval und ohne scharfe Abgrenzung; das Netz hatte an seinen Enden Ausläufer, die sog. „Flügel", deren Zweck es war, das Spiel möglichst auf die Mitte des Platzes zu konzentrieren. Und erst die Schläger! Mit einem solchen alten Schläger in der Hand würde der beste Spieler von heute aus den Fehlerserien nicht herauskommen. Die alten Schläger waren außerordentlich klein, gegen die heutigen geradezu winzig, und leicht war es nicht, mit ihnen scharfe Bälle zu geben oder zu nehmen. Aber gleichviel: das neue Spiel fand vom ersten Augenblick an begeisterte Anhänger. Die Gesellschaft war des ewigen Crockets müde, mit Freuden ergriff man die Gelegenheit, ein neues Spiel zu erlernen, und so trat das Tennis im Sturme seinen Eroberungszug an.

Das war alles sehr schön und gut, aber die Tennisbegeisterung hatte so plötzlich eingesetzt, daß Major Wingfield bald außerstande war, der lawinnartig anwachsenden Nachfrage nach Spielgeräten zu genügen. In Woolwich setzte er Henry Mallins ein, der mußte Tag und Nacht Tennisschläger herstellen und mit Hilfe von Mitarbeitern bekam er es auch fertig, Woche um Woche je 12 Dutzend Schläger abzuliefern. Wingfield reiste indessen im Lande umher, reiste ins Ausland und bemühte sich überall um die Erlangung der nötigen Spielgeräte. Man entdeckte Schlaghölzer aus dem 18. Jahrhundert, die sich nach einer Ueberarbeitung wieder benutzen ließen, die Preise der Schläger stiegen bisweilen ins Phantastische. Aber bald meldeten sich die Spielwarenhändler und vor allem die Fabrikanten der Crockettspiele. Sie sahen ihre blühenden Handel über Nacht gefährdet und vernichtet und begannen einen wahren Kreuzzug gegen das Tennis. Wingfield, der das vorausgesehen hatte, war auf den Gedanken gekommen, sich seine Erfindung patentieren zu lassen, aber man kümmerte sich nicht um sein Patent, focht es an und als man sah, daß der Kampf gegen das Tennisspiel aussichtslos war, begannen alle Händler und Fabrikanten Tennisgeräte zu fabrizieren. Die Patentgesetze waren damals ziemlich lückenhaft und durch die rücksichtslose Konkurrenz brachte man Wingfield um ein stolzes Vermögen.

Man lud ihn nach London ein, um dort sein neues Spiel vorzuführen, eine Kommission trat zusammen, um es zu begutachten. Sir Spencer Ponsonby Fane und der Hon. C. G. Lyttelton traten der Kommission bei, die alsbald die Spielgesetze Wingfields prüfte und neue Spielregeln aufstellte. Im Interesse des Lawn Tennis nahm Wingfield diese Regeln an; aber die Kommission hatte auch die Form des Spielplatzes geändert und die noch heute übliche Zählweise eingeführt. Damit wurde Wingfields Patent zu einem Stück Papier und er kam sowohl um den Ruhm als um den Nutzen seiner Erfindung. Erst sieben Jahre später besann man sich darauf, den Entdecker des inzwischen populär gewordenen Spieles nicht ganz ohne Lohn zu lassen, und man veranstaltete eine Feier, bei der man Wingfield eine Bronzebüste, eine goldene Uhr mit Kette und eine mit goldenen Sovereigns gespickte Börse überreichte.

Schreibt über seine Frau. „Meine Frau," schreibt Herr Frank D. Martin von South Sharon, Pa., „war von mehreren Leiden heimgesucht; sie hatte Magenstörungen, Schmerzen in ihren Armen und in der Brust, Atemnot, Brechanfälle und allgemeine Schwäche. Nach dem Gebrauch des Alpenkräuters wurde sie gesund. Wir haben Ihr Heilmittel jetzt fünf Jahre im Hause gehabt, und es ist nie nötig gewesen, einen Arzt ins Haus zu rufen. Ich kann Ihr Alpenkräuter allen Vätern und Müttern empfehlen."

Es existirt wohl kaum eine andere Medizin, welche so sehr Hausmittel geworden ist, wie Forni's Alpenkräuter. Es ist keine Apothekermedizin, sondern ein altmodisches Kräuterheilmittel, welches Erfolge erzielt und niemals verfehlt, wohltuend zu wirken. Es wird direkt vom Laboratorium an das Publikum geliefert durch Lokal-Agenten. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ills

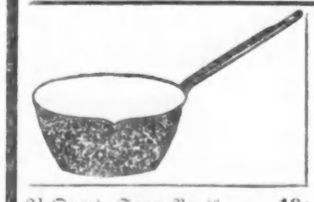
Leset die „Sonntagpost"

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse | **MOELLER BROS.** | Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Donnerstag den 27. und Freitag den 28. August

Eisenwaaren Dept. 4. Floor
Granitwaaren Verkauf

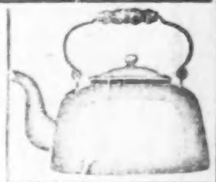
Der Ankauf einer großen Sendung von blau und weiß emaillirten, von der Fabrik zurückgelegten Geschirre für Küche und Hausgebrauch setzt uns in den Stand, Ihnen diese Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Wir machen ferner die Käufer darauf aufmerksam, daß sich darunter keine „zweiter Klasse" oder lädirte Waaren befinden.



2½ Quart „Sauce Pans"......19c
3 Quart „Sauce Pans"......22c
4 Quart „Sauce Pans"......24c
5 Quart „Sauce Pans"......27c

Einmach-Kessel.
4 Quarts......24c
5 Quarts......27c
6 Quarts......29c
7½ Quarts......35c
10 Quarts......42c

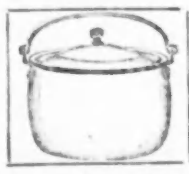
„Pudding Pans", 2 Quarts, zum Preise von nur 18c



Fugenloser Tee-Kessel.
7 Quarts......75c
8 Quarts......85c
9 Quarts......95c

Gerade Töpfe mit Deckel.
4 Quarts...23c
8 Quarts...36c
12 Quarts...47c
18 Quarts...69c

Geschirr Pfannen
14 Quarts......49c
17 Quarts......59c



Berlin-Kessel und Deckel.
5 Quarts......46c
7 Quarts......52c
10 Quarts......71c
Deckel, verschiedene Größen, 10c das Stück.

Fugenlose Kaffee-Kanne
2 Quarts......35c
3 Quarts......44c
4 Quarts......48c

Solid eichene Eßzimmer-Tische, hochfein polirt, sowie 6 dazu passende Stühle, mit echtem Ledersitz. Dies sind reguläre $30.00 Werte und werden offerirt zu nur

$18.00

Drug Dept. Haupt Floor.
50c Beef, Iron and Wine, für......32c
25c „Koaw Food", für......15c
5c Williams' Rasirseife, drei Stücke für......10c
50c Sloan's Liniment, für......31c

Bargain Tische Haupt Floor.
Woll. Challie, 35c Wert, die Yard......10c
Hosenträger für Männer, 29c Wert, für......17c
Torchon-Spitzen, 8c Wert, die Yard......4c

Fancy Waaren Haupt Floor.
Mittelstücke und Scarfs, gestempelt, weiße und lohfarbige, speziell......25c
Gestempelte Kissen Shams, 50c Wert, das Stück......39c
Gestempelte weiße Lawn-Kleider für Kinder, 35c Wert, für......23c

Schuh-Dept. 2. Floor.
Patent- und Dongola Knöpfschuhe für Kinder, mit Spring-Absätzen, Patent-Spitzen; vorhanden in Größen von 3 bis 8, zu 69c und......59c
Schnür- und Knöpfschuhe für Knaben, aus Gunmetal gemacht; vorhanden in Größen 2½ und 5½, zu $1.50 und......1.39

Fleich Markt, 4. Floor.
Leaf Schmalz, Pfund......12½c
Kalbfleisch, für Stew, Pfund......16c
Lamb, für Stew, Pfund......13c
Frisch gehackt. Rindfleisch, Pfd...13½c
„Ribbed" Suppenfleisch, Pfund......12c
Frühstücks-Speck, Pfund......22½c

Likör Dept. 4. Floor.
$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye Whiskey, 100 Proof, volle Quartflasche......67c
Feiner Doppel-Getreidekümmel, Quartflasche......51c
$1.00 Flasche Kalifornia Kognak Brandy, zu......54c
Feiner alter Guckenheimer Rye Whiskey, der reguläre Preis beträgt $1.75 für die halbe Gallone, jetzt nur......1.19
$1.10 Flasche Old Settler's Kentucky Bourbon, dies sind volle Quartflaschen, Preis, per Quartflasche......59c
Kalifornia Portwein, die Gallone......76c
$1.39 Flasche Old Darling Kentucky Bourbon, unter Regierungsaufsicht abgezogen, Quartflasche......79c
Tafelbier, Kiste mit zwei Dtz. Flaschen......65c

Grocery Dept. 4. Floor.
Golden Rio frisch gerösteter Kaffee, Pfund......12½c
Century oder Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack......1.59
Unser 30c Peaberry-Kaffee, drei Pfund......75c
Criolo Corn Flakes, 3 Packete......25c
Brezel, das Pfund......6½c
Karton von 20 Pfund, das Pfd....5½c
Süße deutsche Chokolade, ¼ Pfund......5½c
Quaker Oats, drei Packete für......25c
Columbia Family Seife, zehn Stücke für......39c
Parowax, das Packet......7½c
Schwarze Dandy Ofenwichse, zu......4½c
Double Drop Sicherheits-Zündhölzer, großes Packet......9½c
Roggenmehl, Eckert's bestes böhmisches, Sack für......59c
Neue holländische Fettheringe, das Stück......3½c
Fels Naphtha Seife, zehn Stücke für......39c

Was trieb sie in den Tod?

In ihrer Wohnung, Nr. 3225 W. 12. Str., machte gestern Abend die 35jährige Bessie Aron ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Was die Unglückliche in den Tod trieb, konnte bisher von der Polizei nicht ermittelt werden.

Joseph Zilt, Nr. 2148 W. 18. Str., der vor mehreren Tagen in selbstmörderischer Absicht Gift verschluckte, ist gestern im Countyhospital gestorben. Wie die Polizei ermittelte, soll der Mann seit längerer Zeit kränklich und lebensmüde gewesen sein.

Vincent Novak, Nr. 1117 West 34. Straße, welcher am 21. Januar in den Anlagen der Firma Morris & Co. in das Getriebe einer Maschine geriet und schwere innere Verletzungen erlitt, erlag im Wesley Hospital den Folgen seiner Verletzungen.

Deutsches Theater im Bush Temple

Von der Direktion des „Deutschen Theaters" wird der „Abendpost" mitgeteilt, daß Herr Angelo Lippich in Folge früher eingegangener kontraktlicher Verpflichtungen gezwungen war, aus der Direktion auszuscheiden. Die Direktion Schönfeld-Hanisch hat Herrn Lippich seiner Verpflichtungen entbunden und dieser wird die nächste Saison in Cincinnati darstellerisch tätig sein. Für das Fach des Tenorbuffo, welches Herr Lippich bisher ausfüllte, ist Besetzung gefunden in Herrn Hans Dobers-Kißling, einem bekannten Opern- und Operetten Tenorbuffo, welcher die letzten Spielzeiten am Irving Place Theater in New York und früher an den Stadttheatern in Mainz, Düsseldorf und Breslau tätig war. Der freigewordene Direktorsposten wurde von Herrn Ullrich Haupt übernommen. Die neue Firma „Schönfeld-Hanisch-Haupt" verspricht eine in jeder Beziehung künstlerische Saison.

In Cleveland verhaftet.

Ein des Diebstahls beschuldigtes Mädchen festgenommen.

Nach einem dem Detektivekapitän Halpin aus Cleveland, O., zugegangenen Telegramm wurde in einem dortigen Logirhause die 19jährige, aus Chicago stammende Frances Boskie, alias Dorothy Stanley, alias Dorothy Silverstein, welche seit geraumer Zeit von der hiesigen Polizei gesucht wurde, gefunden. Sie war dem Telegramm zufolge ihrer Baarschaft und ihrer Schmucksachen beraubt worden und dem Verhungern nahe. Frances soll hier Dr. Lillian Hobbs Seymour, Nr. 4025 Indiana Ave., um ihre Schmucksachen bestohlen haben. Sie ist willens, ohne weitere Einwände nach Chicago zurückzukommen, und wird dann hier prozessirt werden.

Eingeäschert.

Ein Farmhaus in Pullman, welches früher von George M. Pullman, dem Gründer der Pullman Car Works, bewohnt wurde, ist völlig in Flammen aufgegangen. Pullman baute das Haus vor ungefähr dreißig Jahren und wohnte zwei Jahren darin.

* Dreizehn Kisten mit je 30 Dutzend angeblich fauler Eier, welche von der Minnehaha Produce Co. in Sioux Falls, S. D., an die hiesige Firma Tyler & Ashton gesandt worden waren, wurden heute unter dem den waren, wurden unter dem Bundesnahrungsmittelgesetz beschlagnahmt.

Zahlungsunfähig.

Im Bundesgericht haben gestern um Entlastung von ihren Schulden nachgesucht: A. E. Linder, Aurora, Bauunternehmer; von den Schulden, $8235, sind $6000 bei dortigen Banken; in die Bestände, $10,500, sind die Heimstätte des Gesuchstellers im Werte von $1000 und $400 Fahrhabe inbegriffen.

Daniel Relles, Inhaber der Washington Store and Office Fixture Co.; Schulden $2289, Bestände $1013.

Sam Teitelbaum, Inhaber der Garden City Mfg. Co.; $5415 Schulden, $1788 Bestände.

Abenteuerlustig.

Auf dem Rangirbahnhof der Chicago & Northwestern Bahn an der Clybourn Ave. wurden gestern Abend von einem Bahndetektive vier Mädchen in Mannskleidung [illegible]. Zwei der abenteuerlustigen Landstreicherinnen wurden dingfest gemacht. Ihre Genossinnen entkamen. Die Häftlinge entpuppten sich als die 20jährige Mary Lyons aus Detroit, Mich., und ihre 19jährige Base Agnes Lyons. Mary soll die Tochter eines Hochschullehrers sein.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Leiche geborgen.

Die Mannschaften der Lebensrettungsstation bargen heute Morgen auf der Höhe der Division Str. die Leiche J. Roy Jacksons, welcher gestern bei seinem heldenmütigen Versuche die Geschwister Rice zu retten, selbst ums Leben kam. Der junge Mann stammt aus Jacksonville, Fla., und hielt sich hier besuchsweise auf.

* Zwei junge Leute wurden heute Morgen verhaftet, nachdem sie angeblich an der Michigan Ave. William T. Russell, einen Insassen des Altenheims in Milwaukee, beraubt hatten. Die Gefangenen gaben ihre Namen als Joseph Coleman, aus Terre Haute, Ind., und John Shabacco an

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

„Englisch.“

Nachdem Belgien, verleitet durch französisches Liebeswerben und englische Versprechungen, schon vor Jahren seine Neutralität selbst gebrochen hatte, indem es mit Frankreich und England Militärkonventionen abschloß, und dann in den ersten Augusttagen dieses verhängnißvollen Jahres, jene Neutralität wieder geltend zu machen, und das deutsche Ersuchen um Gestattung freien Durchzugs „entrüstet“ und hohnvoll abgewiesen hatte, ist Belgien zunächst zum Kriegsschauplatz geworden; bekam zunächst Belgien die Macht der deutschen Waffen zu spüren. Belgiens Heer wurde niedergeworfen und Tausende seiner Söhne mußten verbluten, zwei seiner Hauptfestungen wurden genommen und das ganze Land wurde von deutschen Truppen überrannt. Belgien hat schwer zu leiden gehabt und wird noch weiterhin viel zu erdulden haben: Belgien mußte und muß die Suppe auslöffeln, die seine guten Freunde Frankreich und England ihm einbrocken. Besonders England. Denn auf Englands Drängen entschloß sich Frankreich zum Kriege, auf Englands Drängen und Zusicherung starker Hilfe hin, entschloß Belgien sich zur Zurückweisung des deutschen Gesuchs.

Der militärische Sachverständige der London Times, die sich seit langen Jahren durch Deutschfeindlichkeit hervortat und den Vernichtungskrieg gegen Deutschland seit langen Jahren plante und predigte, sagt in einem gestern herübergekabelten Berichte u. a.: „Es sind Gerüchte im Umlaufe, denen zufolge die Bürger und selbst die Besatzung der Festung Namur weniger geneigt waren, den Deutschen entschlossenen Widerstand zu leisten, als die Lütticher. Es ist unzweifelhaft, daß sich unter Belgiern einigermaßen das Gefühl geltend macht, daß sie nicht in gehöriger Weise von den Verbündeten unterstützt wurden und den Kampf im Norden in der Hauptsache allein zu führen und auszubaden hatten. Aber wir können es nicht glauben, daß die Belgier weniger taten als ihre Pflicht und erwarten zu hören, daß sie von einer erdrückenden Uebermacht angegriffen wurden.“ Zur selben Zeit wurde von Paris aus ein gewaltiges Loblied des französischen Kriegsministers auf das tapfere belgische Heer herübergekabelt, und von London aus die Versicherung, daß England seine Verbündeten in großartigster Weise unterstützen werde, daß es bis zum letzten Mann kämpfen und nicht ruhen, noch rasten werde, bis der Sieg für die gute Sache — für seine Sache — errungen sein würde, und sollte es Jahre dauern.

Daß die Belgier ihren Verbündeten gegenüber ihre Schuldigkeit taten, das steht außer Zweifel, und schon die in der Auslassung des Times-Sachverständigen versteckte Andeutung eines Zweifels ist eine bodenlose englische Unverschämtheit. Es ist auch gewiß, daß Frankreich seiner Bündnißpflicht vollauf genügen wird. Berechnende, feige Drückeberger sind die Franzosen ganz gewiß nicht und wenn die Wahrheit bekannt sein wird, dann wird sich's zeigen, daß sie gleich von Anfang an mit den Belgiern zusammen gegen die Deutschen im Kampfe standen. Aber England? Man wird es den Belgiern nicht verübeln können, wenn sie einigermaßen verschnupft sind über seine Haltung; wenn es ihnen nicht recht gefallen will, daß England, das doch die See beherrschte und beherrscht, seine Truppen in Havre und sonstwo, möglichst weit weg vom nächsten Kriegsschauplatze, landete und es den Belgiern allein überließ, die ihm von England gewährleistete Neutralität zu wahren. Wundern kann man sich höchstens, daß der belgische Unwille nicht stärker zum Ausbruch kommt; daß, was schon geschah, den Belgiern nicht die Augen öffnete und sie und auch die Franzosen erkennen ließ, was sie weiterhin von England zu erwarten haben.

Schöne Worte, Lob- und Preisreden werden sie von den Engländern erhalten, aber wirksame Unterstützung auf dem Lande nicht. Das würde so wenig zur englischen Politik passen, wie zur englischen Natur. Das kann England gar nicht, weil es nicht die Macht dazu hat und noch weniger den Willen, weil es seinem ganzen Wesen widersprechen würde.

Die englischen Streitkräfte in Frankreich bilden, so wurde gemeldet, das zweite Glied, sie sollen das Rückgrat der Armee der Verbündeten bilden. Das heißt mit anderen Worten, die herrlichen englischen Truppen sollen so viel wie möglich geschont werden. Eine große Flottenaktion mag erst, so wird weiter berichtet, über Jahr und Tag kommen, denn „es ist möglich, daß wieder geschieht, was vor hundert Jahren einmal war, daß auf dem europäischen Festlande eine große Truppenmacht bereit steht zur Ueberfahrt und zum Einfall in England“. Und das heißt, daß England, wenn die Verbündeten in Frankreich nicht große Siege erringen sollten, seine ganze Kraft aufsparen wird zum Schutze Englands und Frankreich und was es sonst noch an Verbündeten gewinnen mag, die Suppe allein auslöffeln lassen wird, wie's das Schicksal Belgiens wurde.

Die Andern sich zerfleischen lassen und seine eigenen Kräfte aufsparen, um dann bei dem großen Halali zur Stelle zu sein und den Löwenanteil beanspruchen zu können, das ist englische Politik und englisches Wesen.

Deutschlands Mission zur See.

Die zivilisirte Welt wird es dem neidischen Krämergeist der britischen Diplomatie als Verbrechen anrechnen, den Weltkrieg entzündet zu haben. Wenn die Staatsmänner der Ver. Staaten vor der Geschichte als gute und treue Wächter der Interessen der großen Republik in Ehren bestehen wollen, dann ist es hohe Zeit für sie, sich einige historische Tatsachen klar zu machen, von denen wohl die wichtigste die ist: daß England die Meere beansprucht. Mit Hilfe der Ver. Staaten, mit der stillschweigenden Zustimmung seiner Staatsmänner, durfte England den Grundsatz verkünden, daß seine Flotte stets der Gesammtheit der zwei nächstgrößten überlegen sein müsse. Dieser Anmaßung wurde in den Ver. Staaten nicht etwa entgegengetreten, sondern, wenn von einer „Gefahr“ gesprochen wurde, so wurde stets auf das rapide Wachstum der deutschen Flotte hingewiesen und zeitweilig auf die gelbe, die japanische Gefahr.

Man weiß es: die anglo-amerikanische Presse wird in ihrem weitaus wichtigsten Teil von London aus redigirt. So darf man sich über die geradezu landesverräterische Haltung, die ein Teil derselben für gut befindet, nicht wundern; wie sollte man dann vermuten, daß die lieben Vettern von drüben nicht etwa das beste mit den Ver. Staaten im Schilde hätten? Zwar, bei einigem Nachdenken sollten allerdings halbwegs vernünftige Leute es merken, wohin die Engländer steuern. Die Seemacht Deutschlands zu vernichten, ist ihr Ziel, womit dann auch zugleich einer etwa zu schaffenden amerikanischen Handelsflotte vorgebeugt würde und sogar der Ausbau einer Kriegsflotte als überflüssig bezeichnet und verhindert würde. Das wird alles recht plausibel, wenn man die vielverzweigten internationalen Abmachungen Englands verfolgt. Dr. Dietrich Schäfer gibt uns in seinem Buche: „Deutschland zur See“ einen Einblick in die Entwickelung der deutschen Weltpolitik und des Eintritts Deutschlands in die Weltwirtschaft, der ja zu einer Zeit stattfand, als England sich bereits die Herrschaft über die Meere erworben hatte. Vielleicht werden Geschichtsschreiber der Zukunft klarmachen, wie groß der Einfluß war, den England ausübte, um die Handelsflotte der Ver. Staaten zu vernichten. Dem Einfluß der Hansa auf den Meeren machte England ein Ende. Das war ihm leicht, denn ein starkes Deutschland war noch nicht vorhanden. Aber in unserem Lande bestand doch schon ein starker Staatenbund, und dieser hatte eine gut entwickelte Seehandelsflotte! Aber, wie gesagt: es gab auch hier Landesverräter, und es gibt deren noch in Menge, was jeder gerade in dem gegenwärtigen Moment wieder beobachten kann.

Wäre man nicht ein besserer Bürger, als die, welche ein Patent auf den „echten Bürger“ zu haben glauben, so könnte man zwar mit Vergnügen dem Erwachen aus dem Vertrauensdusel entgegensehen, aber es geht eben jedem an die „Nieren“. Wer sich die Dinge recht betrachtet, wird wissen, daß, wenn es je England gelingen sollte, Deutschland vom Welthandel zur See zu verdrängen, die große Republik der nächste Rivale Englands wird, den es schon jetzt „einzukreisen“ den Anfang macht. Es kann kaum vermutet werden, daß die Amerikaner das nicht sehen. Und so bleibt uns kaum keine andere Vermutung als die übrig, daß sie es nicht sehen wollen, wie Amerika an England verraten wird. Englisches und amerikanisches Kapital arbeiten Hand in Hand, doch die Volksinteressen sind gewaltig verschieden von den Interessen des Großkapitals. Das wird wohl erst in seiner vollen Wucht erkannt werden, wenn sich die Konsequenzen der „Eintracht“ zwischen den Börsen New Yorks und Londons zeigen. Dieselben gemeinsamen großkapitalistischen Verwandtschaften führten zu dem jetzigen Verhältniß zwischen Deutschland und England. Deutschland ahmte im Grunde genommen doch nur die Methoden Englands nach, um sich „einen Platz an der Sonne“ zu sichern. Das ist ihm beinahe schneller gelungen, wie es dem Lehrmeister gelang. Darob der Haß gegen den Lehrling, der den Meister überbot. Werfen wir einen Blick auf die Erfolge Deutschlands im Welthandel und seine Macht zur See, um das zu veranschaulichen. Deutschlands Außenhandel hatte 1872 einen Wert (schätzungsweise) von 6 Milliarden Mark. Bis 1894 stieg der Wert auf 7,3, aber 10 Jahre später schon auf 12,2 und 1912 war er schon auf 19,700,000,000 Millionen Mark gestiegen. Von dieser Summe entfielen auf Deutschlands Seehandel allein 13,200,000,000 Mk.

Die Entwickelung des Seehandels muß die Sorge jedes Landes sein, dessen Industrie sich bis zu einem Punkte entwickelt hat, daß es fremde Absatzgebiete suchen muß. Es ist demnach ein Lebensinteresse auch für die Ver. Staaten geworden, ganz besonders aber jetzt, wo der deutsche Seehandel durch den Krieg ganz bedeutend verkümmert wird. In dem Augenblick nun, wo sie die Erbschaft Deutschlands auch nur teilweise antreten, tritt es auch die Feindschaft Englands mit Deutschland an, denn die Weltpolitik dreht sich zwischen zivilisirten Nationen nur mehr um wirtschaftliche Interessen.

Ueber dem „sentimentalen“ Nationalgefühl steht das Gebot der Selbsterhaltung. „Unerbittliche, wirtschaftliche Notwendigkeit, nicht politischer Ehrgeiz zwingt alle wirtschaftlich entwickelten Nationen für die Sicherstellung der Versorgung mit dem von der heimischen Volkswirtschaft nicht erzeugten, aber unentbehrlichen Rohstoffen und für die Sicherung des Absatzes der eigenen Erzeugnisse zu sorgen.“

In diesem Satz liegt das ganze Geheimniß der Weltpolitik und der gegensätzlichen Interessen der Völker. Solange noch keine Union aller Nationen zu Stande gekommen ist, werden Kämpfe um die wirtschaftliche Existenz geführt werden. Das ist, frei von jeder Sentimentalität die nackte Wahrheit, die man zwar beklagen, aber nicht hinweg resolutioniren kann. Dieser nackten Tatsache sah Deutschland nach der Gründung des Reichs voll ins Gesicht. In den letzten 25 Jahren vor 1871 verdoppelte sich die Transport-Leistungsfähigkeit der deutschen Handelsflotte; in der 40 Jahren nach 1871 aber stieg sie um das siebenfache, d. h. auf 8¼ Millionen Tonnen. Und das geschah ohne staatliche Hilfe und nicht, wie vielfach behauptet wird in der der anglo-amerikanischen Presse, mit Staatshilfe. Es war der deutsche Unternehmungsgeist, der bessere Verzinsung seines Kapitals im Ausland suchte und auch fand und nicht zum geringsten Teil in unserem Lande.

„1871 betrug der Tonnengehalt der deutschen Handelsflotte knapp 1 Million. 1912 war er auf 3 Millionen gestiegen, d. h. um 200 Proz., während der Tonnengehalt der englischen Handelsflotte um nur etwa über 20 Proz. von 1902—1912 stieg. 1874 betrug Deutschlands Anteil an der Welthandelsflotte 5,2 Proz. 1894 schon 6,5, 1902 — 9,2 und 1912 — 10,3 Proz. Englands Anteil ging in demselben Zeitraum von 44 Proz. auf 42,6 Proz. zurück. Deutschland hat in dem Zeitraum Frankreich, die Ver. Staaten und Norwegen, die 1874 noch vor ihm rangirten, weit zurückgelassen.“ („Deutschland zur See“, Dr. Dietrich Schäfer.)

Deutschland muß über die See verkaufen oder untergehen. Darum ist in dem gegenwärtigen Kampf der eigentliche Feind Deutschlands nicht Rußland, und noch weniger Frankreich, **sondern England**. In ihrem blinden Nationalgefühl merken weder die Franzosen noch die Belgier, daß sie eigentlich nur für die Interessen Englands kämpfen, denen sich nun Japan zugesellte und Italien ebenfalls veranlaßt werden soll mitzuhelfen. Englands Einsatz im Kriegsspiel ist nichts, Frankreichs Einsatz seine Stellung als Großmacht. Rußlands Politik ist es weniger in diesem Kampfe um Deutschlands Zerstückelung zu tun, wie um Oesterreichs. Aber Deutschlands Macht bedingt die Erhaltung und nicht die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns.

Mit der Vernichtung Deutschlands und seiner Wehrflotte hofft England der Handelsflotte die Stütze zu nehmen, denn „über die See verkaufen kann nur, wem die See frei ist!“ Sie ist nur dem frei, der die Macht hat, sie sich frei zu halten. Der maßlose Anspruch Englands auf den Alleinbesitz der See ist so horrend, daß schon der Anspruch allein eine Allianz aller handeltreibenden Länder zur Folge haben müßte, wenn nicht englisches Kapital Landesverrat unter den Politikern aller Nationen stimulirte.

Wenn es Deutschland gelingen sollte, diese Anmaßung Englands zu brechen, so wird es auch die Stellung Amerikas in der Weltpolitik sicherer gestalten, die nur eine Gefährdung von England zu erwarten hat. Das wird sich später in voller Klarheit herausstellen.

Altweiberklatsch.

Es ist unverantwortlich, daß englisch-amerikanische Blätter, und zwar nicht bloß solche, die sich stets auf der Jagd nach neuen Sensationen, seien sie auch noch so unwahrscheinlich, befinden, sondern auch andere, die ernst genommen werden wollen, dem vom belgisch-französischen Kriegsschauplatz herüberschallenden Gejammer über den angeblichen Vandalismus der deutschen Truppen auf feindlichem Boden soviel Raum in ihren Spalten einräumen. Tausende von Amerikanern haben in den letzten Jahren Deutschland nach allen Richtungen durchstreift, unter ihnen auch viele Schriftsteller und Zeitungsleute. Sie alle haben sich im Laufe ihrer Reisen ein bestimmtes Urteil über den Charakter des deutschen Volkes gebildet und manche von ihnen haben das Ergebniß ihrer Reisebeobachtungen in Büchern und Aufsätzen niedergelegt. Ist auch das Urteil, das unsere schreiblustigen amerikanischen Mitbürger über unsere deutschen Landsleute fällen ,durchaus nicht immer besonders schmeichelhaft zu nennen, so sucht man in diesen Berichten doch vergebens nach Zeugen, die als Beweis für einen Hang der Deutschen zur Brutalität und Grausamkeit gelten könnten. Im Gegenteil, die meisten Amerikaner, die sich in Deutschland mit offenen Augen bewegten und sich von Vorurteilen freihielten, sind einmütig darin, daß sie von der unerwarteten und ungewohnten Höflichkeit und Zuvorkommenheit der Deutschen, auch der Beamten, auf das Angenehmste überrascht wurden. Erscheint es unseren Kollegen von der englisch schreibenden Presse wirklich glaubhaft, daß diese Musterdeutschen plötzlich ihren Charakter gänzlich verleugnen und sich in drei kurzen Wochen in wilde Bestien und Scheusale verwandelt haben sollen? Dieselben Deutschen, die unsere Amerikaner als bescheiden, höflich und zuvorkommend schildern, stehen jetzt als Soldaten in Belgien und Frankreich. Denn das deutsche Heer ist ein **Volks**heer, dem ein großer Teil gerade jener Beamten, mit denen der Ausländer es in Deutschland hauptsächlich zu tun hat, angehört. Ist es glaubhaft, daß diese an Körper und Moral völlig gesunden Leute, der starke Kern des deutschen Volkes, Männer, welche meist Frau und Kinder daheim gelassen haben, als sie dem Rufe des Vaterlandes folgten, ein paar Wochen darauf in Feindesland wie die Vandalen hausen und Verbrechen begehen sollten, die alle zivilisirten Länder mit den höchsten und strengsten Strafen belegen?

Bestände die Möglichkeit, diesen Schauermären über deutsche Freveltaten auf belgischem Boden sofort auf den Grund zu gehen, würden sie sich sammt und sonders als niederträchtige Lügen entpuppen, die ohnmächtige Wut und Bosheit in die Welt gesetzt haben. Da man den Feind in ehrlichem Kampfe nicht unterkriegen kann, bewirft man ihn nach Gassenjungenart mit Kot. Wie eine keifende Spatzenschaar setzt man sich hinter dem Rücken des siegreichen Feindes, den man erst durch freches Betragen herausgefordert hat, zusammen und schimpft darauf los, was das Zeug hält. Und kreischend wie die Spatzen werden diese Waschweiber in Hosen auch auseinanderstieben, sobald die Deutschen sich umdrehen und eine Untersuchung der Verleumdungen beginnen werden. Die Urheber dieser Verleumdungen, Verdächtigungen und schweren Anklagen werden dann selbstverständlich nicht aufzutreiben sein; denn Vorsicht ist bei dieser Sippe der bessere Teil der Tapferkeit und des Muts. Vorläufig haben die Deutschen allerdings noch Wichtigeres zu tun, als sich um all' das fade Geträtsch zu kümmern. Inzwischen läßt die Schlangenbrut aber ihren giftigen Geifer weiter ausfließen. Jedes ungewaschene Maul, das sich zum Träger der boshaften ausgesprengten Gerüchte macht, fügt weitere Lügen hinzu. Erreichen sie die neuigkeitshungrigen Zeitungskorrespondenten, die von den Vorgängen an der Front wenig oder gar nichts schreiben können, weil die Herren vom Generalstabe sich nicht in die Karten sehen lassen, und sich deshalb mit abgestandenen Gerüchten begnügen müssen, so suchen sie diese ihren fernen Auftraggebern, die von den wirklichen Verhältnissen natürlich noch weniger Ahnung haben als sie selbst, durch nochmaliges Aufwärmen und die Beifügung weiterer Zutaten und Ausschmückungen schmackhafter zu machen. Der größte Teil aller gemeldeten Schauergeschichten ist auf Bosheit und Sensationslust zurückzuführen.

Daß im Kriege zuweilen Dinge vorkommen, die eigentlich nicht passiren sollten, wissen auch die Herren Franzmänner sehr genau, falls ihr Gedächtniß ein Jahrhundert zurückreichen sollte. Unsere Großväter und Urgroßväter haben uns wenigstens allerhand sehr wenig erbauliche Dinge über das Betragen der französischen Krieger erzählt, die es sich in Deutschlands Unglücksjahren in unserem Heimatslande wohl sein ließen. Im Kriege muß man schon mancherlei mit in den Kauf nehmen. „C'est la guerre“, heißt es ja auch bei den Franzosen. Unter zwei Millionen Soldaten gibt es selbstredend auch räudige Schafe, die sich in der unvermeidlichen Aufregung des Krieges zu verdammungswürdigen Taten, auch zu Verbrechen hinreißen lassen werden. Kein Heer setzt sich aus lauter Engeln zusammen, selbst das französische und auch das belgische nicht. Niemand aber, der Gelegenheit gehabt hat, die Soldaten der verschiedenen europäischen Länder aus eigener Anschauung kennen zu lernen, wird behaupten können, daß irgend ein anderes Heer über eine so tief wurzelnde eiserne Disziplin und Mannszucht verfügt wie das deutsche. Ueberführte Verbrecher befinden sich unter den deutschen Truppen überhaupt nicht. Die strenge Disziplin im deutschen Heere sorgt dafür, daß Ausschreitungen der Soldaten und Offiziere auch im Kriege auf das mögliche Mindestmaß beschränkt werden. Begehen deutsche Soldaten auf feindlichem Boden Verbrechen irgendwelcher Art, sei es gegen die Person oder das Eigentum der Bewohner, so folgt die Strafe auf dem Fuß, sobald die Tat zur Kenntniß der Militärbehörden gelangt und das Verbrechen einwandfrei erwiesen wird.

Die meisten der über das geduldige Kabel nach Amerika gemeldeten Gerüchte über bestienhaftes Betragen der deutschen Truppen sind so unglaublicher Natur, daß man schlechterdings nicht weiß, worüber man mehr staunen soll, über die Phantasie, die solche Ausgeburten erzeugt, oder über die Leichtgläubigkeit und Gier, mit der solche nichtswürdigen, der Verleumdung dienenden Fabrikate seitens der hiesigen englischen Presse entgegengenommen und verbreitet werden. Schon aus dem Inhalt dieser Kabelnachrichten ergibt sich ihre Unwahrheit. Wenn es in einem solchen Telegramm heißt, deutsche Soldaten hätten auf einem öffentlichen Platze anständige Bürgermädchen überfallen, ihnen die Kleider vom Leibe gerissen und sich in Gegenwart ihrer Offiziere an ihnen vergangen, so richtet sich eine solche Meldung ganz allein. Wer deutsche Offiziere und deutsche Soldaten kennen gelernt hat, wird für solches Gewäsch nur ein verächtliches Lächeln übrig haben. Leider haben nicht alle Amerikaner die Bekanntschaft deutscher Offiziere gemacht und können sich darum auch von ihrer Vorstellung von Anstand und Ehre keinen Begriff machen.

In manchen Fällen wird den übertriebenen Gerüchten ein kleines Körnchen Wahrheit zu Grunde liegen. Es ist wiederholt unter vielen Protesten und Gejammer aus Belgien gemeldet worden, daß deutsche Truppen auf die Zivilbevölkerung geschossen hätten. Das wird schon stimmen. Die Deutschen lassen sich nämlich auch von Zivilisten nicht für nichts und wieder nichts tot schießen. Die deutschen Militärbehörden haben sofort bei ihrem Einmarsch in Feindesland die Bewohner darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur mit dem belgischen, bezw. französischen Heere, aber nicht mit der übrigen Bevölkerung Krieg führten. Aus diesem Grunde sollten sich die Zivilisten jeder feindlichen Handlung in den von den Deutschen besetzten Gebieten enthalten. Gleichzeitig kündigte man ihnen an, daß man, falls deutsche Soldaten von Zivilisten angeschossen werden sollten, sofort zu Repressalien greifen werde. Ob die Belgier gedacht haben, daß die Deutschen bloß spaßten, oder was sonst in ihrem Verstandeskasten vorgegangen sein mag, wissen wir nicht. Aber die Bauern und Bürger begannen sehr bald ein lustiges Schießen auf die deutschen Soldaten, wo sie dies ungesehen aus einer Dachkammer heraus oder von einem Baume oder sonst aus sicherem Versteck ungestraft tun zu können glaubten. In diesem Punkte verstanden die Deutschen aber merkwürdiger Weise keinen Spaß. Wo sie einen solchen nicht uniformirten Schießhelden auf frischer Tat erwischten, hatte er sein Leben verwirkt. Das ist nun einmal Kriegsrecht. Und es ist gut, daß es so ist, denn sonst hätte der geplagte, müde Soldat während des ganzen Feldzuges keinen ruhigen Augenblick. Es ist aber auch vorgekommen, daß sich mehrere solche Amateurkrieger zusammentaten und sich in Häusern verbarrikadirten, um gemeinsam den Inhalt ihrer Büchsen in die ahnungslos vorüberziehenden deutschen Soldatenabteilungen hineinzupfeffern. In solchem Fall haben die deutschen Truppen die strenge Weisung, nicht bloß die übereifrigen irregulären Schützen unschädlich zu machen, sondern auch das Haus, das ihnen zum Schlupfwinkel diente, zum warnenden Mene Tekel niederzubrennen. Auch das ist Kriegsrecht und führt in den meisten Fällen die gewünschte Wirkung herbei.

Englische Kampfmittel.

Welcher hinterlistigen und niederträchtigen Mittel sich die englische Regierung bedient, um im gegenwärtigen Kriege Deutschlands Größe und Macht zu brechen, ergibt sich klar und deutlich aus der Erklärung, die einer der bekanntesten Finanzmänner New Yorks der Deutsch - amerikanischen Handelskammer übermittelt hat. Dieser Finanzmann, der seinen Namen zur Zeit nicht genannt wissen will, ist der Vertreter einiger der bedeutenden ausländischen Finanzinstitutionen u. mit den einschlägigen Verhältnissen ausgezeichnet vertraut.

Nach seiner Ansicht erhellt die vollbewußte Absicht Englands, Deutschland aus der Reihe der Nationen auszuschalten, die mit einander um die Herrschaft zur See und damit um die führende Stellung im Handel und in der Industrie konkurriren, auf das Deutlichste aus der Bekanntmachung der britischen Regierung an die englischen Banken, die den gesammten deutschen Handel mit ihrem Bann belegt. Die englische Regierung untersagt darin alle Geschäftsbeziehungen englischer Banken zu Firmen mit deutschen Teilhabern. Bis weitere Einzelheiten dieses Verbotes bekannt werden, läßt sich noch nicht bestimmen, ob sich dieses Verbot nur auf solche Firmen bezieht, welche mit Geschäften in Deutschland in Verbindung stehen, oder auch auf Firmen außerhalb Deutschlands, die unter ihren Teilhabern auch nur einen von deutscher Reichszugehörigkeit besitzen.

Solche Firmen werden jetzt den natürlichen Ausweg aus ihrer Lage darin sehen, daß sie hinfort New York an Stelle Londons zum Orte ihrer finanziellen Transaktionen machen und hier Verbindungen anknüpfen, die ihnen auf Grund des neuen Bundesreserve - Bankgesetzes gestatten, hohe Wechsel in Dollars anstatt in englischer Währung auszustellen und sie auf jene Nationalbanken zu ziehen, die jetzt auf Grund des neuen amerikanischen Bankgesetzes mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des ausländischen Handels hierzulande organisirt werden.

Das englische Verbot bezieht sich selbst auf solche Geschäfte, die nur einen einzigen Teilhaber deutscher Nationalität besitzen. Es ist nach der privaten Kabelnachricht eines der einflußreichsten New Yorker Finanzmänner, der hauptsächlich europäische Interessen vertritt, in der Londoner Times veröffentlicht worden. Die Verzögerung in der Postbeförderung ist schuld daran, daß dieser neueste Schachzug der englischen Regierung in Amerika noch nicht allgemein bekannt geworden ist.

„Ich freue mich“, so erklärte der Finanzmann, „dem amerikanischen Publikum ein treues Bild von der Lage zu entwerfen, ein Bild, das selbst bei denen, welche die britische Haltung im gegenwärtigen Kriege für gerechtfertigt halten, Mitgefühl mit den Deutschen hervorrufen sollte, besonders mit denjenigen Deutschen, welche zu dem Aufbau der ansehnlichen Macht beigetragen haben, die Deutschland sich im Laufe der vergangenen fünf Jahre unter den Handel treibenden Nationen der Welt erworben hat: für die Pioniere deutscher Industrie und deutschen Handels auf den Außenposten der Zivilisation.“

„England, stolz auf seine Größe zur See und im Bewußtsein seiner Macht, mit der keine andere Nation in Wettbewerb treten konnte, lernte im Laufe der Jahre in Deutschland einen Konkurrenten kennen und bediente sich aller erdenklichen diplomatischen Kniffe und Finten, um seinen Gegner zu übertreffen, sein Ansehen zu schädigen.“

„Vergebliches Bemühen! Langsam, aber sicher hat das deutsche Volk weitere Fortschritte gemacht und sich eine angesehene Stellung auf dem Weltmarkt geschaffen.“

„Und jetzt kommt die Sache zum Austrage.“

„Jeder beliebige Vorwand hätte England genügt, seinen geschworenen Feind zu bekriegen. Aber England ist nicht zufrieden damit, daß seine Kriegsschiffe mit deutschen Schiffen kämpfen, nicht zufrieden damit, sein Heer mit denen seiner Verbündeten gegen die deutschen Soldaten auszuschicken. Sein Verlangen richtet sich darauf, Deutschland als Seemacht, als militärischen Faktor und in seiner wirtschaftlichen Weltstellung zu verwunden und zu zerstören. Letzteres muß natürlich schwerwiegende Wirkungen für das deutsche Volk selbst haben.“

„Die Anordnung eines Moratoriums und seine weitreichenden Folgen für Deutschland werden in Amerika nicht überall verstanden. Das englische Moratorium wurde bis zum 4. Oktober dieses Jahres ausgedehnt. Das heißt so viel, daß alle Banken bis zu jenem Datum ihr Kollektionsgeschäft einstellten. Nur derjenige, welcher weiß, wie eng die Beziehungen des deutschen Handels, besonders seines überseeischen, zu den englischen Bankinstitutionen sind, kann den Ernst der von der englischen Regierung getroffenen Maßregel ermessen. Um dies zu erklären, ist eine kurze Darstellung der Methode des erfolgreichen Aufbaus deutschen Handels im Auslande geboten.“

„Die Beziehungen begannen damit, daß von Deutschen gebaute Schiffe nach fernen Häfen ausfuhren, um die Verhältnisse daselbst kennen zu lernen und zu sehen, ob diese für die Herstellung von Geschäftsverbindungen günstig seien. Der Anknüpfung solcher Beziehungen folgte ausnahmslos die Gründung einer deutschen Bank. Eine solche deutsche Bank in fremdem Lande gewährte den Kaufleuten daselbst viele Bequemlichkeiten. Sie waren in der Lage, das Rohmaterial in jenem Lande zu kaufen und mit Wechseln zu bezahlen, während die Waaren noch ihrem Bestimmungsorte befördert wurden. England, das große Zentrum der Industrie, war der gewöhnliche Bestimmungsplatz dieses Rohmaterials, wo die Kaufleute es leicht und vorteilhaft veräußern konnten. Deutsche Interessenten, Vertreter dieser Art des Handels, erkannten das und gründeten als eine Art Finanzzentrum drei Banken in London, auf welche die Banken in den überseeischen Ländern ihre Wechsel ziehen konnten: die Deutsche Bank, die Diskonto Gesellschaft und die Dresdener Bank. Die Wechsel wurden nach 90 Tagen fällig. Vor dem Termin der Fälligkeit waren die Waaren, die man so gekauft hatte, bereits angekommen und weiter veräußert worden. Kaufleute und Fabrikanten verwerteten sie und die Wechsel wurden eingelöst. Mit dem Augenblick der Anordnung des Moratoriums seitens der englischen Regierung und des Ausbruchs des Krieges mit Deutschland wurden diese Banken geschlossen und nur das Liquidationsgeschäft vollzog sich unter der Aufsicht der englischen Beamten. Alles Bargeld wird kollektirt und bei der Bank von England deponirt. Aber Schecks und Wechsel, die auf solche Bargeldeingänge gezogen worden sind, werden „auf Grund der Anordnung der englischen Regierung“ nicht eingelöst.

„Die englische Politik ist leicht verständlich. Die Taktik, deren sich Großbritannien gegen Deutschland bedient, läßt nach der letzten Verfügung, die englischen Banken untersagt, mit deutschen Firmen und selbst mit solchen Geschäften Beziehungen zu unterhalten, die auch nur im Entferntesten irgend welche deutsche Interessen vertreten, keinen Zweifel mehr übrig. Diese Maßnahme, wie eine solche bisher noch in keinem früheren Kriege ergriffen worden ist, muß der Welt und ganz besonders denen, welche gegen Deutschlands Standpunkt und gegen Deutschlands Taktik im gegenwärtigen Kriege voreingenommen sind, den Beweis liefern, daß England mit seinem Vorgehen gegen dasselbe nicht „einen geheiligten, feierlichen Vertrag“ schützen will. Es nimmt an dem Kriegsdrama teil zu keinem anderen Zwecke als dem einen einzigen, selbstsüchtigen, seit Jahrzehnten verfolgten: sich der Konkurrenz Deutschlands auf dem Gebiete des Handels zu entledigen und den letzten Versuch zu machen, die Vorherrschaft auf den Weltmeeren zu behaupten.“

Aus Vereinskreisen.

Der Chicago Bayernfrauenunterstützungsverein hat gestern in Siebens Halle an der Clybourn Ave. getagt und $100 für den deutschen Rote Kreuz-Hilfsfonds bewilligt, und die Summe ist von der Schatzmeisterin, Frau Minna Sasser, heute mittag in der „Abendpost“ abgeliefert worden.

Unter deutscher Flagge

Das schwarze Regiment, Der Heldenkampf an der Litaine, Schleswig-Holstein-Helden, Im Walde von Garenne und viele andere. Preis 5c das Stück, 6 für 25c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Janka

im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. August, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2646 S. Sedzie Ave., nach der St. Pauluskirche, von da mit Kutschen nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Luzia Janka, geb. Beier, Gattin.
Katharina Haßler, Helena Beil, Maria Simon, Joseph und Georg Janka, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

mid

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Mutter

Mollie Weber

am Dienstag, den 25. August, in sanfter Ruhe entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3935 N. 12. Str., mit Automobilen nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Weber, Vater.
Elizabeth Weber, Mutter.
Leona Haeste-Weber, Tochter.
Clara Weber, Schwester. mido

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Janke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. August, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2646 S. Sedzie Ave., nach der St. Paulus-Kirche, von dort nach dem St. Marien Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 8:30 in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Lremauto, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Zinkann

im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August 1914, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 3722 Ward Str., nach dem St. [illegible] Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Wisner und Frau Elsa Zwengel, Töchter.
Harry C. Wisner und Arthur Zwengel, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Hofbauer

am 26. August, im Alter von 32 Jahren, 4 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. August, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1911 N. Marion Ave., nach der St. Philomena Kirche, von da mit Kutschen nach dem Arlington Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hofbauer, Gatte, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Harry J. Wuckenberg

im Alter von 4 Monaten und 5 Tagen am 25. August 1914 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr 30 vom Trauerhause, 4014 Kerwal Ave., nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Christian J. und Rosie Wuckenberg, geb. Schranz, Eltern.
William Wuckenberg, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Hippauf

am 24. August 1914 im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Mitglied der Lily of the Vall. Loge Nr. 407, [illegible], Hedwig Aebe Loge Nr. 240, [illegible]. Die Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3707 S. 22. Str., mit Kutschen nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Hippauf, geboren Schröder, Gattin.
Martie und Paul, Kinder. dal

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Freund und Logenbruder

Carl Christian

im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, 2 Uhr Nachm., von [illegible] Leichenkapelle, 2418 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten:

Louis Brunner, Matt. Kirnaleder, Freunde.
August Tocomino, Sekretär der Grocers Union.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

William G. Galties,

gestorben vor 2 Jahren, am 26. August 1912.

Du Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig nach,
Niemals fehlst du in uns wieder,
Traum meinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen.

Gewidmet von deinen dich nachtrauernden
Eltern und Brüdern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und uns. lieben Vater

Fred Weklatt,

der heute vor zwei Jahren, am 26. August 1912, selig im Herrn entschlafen ist.

Schlaf' wohl, schlaf' wohl in deiner Ruh,
Du teures Herz, ruht [illegible] warm,
Schlaf' wohl, schlaf' wohl in kühler Ruh',
Die Liebe deckt dein Auge zu.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin, nebst Kindern.

Waldheim,

einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnisplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abzahlungs-Bedingungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 798. Local Phone Forest Park 757. W. F. Geith, Präs.; August Blatt, Vizepräs.; Fred Maaß, Sekretär und Schatzmeister; Aaron Schwal, Superintendent.

Riverview

Seht „Krieg der Welten“ „Neptune's Maids“ „Musibal Willards“

Aug. 29. **Mardi Gras** Sep. 13,
Schauwagen — freie Vorstellungen — Spaßmacher.

Freie Fahrten für Kostümirte

Kommt für die „Große Nacht“ Samstag.

SCHWABEN-VEREIN

37. Cannstatter Volksfest am Sonntag, 23., Montag 24., und Sonntag, 30. Aug., in Brands Park.
Fest - Aufführungen, 1911er Neckarwein aus dem Stuttgarter Hofkeller, Tanz und allerlei Volksvergnügungen. Eintr. 25c @ Pers.
j125 ag1,8,12,15,19,22,23,26,29

See-Fahrten

Täglich und Sonntags nach
St. Joe Mich. 1.25 Rund-Fahrt.

Doppel-Schrauben-Stahldampfer
„EASTLAND“

Der größte, schönste und schnellste Vergnügungsdampfer auf den Seen.
Macht Verbindung in St. Joe für Benton Harbor, Paw Paw Lake, Berrien Springs, Niles, South Bend, Dowagiac und alle Plätze in Michigan und Indiana.
Abfahrt von Chicago täglich (Samstag ausgenommen) und Sonntags 9:45 Vorm. Samstag 2:30 Nachm., Sonntag 10 Vorm.
Besondere Bequemlichkeiten für Passagiere Samstag Nachts auf dem Dampfer „Eugene C. Hart“, der um 11 Uhr Nachts abfährt.
Office und Dock: Nordende Rush Str. Brücke. Tel.: Rand. 60. Automatic 489-302.
aug5—28,mif

A CASE OF GOOD JUDGMENT

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line

Edelweiss BEER

Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Postschluß für Europa.

Für morgen wird der Postschluß für Sendungen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und Rußland vom hiesigen Postamt wie folgt angekündigt:

Deutschland und Oesterreich 12 Uhr Mitternacht. (Dampfer Taormina.)

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Hunderttausende von Deutschen, Oesterreichern und Ungarn bluten jetzt auf den Schlachtfeldern Europas, und viele von ihnen wird der bittere Gedanke bedrücken, was aus den Lieben werden soll, die sie unversorgt daheim zurücklassen mußten, als die Kriegstrommete sie zu den Waffen rief. Ganze Bahnzüge voll Verwundeten werden nach den großen Schlachten von der Front nach der Heimat abgehen, und ihre Pflege, die Linderung der Not unter den unbemittelten Familien der Krieger wird viele Millionen verschlingen. Den im Ausland lebenden Stammesgenossen wird es zur heiligen Pflicht, bei diesem Liebeswerk mitzuhelfen und ohne Ausnahme nach besten Kräften zu dem Fonds beizusteuern, der an das Rote Kreuz abgeführt werden wird. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, ist willkommen, der Groschen aus der Sparbüchse des Kindes ebenso sehr, wie der Check des Geschäftsmannes, das Scherflein des Arbeiters. Jeder Cent trägt dazu bei, Schmerzen zu lindern, Tränen zu stillen. Und wenn die Männer, die für die heilige Sache jetzt durch Not und Tod gehen, vernehmen, daß ihre jenseits des großen Wassers lebenden Stammesgenossen sie nicht verlassen haben, sondern ihnen in der einzigen wirksamen Weise treu beistehen, die ihnen möglich ist, dann wird es ihnen den Mut stählen in dem grausigen Ringen. Und deshalb fordert die „Abendpost", die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft als eine der Sammelstellen für den Fonds ausgewählt worden ist, ihre Leser auf, nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Hände aufzutun und ihren Beitrag an die „Abendpost" abzuliefern oder einzusenden, der dann an Herrn Oskar F. Mayer, den Schatzmeister der Hilfsgesellschaft, abgeführt werden wird. In den Lokalspalten der „Abendpost" wird täglich über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Außer den schon veröffentlichten sind bis heute Mittag die nachstehenden Beiträge für den Hilfsfonds bei der „Abendpost" eingelaufen:

Heinrich Jacobi	$ 2.00
Herr und Frau Richard Zerbit	10.00
Frl. Minnie Hermann	2.00
Albert Silber	5.00
Ernst Scharr	10.00
Ernst G. Bitte, Redland, Fla.	5.00
M. J.	10.00
Ferdinand Lenke	5.00
Anton Uhlhorn	10.00
Pastor L. Kohlmann (2. Sendung der Deutschen Evang. Friedenskirche)	25.00
Frau H. Broer, New Chicago, Indiana	1.00
Auguste Rierolt	5.00
Willie Riewolt	1.00
Bertha Mueller	5.00
Georg Mueller	5.00
Willie Mueller	5.00
Humboldt Deutscher Frauenverein	25.00
Joachim Grimm	5.00
Louis Mueller, Maywood, Ill.	10.00
Carl Stier Arlington Heights, Illinois	5.00
Hermann Schoenheider	2.00
Nicholas Fioen	5.00
Mrs. Ida Albin	2.00
Sammelbüchse „Abendpost"	1.40
Hugo Schmoll	10.00
Helmuth Baumgartner, Evanston, Ill.	4.00
A. H. Sprenger, Longwood, Wis.	5.00
Hermann Gabtke	5.00
Germania Loge Nr. 2, Protective Order of Cosmos; durch Franz von Lamezan	25.00
John Busch	5.00
G. A. Bechtel	5.00
Wilhelm Zuschlag	2.00
Magdalena Schmitz	5.00
Dr. G. H. Boberg, Detroit, Mich.	10.00
Augusta Stamm Nr. 22, U. O. R. M.	50.00
Theodore Streblow	10.00
Friedrich Gaul	5.00
	$ 302.40
Früher quittirt	$2395.65
	$2698.05

Anklagen ausgearbeitet?

Bundesdistriktsanwälte im Großgeschworenenzimmer tätig.

Seit mehreren Tagen gehen, wie schon gemeldet, im Bundesgebäude Gerüchte herum, daß die Bundesgroßgeschworenen gegen die „Hauptmacher" in der La Salle Street Bank Anklagen erhoben hätten, und daß es möglicherweise auch zu einer gründlichen Untersuchung kommen werde, welche vielseitigen Elemente für die im Verhältniß ungemeine Vergünstigung des Unternehmens in der Hinterlegung gerichtlicher und anderer öffentlicher Gelder verantwortlich seien. Es wurde im Bundesgebäude bekannt, daß die Bundesgroßgeschworenen heute bis spät Mittags in Beratung mit den Bundeshilfsdistriktsanwälten Charles und Fleming waren, und es wurde daraus gefolgert, daß sie Anklagen der erwähnten Art ausarbeiteten. Wie es heißt, ist morgen ein Bericht zu erwarten, den Bundesrichter Carpenter entgegennehmen dürfte.

Ehekriege.

Wiederum wurde eine Menge Scheidungsklagen bei Gericht eingereicht.

Neben dem großen Weltkriege werden in den letzten Tagen auch viele Ehekriege zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht. Und unter ihnen sind mehrere, welche wegen der Begleitumstände besondere Erwähnung verdienen. So ist Roswell C. F. Smith, welcher im Oktober 1912 sich mit Hazel May Smith verheiratet hat, von dieser auf Scheidung verklagt worden. Der Mann steht außerdem unter schwerer Anklage, weil er angeblich an der vierjährigen Hazel Weinstein in einem Gäßchen auf der Westseite einen Lustmord begangen haben soll.

Auf Auflösung ihrer Ehe mit James Franklin hat Edith Franklin geklagt. Der Mann büßt augenblicklich das Verbrechen der Doppelehe im Zuchthause von Joliet ab.

Andere Scheidungsklagen wurden eingereicht von Oliver M. gegen Eda B. Sellers wegen grausamer Behandlung; Agnes K. gegen David Mageo wegen Trunksucht, Untreue und grausamer Behandlung; Alfred C. gegen Millie Davis, wegen grausamer Behandlung; Fred. S. gegen Harriet Berzinsky, wegen Verlassens; Augusta gegen William Holtz, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Marjorie H. gegen Walter C. Cunningham, wegen gesetzwidriger Eheschließung; Frances gegen Hyman Frank, wegen grausamer Behandlung; Alice gegen Alden B. Stoddard, wegen grausamer Behandlung.

Kind erstickt.

Wie der Polizei der Bezirkswache der Viehhöfe gemeldet wird, wurde heute Morgen in seiner elterlichen Wohnung Nr. 4014 Normal Ave., der vier Monate alte Harry J. Wuesterberg tot aufgefunden. Er war erstickt. Nähere Einzelheiten konnten bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Polizei den Fall noch eingehend untersucht.

— Der Protz. — Gott, sie lachen aus unser Moritzche, weil ihm zerrissen ist sein Papierfähnchen. — Was machste for ä Wesen, heft' ihm dran ein Hundertmarkschein und schick'n wieder auf die Straß'!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Siegesfreudig.

Stimmung auf dem deutschen Konsulat sehr gehoben.

Oesterreicher hören frohe Kunde.

Gute Nachrichten von beiden Kriegsschauplätzen. — Beim Franzosen. — Baron St. Laurent gibt die Hoffnung noch nicht auf. — Tätigkeit der Hilfsgesellschaft.

Auf den beiden Konsulaten, dem deutschen wie dem österreichisch-ungarischen, herrschte heute gehobene Stimmung. War auch leicht erklärlich! Traf doch heute Vormittag auf dem deutschen Konsulat die Depesche aus New York ein, welche weitere große Siegesbotschaften vom westlichen Kriegsschauplatze brachte. Und als der Berichterstatter dann auf das österreichisch-ungarische Konsulat kam, trat ihm Generalkonsul Silvestri mit lächelndem Gesichte entgegen und nahm freudig den Glückwunsch hin, welcher durch die Kunde von der den Russen durch die Oesterreicher beigebrachten Niederlage bei Lublin veranlaßt wurde. Der deutsche Konsul aber hatte vorher auf die Bemerkung eines englischen Berichterstatters, daß es ja jetzt wie Sieg für die Deutschen aussähe, gemeint: „Es sieht wie Sieg aus? Nein, das i s t der Sieg, und zwar ein großer gewaltiger Sieg, dessen Bedeutung man jetzt noch kaum zu würdigen im Stande ist!"

Bei den Franzosen.

Bei dem französischen Konsul war die Stimmung freilich weniger fröhlich, obwohl Herr von St. Laurent mit dem seinem Volk angeborenen Optimismus immer noch heller sieht, als es die Sachlage eigentlich rechtfertigt. Er meinte, daß er natürlich noch die Hoffnung nicht aufgegeben habe. Bedauerlich sei es, wie die Kriegsberichte die geographischen Begriffe, wie sie die gebildete Welt bisher gehabt habe — durch die französische Brille betrachtet — jetzt gänzlich verwirre. So würden Orte, bei welchen Gefechte stattgefunden hätten, und die im Elsaß lägen, französische Orte genannt. Er persönlich richte sich nur nach den amtlichen Nachrichten, welche er von seinem Botschafter in Washington bekomme. Merkwürdig ist nur, daß er solche Nachrichten noch nicht der Veröffentlichung übergeben hat, wie es sein deutscher Kollege mit den von ihm empfangenen tut. Im Uebrigen erklärte der Herr Baron, daß bereits 3000 französische Reservisten von den Ver. Staaten aus nach der Heimat zurückgeschickt worden seien, darunter allein 1000 aus dem Chicagoer Distrikt.

Vorstandssitzung der Hilfsgesellschaft.

Im Germania Klubhause fand gestern eine Vorstandssitzung der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft statt, welche erfreulich gut besucht war. Es wurde berichtet, daß das Sammelgeschäft sehr guten Fortgang nähme, und daß die erste große Liste der bereits eingekommenen Beiträge in den nächsten Tagen, sowie der Schatzmeister mit der Zusammenstellung fertig geworden sei, veröffentlicht werden solle. Solche Veröffentlichungen werden dann einmal in der Woche stattfinden. Für Verausgabung von Kouponbüchern für solche, welche nur kleine Beiträge zu leisten im Stande sind, hat man sich im Prinzip bereits bestimmt entschieden, dagegen noch keinen festen Beschluß darüber gefaßt, welche Form diese Bücher bekommen sollen.

Von dem Kunstmaler Groß ist der Hilfsgesellschaft ein in materieller, wie in künstlerischer Hinsicht sehr wertvolles Gemälde für den guten Zweck zum Geschenk gemacht worden. Dies Bild, nebst anderen gleichfalls wertvollen anderen Geschenken, wurde dem Damenausschuß überwiesen. Dieser wird diese Gegenstände dann zum Besten des Hilfsfonds verloosen.

Berichtet wurde, daß von zahlreichen Vereinen Zuschriften eingetroffen sind, mit der Mitteilung, daß in nächster Zeit eine Menge von geselligen Veranstaltungen, als da sind Picknicks, Konzerte u. s. w., abgehalten werden sollen, deren Reinerträgnisse gleichfalls in den Hilfsfonds fließen sollen.

Außerdem kamen auch viele Anfragen von auswärts, welche die Andeutung machen, daß die Chicagoer Hilfsgesellschaft anderen Städten ihren Rat behufs Schaffung ähnlicher Organisationen, denen das hiesige glänzende Beispiel zum Muster dienen könne, zur Verfügung stellen möge. Auch wird vielfach die Ansicht ausgesprochen, daß die Bewegung sich über das ganze Land ausdehnen möge. Der verlangte Rat wird natürlich bereitwilligst erteilt werden.

Auch Liberia fühlt den Krieg.

London, 26. Aug. Richter Mc Cants Stewart von Liberia sprach heute auf der amerikanischen Gesandtschaft vor, in dem Bemühen, Amerikaner auf die Notlage Liberias aufmerksam zu machen, hervorgerufen durch die Vernichtung seines Handels mit Deutschland. „Zwei Drittel des Handels von Liberia war mit dem deutschen Kaiserreich," sagte Richter Stewart. „Während des letzten Jahres berührten 300 deutsche Schiffe unsere Häfen, und nahmen als Ladung Gummi, Elfenbein, Kokonüsse, Palmenöl, Bastfasern und Kaffee mit. Wir hoffen, daß Amerika eine Dampferverbindung mit Liberia einrichten wird, um die drohende Lahmlegung unseres Handelsverkehrs zu verhindern."

Post aus Deutschland

Gestern sind, zum ersten Male seit Beginn des Krieges, Postsachen aus Deutschland hier eingetroffen, und zahlreichen Chicagoern gingen von den Verwandten und Freunden in der alten Heimat Nachrichten zu, die sich natürlich zum großen Teil auf die Mobilmachung beziehen. So wurde Herrn Theo. Kuehl, dem Präsidenten der Kuehl Clock Company, 125 N. Wabash Avenue, aus Rendsburg in Holstein am 4. August u. A. das Folgende geschrieben, das auch für weitere Kreise Interesse hat:

„Wie Ihr sicher aus den Zeitungen erfeben habt, sieht es hier in Europa schlimm aus. Krieg an allen Ecken und Enden! Hier speziell in Rendsburg ist die Lage eine sehr ernste, und zwar sind es die erst kürzlich entstandenen großartigen schönen Brücken, die Hochbrücke über den Kaiser Wilhelmkanal und die Straßendrehbrücke, wie vor Allem der verbreiterte Kanal selbst, welche Rendsburg eine besondere Bedeutung verleihen. Tag und Nacht sind diese Punkte doppelt und dreifach besetzt. Nachts wird Alles dunkel gehalten, weil feindliche Flieger aus der Höhe herab die Stadt und ihre Umgebung beobachten. Gestern und heute sind Tausende von Wehrpflichtigen an unseren Fenstern vorbeigezogen, und soeben ziehen ganze Truppe Freiwilliger durch die Straßen, die „Wacht am Rhein" singend. Wir haben Einquartirung, drei Mann, welche die ganze Nacht Posten stehen mußten. Können wir auch in den Gang der Ereignisse nicht eingreifen, so tun wir doch im Kleinen alles, was in unseren Kräften steht. So habe ich um 5 Uhr heute Morgen der Einquartirung, als sie müde und ermattet nach Hause kam, den Kaffee bereitet."

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er von mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Tropen, Messer oder Schmerzen oder Euch schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

120 S. State Str., gerade nördl von der Fair
Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

Die Elsaß-Lothringer.

Die Untersuchung über die Wehrpflichtentziehungen in Elsaß-Lothringen seit Anschluß an das Deutsche Reich bildet einen interessanten Beitrag zur geschichtlichen und politischen Beurteilung der Entwicklung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen. Die höchsten Ziffern der Wehrpflichtentziehung weisen natürlich die ersten Jahre auf, in denen die Elsaß-Lothringer in das deutsche Heer eingereiht wurden. Hier steht das Jahr 1875 mit 3880 Fällen der Wehrpflichtentziehung an der Spitze. Eine verhältnismäßig hohe Ziffer zeigt auch das Jahr 1879 mit 2900, und dann — wohl unter der Nachwirkung der Boulangerbewegung — das Jahr 1888 mit 2650 Fällen. Von da an geht es, wenn auch nicht in gleichmäßiger, so doch in ständiger Abwärtsbewegung zum Jahr 1890 mit 2500 Fällen der Entziehung der Wehrpflicht, 1894 mit 2070 Fällen, 1898 mit 1680, 1904 mit 820 und 1913 mit 370 Fällen. Nimmt man von je fünf Jahren den Durchschnitt, so ergibt sich, abgesehen von dem einmaligen Ansteigen um das Jahr 1888, ein ständiges Zurückgehen der Fälle der Wehrpflichtentziehung von 2530 in den Jahren 1874 bis 1878 auf 1870 in den Jahren 1877 bis 1883 — über die Steigung von 1884 bis 1888 auf 2020 hinweg —, auf 1820 in den Jahren 1889 bis 1893, 1690 von 1894 bis 1898, 1015 von 1899 bis 1903, 537 von 1904 bis 1908 und 444 von 1909 bis 1913.

Vergleicht man die übrigen deutschen Grenzländer mit Elsaß-Lothringen, so ergibt sich, daß Elsaß-Lothringen keineswegs schlechter von diesen abschneidet. Im Jahre 1910 wurden in Elsaß-Lothringen 540 Personen wegen Wehrpflichtentziehung abgeurteilt. In Ostpreußen belief sich im letzten Jahr die entsprechende Zahl auf 631, in Westpreußen auf 1130 und in Posen auf 1200. 1911 betrug die Zahl für Elsaß-Lothringen 370, für Westpreußen 1100 und für Posen 1210. Es fragt sich nun, wohin die Elsaß-Lothringer, die sich der Wehrpflicht entziehen, auswandern. Aus einer statistischen Zusammenstellung der Straßburger Staatsanwaltschaft aus dem Jahr 1912 ergab sich, daß nur ein Drittel der Wehrpflichtigen nach Frankreich gegangen sind, und von diesen sich wieder nur ein Fünftel für die französische Fremdenlegion haben anwerben lassen. Die andern gingen nach Amerika, der Schweiz, Belgien und England.

Zweifellos haben die Elsaß-Lothringer, die sich dem deutschen Heeresdienst entzogen, früher einen großen Prozentsatz der Fremdenlegion gestellt. Nach den Berechnungen eines französischen Offiziers betrug im Jahre 1885 der Anteil der Elsaß-Lothringer an dem Bestand der Fremdenlegion allein 45 Prozent. Seither ist der Prozentsatz stark zurückgegangen. Man kann fast eine Parallelbewegung mit der Abnahme der Wehrpflichtentziehungen konstatieren. Im Jahre 1897 betrug der Prozentsatz noch 22 Prozent, 1900 noch 11 Prozent. Er wird in der Folgezeit noch weiter zurückgegangen sein. Im übrigen dürften auch nicht alles Elsaß-Lothringer sein, die sich als „Elsaß-Lothringer" für die Fremdenlegion anwerben lassen. Die Ursache des Rückganges des Zulaufs der Elsaß-Lothringer zur Fremdenlegion und die Abnahme der Zahl der Wehrpflichtentziehungen ist zum Teil aus der Konsolidierung der Verhältnisse, sowie zum Teil aus der städtischen Steigerung der Freude der Elsaß-Lothringer am deutschen Heerwesen zu verstehen.

Blieb bewußtlos liegen.

Chinese bei einem Kraftwagenunfall sehr schwer verletzt.

An der Halsted Straße und Washington Boul. rannte gestern Abend ein Kraftwagen in den Ablieferungswagen des chinesischen Kolonialwarenhändlers Mon Sing, Nr. 2131 Archer Ave., hinein, und zwar mit solcher Wucht, daß der Wagen umgeworfen, und Sing, der den Wagen selbst lenkte, auf das Pflaster geschleudert wurde, wo er mit gebrochenem Schädel bewußtlos liegen blieb. Der Polizist William O'Shea, der sich in der Nähe der Unfallstelle befand, eilte sofort herbei, kam aber nicht mehr dazu, den rücksichtslosen Kraftwagenlenker zu verhaften, da er eiligst davonfuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Der Beamte stellte jedoch die Lizensnummer als K. 6349 fest, und hofft den Schuldigen bald in seinem Gewalt zu haben. Sing wurde nach dem Jefferson Park Hospital überführt, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Die Schreibmaschine.

Auf die Frage, wer die Schreibmaschine erfunden habe, wird gewöhnlich die Antwort gegeben: Remington. Tatsächlich ist auf diesen tatkräftigen Amerikaner die große Verbreitung der modernen Schreibmaschine zurückzuführen; allein Remingtons Schreibmaschine hat eine ganze Reihe von Vorläufern, und die älteste, die die Geschichte der Technik hat nachweisen können, ist die des Engländers Mill, der sich vor gerade 200 Jahren, 1714, eine Schreibmaschine patentieren ließ, von der die Patentschrift behauptete, „daß sie gestatte, die Buchstaben getrennt und fortlaufend wie in einem Manuskript zu drucken und in den Geschäftsstuben und den öffentlichen Bureaus von wesentlichem Nutzen sein werde". Wie diese Maschine aussah, und wie sie arbeitete, ist nicht bekannt, und es scheint, als ob sich auch kein mit ihr geschriebenes Manuskript erhalten habe.

Etwas jünger, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammend, ist ein weiterer ehrwürdiger Ahnherr der heutigen Schreibmaschine, eine Erfindung Wolfgangs von Kempelen, eines berühmten Mechanikers aus Preßburg. Dessen Erfindung hat mit der Mills das gemein, daß man über sie nichts Genaueres weiß; wohl aber sind noch Manuskripte erhalten, die mit ihrer Hilfe hergestellt sind: im Wiener und im Linzer Blindeninstitut werden noch heute Briefe aufbewahrt, die mit Kempelens Maschine geschrieben sind, und sie zeigen, daß jedenfalls die Schrift schön, sauber und gut leserlich war. Aus dem 18. Jahrhundert stammt noch eine Schreibmaschine von Brahma, von der auch so gut wie nichts bekannt ist, und im 19. Jahrhundert wächst die Anzahl der Schreibmaschinen ziemlich rasch, so daß eine Aufführung aller Erfindungen in dieser Richtung ziemlich weit führen würde. Es seien im folgenden nur wenige herausgegriffen, gewissermaßen die Marksteine auf dem Wege zur heutigen Schreibmaschine. Das ist zunächst die Schreibmaschine des Italieners Pellegrini Turri aus dem Jahre 1808 zu nennen. Es ist die erste Schreibmaschine, von der noch ein Exemplar vorhanden ist. Die Schrift — Turri hat übrigens die Maschine zum Gebrauch einer Blinden angefertigt — besteht aus großen, schöngeschnittenen Antiquabuchstaben. An Klarheit steht sie hinter der heutigen Schreibmaschinenschrift durchaus nicht zurück, ebenso bilden die Zeilenanfänge eine gerade Linie. Heute zu Unrecht vergessen ist die Schreibmaschine eines Mannes, der sich in seiner Zeit nicht durchzusetzen wußte: es ist die des deutschen Erfinders Drais, auf den auch die Erfindung des Fahrrades zurückgeht. Der Geschichtsschreiber der Technik, F. M. Feldhaus, hat darauf hingewiesen, daß Drais bereits im Jahre 1822 eine Schreibmaschine fertiggestellt hat, die sicherlich ganz vortrefflich war. Ein berühmter Mathematiker, von Langsdorf in Heidelberg, gab das Gutachten ab, sie sei wegen der Wichtigkeit des Zweckes der größten Aufmerksamkeit wert, und Sachverständige des Mannheimer Oberhofgerichtes gaben am 1. Juli 1833 ihr Urteil dahin ab, der Mechanismus der Draisschen Schnellschreibmaschine beruhe „auf einer sehr sinnreichen, einfachen und dauerhaften Konstruktion und läßt keinen Zweifel darüber, daß sich die berühmten Tasten genau und vollständig in dem auf der Walze aufgewundenen Papierstreifen eindrücken".

In Baden, der Heimat des Erfinders, gab es damals noch keinen Patentschutz, und die Bewilligung eines Privilegs, wegen der sich Drais an das Ministerium des Innern wandte, wurde abgelehnt. Die Erfindung wurde aber dennoch bekannt gemacht, und zwar durch Drais selber, der eine Beschreibung dem deutsch - englischen Anzeiger in London einsandte, von dem aus sie in das „Mechanics Magazine" überging. Die ungeschützte Erfindung war somit den Engländern bekannt gegeben! Es läßt sich schwer verfolgen, was die Engländer damit machten; aber es ist ziemlich wahrscheinlich, daß ihre und der Amerikaner Erfindungen wenigstens mit der deutschen im Zusammenhange stehen. Aus allen bekannten Schreibmaschinenerfindungen destillierten die Amerikaner dann etwas Brauchbares heraus. In den 60er Jahren fing Sholes an, Schreibmaschinen zu bauen; er war geradezu unermüdlich und baute nacheinander über 20 Modelle, deren vollkommenstes Remington aufgriff und geschäftlich ausnutzte.

Nachwirkungen des Bankkrachs.

Illinois Surety Co. auf Zahlung von $50,000 verklagt.

In der La Salle Str. Bank waren, als sie die Türen schloß, $175,000, welche zu Bankerottmassen in Verwaltung des Bundesgerichts gehörten, dafür aber waren nur $50,000 Bürgschaft von der Illinois Surety Co. geleistet worden. Bundesdistriktsanwalt Wilkerson hat nun die Einleitung einer Klage auf Zahlung der $50,000 gegen die Illinois Surety Co. veranlaßt; Präsident der letzteren ist der ehemalige Bundessenator Albert J. Hopkins. Der größere Teil der hinterlegten Gelder gehört den Bankerottmassen der O'Gara Coal Co. und der Kellogg-Mackay Co. an.

Bisher sind die Bemühungen, mit Hilfe des Gläubigerausschusses die Bank zu neuorganisiren, vergeblich gewesen.

Der glücklichste Mensch.

„Lachende Millionäre sind selten. Der Reichtum, der über eine gute Altersversorgung hinausgeht, vermindert mehr das menschliche Glück, als daß er es vermehrt. Die unglücklichsten Menschen beim Herannahen des Alters sind die, die das Geld zu ihrem Gotte gemacht haben." Der Mann, der sich in einer englischen Wochenschrift also vernehmen läßt, ist einer der reichsten Männer, die es gibt: Andrew Carnegie. Er selbst ist indessen dem Fluche des Reichtums entgangen und hält sich für den glücklichsten Menschen. Er hat den Weg gefunden, den der Reiche gehen muß, um glücklich zu werden.

„Meiner Meinung nach," so führt er aus, „kann der Reichtum nur in dem Maße Glück schaffen, als er dem Reichen erlaubt, andere glücklich zu machen, und das wahre Geheimnis des Glückes liegt in der Freude des Gebens. Kein wahlloses Geben indessen. Denn ich glaube, es ist keine Uebertreibung, wenn ich sage, daß 50 v. H. des für Wohltätigkeitszwecke hingegebenen Geldes zum Fenster hinausgeworfen sind. Es ist nicht viel Glück dabei zu finden, wenn man Leuten hilft, die sich selbst nicht helfen wollen. Wenn ein Mann eine Leiter hinaufsteigen will, so soll er selbst in die Sprossen greifen. Wenn es sich um Leute handelt, die selbst zu schwach sind, sich zu helfen, dann soll der Staat einspringen, denn das ist kaum etwas für private Wohltätigkeit. Ich selbst habe immer gefunden, daß das Weggeben von Geld noch ein ungelöstes Problem ist. Weil ich selbst als Junge keinen größeren Wunsch hatte, als Bücher und immer wieder Bücher zu verschlingen, so habe ich englisch sprechenden Gemeinden in der ganzen Welt mehr als 2,000 Büchereien geschenkt, denn ich glaubte mit Carlyle, daß „Bücher des armen Mannes Universität" sind. Büchereien habe ich aber nur solchen Gemeinden geschenkt, deren Einwohner willens waren, einen Beitrag zu ihrer Unterhaltung zu leisten; auf diese Weise wird jeder Steuerzahler in der Gemeinde ein Teilhaber an dem Unternehmen. Den höchsten Gebrauch, den man von einem großen Vermögen machen kann, ist der, es für öffentliche und menschenfreundliche Zwecke auszugeben, und ich habe immer dafür gehalten, daß ein Reicher seinen Ueberschuß als ein Pfund betrachten solle, mit dem er zum Nutzen anderer wuchern soll.

Einer der größten Vorzüge, den ein Mann besitzen kann, ist der, arm geboren zu sein. Der Mann, der es in seinem Leben zu etwas bringt, wird selten mit einem silbernen Löffel im Munde geboren. Es gibt gar keinen Vergleich zwischen dem Sohne eines geschickten Arbeiters und dem Erben eines großen Namens, der viel öfter ein unglückliches und zweckloses Leben führen wird als jener. Könige und Königinnen, Prinzen und Herzöge geben der Allgemeinheit wenig. Unsere Schätze kommen in der Hauptsache aus den Reihen der Armen. Ich werde nie vergessen, wie stolz und glücklich ich war, als ich meinen ersten Wochenlohn von $1 als Lehrling in einer Spinnerei empfing, und wieviel glücklicher noch ich war, als ich später für meine Tätigkeit als Telegraphenassistent sogar $1.25 bekam. Ich brachte das Geld nach Hause zu meiner Mutter, und das gab mir ein Gefühl stolzer, männlicher Unabhängigkeit. Ich bin oft gefragt worden, ob ich nicht ein Rezept besäße, reich und glücklich zu werden. Ich kann nicht zugeben, daß glücklich sein und reich sein dasselbe ist, aber ich kann wohl sagen, daß jeder Durchschnittsverdiener ruhig an ein glückliches und bequemes Alter glauben darf, wenn er richtig mit seinen Mitteln haushält.

Sein Ziel sollte sein jede Woche von seinem Verdienst etwas beiseite zu legen, wenn er damit auch ein Opfer bringt. Er wird dann in der Lage sein, eine kleine Summe auf Zinsen anzulegen. Aber die meisten Leute mit einem kleinen Einkommen denken leider gar nicht erst daran, überhaupt mit dem Sparen anzufangen. Die Ehe ist im Leben des Mannes ein gewaltiger Antrieb zum Erfolge, und ich glaube nicht, daß irgend ein Mann das richtige Glück genießt, ehe er nicht sein eigenes Heim besitzt. Ich meine, daß das alte Sprichwort „Der Himmel ist unser Heim", ungeändert werden sollte in „Das Heim ist unser Himmel". Und man soll auch nicht der Redensart glauben, daß es gefährlich wäre, alle Eier in einen Korb zu tun". Ich sage im Gegenteil: „Tut alle eure Eier in einen Korb, paßt aber auf diesen Korb auf!"

Leset die „Sonntagpost"!

Stimmt für

☒ Henry Horner

Demokratischer Kandidat für Richter des Nachlaß Gerichts

Vorwahl 9. September 1914
Wahl 3. November 1914

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League"—C h i c a g o 1, Boston 4; Pittsburg 2, Philadelphia 0; Cincinnati - Brooklyn—verregnet; St. Louis-New York—verregnet.

„American League"—New York 9, C h i c a g o 0; Philadelphia 9, St. Louis 0; Philadelphia 1, St. Louis 0 (2. Spiel); Boston 1, Cleveland 3; Washington 1, Detroit 2.

„Federal League"—Keine Spiele.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	75	37	.678
Boston	64	48	.571
Washington	60	54	.526
Detroit	58	57	.504
Chicago	56	61	.479
St. Louis	54	61	.470
New York	52	62	.456
Cleveland	39	81	.325

National League

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	59	48	.551
Boston	60	49	.550
St. Louis	62	53	.539
Chicago	58	54	.522
Philadelphia	51	59	.464
Cincinnati	52	60	.464
Pittsburg	51	59	.464
Brooklyn	49	61	.445

Federal League

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	65	49	.570
Chicago	62	51	.549
Baltimore	59	53	.527
Buffalo	56	53	.514
Brooklyn	54	55	.495
Kansas City	51	62	.451
St. Louis	52	64	.448
Pittsburg	47	62	.431

Heutige Spiele

„National League"—Boston in C h i c a g o; Brooklyn in Pittsburg; New York in St. Louis.

„American League"—C h i c a g o in Philadelphia; Cleveland in Washington; Detroit in Boston; St. Louis in New York.

„Federal League"—C h i c a g o in St. Louis; Indianapolis in Kansas City; Pittsburg in Baltimore; Buffalo in Brooklyn.

Dampfernachrichten.

Abgegangen

Neapel: Verona nach Philadelphia.
Havre: Espagne nach New York.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.

— Die Ehe ist ein Vertrag zwischen Leuten, die sich später nicht vertragen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitorgehilfe; guter Name. 1758 Magnolia Ave.

Verlangt: Anständiger, nüchterner Mann für Gewächshausarbeit; $18 monatlich mit Kost und Zimmer. Chas Arnold, Florist, Des Plaines, Ill.

Verlangt: Saloonporter für Wirtschaft, sein Lohn. 1400 S. Jefferson Str.

Verlangt: Einige gute Canvassers, mit Empfehlungen. Vorzusprechen beim Cirkulator, „Abendpost" Office.

Verlangt: Bauschreiner und Helfer. [illegible]

Verlangt: Erfahrener Brotbäcker. [illegible] in der Office des [illegible] im vierten Floor, südlich. Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung [illegible] Cakes. Cramers Bäckerei, 2424 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes, Nachtarbeit. Lohn $12. 1517 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 1047 West 63. Straße.

Verlangt: Erfahrener Elektriker für [illegible] Beschäftigung. Referenz bevorzugt. [illegible] 304 Traders Bldg., 305 S. La Salle Str.

Verlangt: Mann, um Morgens Saloon zu reinigen. Kleiner Lohn. 1006 N. [illegible] Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge um [illegible] zu helfen. 943 N. Homan Ave., nahe Grand.

Verlangt: Agenten für Schneidergeschäft, Referenzen verlangt. 571 Ost 26. Str.

Verlangt: Saloonporter, der Freilunch kochen [illegible] 7001 Stony Island Ave.

Verlangt: Mann mit Erfahrung an Anschlägen. 2942 Herndon Str. Henry Ritter & Son.

Verlangt: Ofenreparateur, einer, der an gebrauchten Ofen Erfahrung hat. [illegible] Auktionshaus, 2526 Sheffield Ave.

Verlangt: Sofort, Porter, Purple Inn, 1505 Taylor Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes und Biscuits zu arbeiten. 2200 Kimball Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer für Wagenarbeit u. Pferde zu beschlagen. 2124 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Polsterer und Dekorateur. Adr.: C 912 Abendpost.

Verlangt: Junger Wurstmacher, der auch im Store arbeiten kann. 547 North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar, frisch eingewandert, gutes Heim. Zu schreiben an Mrs. Jenline, 7024 Groveland Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Koch oder Köchin für Restaurant. Südwestecke 5. Ave. und Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr. [illegible] Nord Dearborn Straße.

Gesucht: Ein im Wein- und Likörgeschäft erfahrener Mann, der 5 Jahre an einem Platz arbeitete, mit gutem Zeugniß, sucht Stelle. [illegible] 1429 N. Redvale Ave.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Cort. — „A Pair of Sixes."
La Salle. — „The Elopers."
Reite House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Möbel- und Bauschreiner sucht irgend eine Beschäftigung. 1644 Meyers Court.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht Arbeit im elektrischen Geschäft; spricht englisch. Wenninger, 1717 Cleveland Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Deutscher Bartender, tut auch Porterarbeit, sucht Stelle. F. Mostowsky, 1629 N. Kedvale Ave.

Gesucht: Mann wünscht irgend welche Beschäftigung; sieht mehr auf Behandlung als auf hohen Lohn. Adr.: H 16 Abendpost.

Gesucht: Bartender (30), kann flink am Tisch aufwarten und besorgt Porterarbeit, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. mido

Gesucht: 5—10 Dollars Belohnung für Nachweis einer passenden Stellung. Bin englisch sprechender, tüchtiger Kaufmann; 23. Adr. O 921, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (20), wünscht Stelle, um sich im Maschinenshop zu vervollkommnen. Holm, 3315 N. Paulina Str.

Gesucht: Erfahrener Konditor, 27 Jahre alt, sucht Stellung. Wuebel, 54 Ost Illinois Str.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Diez, 'Phone: Lincoln 6565.

Gesucht: Junger, reinlicher Bartender, 27 Jahre alt, sucht Stelle in einem sauberen Saloon. Adr.: O 925 Abendpost.

Gesucht: Starker Farmer-Junge, 18 Jahre alt, wünscht Arbeit, um ein Geschäft zu erlernen. Adr.: O 924 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Schlachter, kann auch im Laden helfen, ist 40 Jahre alt, sucht Platz außerhalb Chicagos. Wilhelm Zoebens, 1500 Washtenaw Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker wünscht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls, oder als gute „allaround" zweite Hand, Stadt oder Land. C. Roether, 2142 Lincoln Ave. Phone: Lincoln 1133.

Gesucht: Oesterreicher, frisch eingewandert, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Stallmann oder Janitorhelfer, geht auch als Hausmann. Stephan Jung, 1224 N. Campbell Ave. midofr

Gesucht: Verheirateter Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Bartender, übernimmt auch Porterarbeit. 2109 Burling Str. Telephon: Lincoln 5067. midofr

Gesucht: Junger Mann, 20jährig, sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 1912 Bissell Str. mido

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes. 1461 N. Paulina Straße. Robert May.

Gesucht: Buchhalter und Korrespondent, die englische Sprache vollständig beherrschend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Adr.: O 922 Abendpost.

Gesucht: Nachtwächter, kann gut mit Boiler umgehen, wünscht stetigen Platz, hat Empfehlungen. 1912 Bissell Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, wünscht das Bädergeschäft zu erlernen. 759 Brompton Ave.

Gesucht: Honigkuchenbäcker wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1944 Racine Ave. Wikrent.

Gesucht: Junger Deutscher, 22, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen bei kleinem Anfangsgehalt. 2137 Emerson Ave.

Suche Stellung als Nachtwächter oder Porter. 1841 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäcker, gut an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. Maver, Tel. Lincoln 8747. mido

Gesucht: Gute erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit; hat 11 Jahre am letzten Platz gearbeitet. Tel.: Wellington 7943. 3744 Ward Str. mido

Gesucht: Porter sucht stetige Stelle; kann auch Bar tenden. Telephon: Diversey 8618. dimi

Gesucht: Deutsch und polnisch sprechender Porter sucht Arbeit; kann auch Lunch kochen und Bar tenden. 2107 Warner Ave., nahe Lincoln. dimi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stelle; kann auch allein arbeiten; Stadt oder Land. Joe Kurel, 3338 S. Irving Ave. dimi

Gesucht: Bäcker, erste oder gute zweite Hand an Brot, Cakes und Biscuits, sucht Stelle. — Johan Kortus, 2912 W. 25. Str. dimi

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen einige Arbeit, auch als Bäcker. Tel.: Lincoln 1151. dimido

Gesucht: Zweiter Bäcker sucht Stellung. 7024 S. Chicago Ave. Phone Stewart 5330. dimi

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser und Dreher sucht irgend eine Beschäftigung. Herzan, 3845 N. Paulina Str. dimdo

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann wünscht irgend eine Stelle. 2118 Larrabee Str., hinten. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge (18), sucht irgend welche Beschäftigung, Stadt oder Land. L. Stelter, 1234 West 31. Place. dimdo

Gesucht: Erfahrener Konditor, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz. Adr.: O 937 Abendpost. —fr

Gesucht: Starker Mann in mittleren Jahren, spricht englisch und deutsch, wünscht Stellung im Weingeschäft oder als Wächter, hat Erfahrung. A. Gollnit, 1510 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Kaufmann, perfekt in deutsch und englisch, wünscht Abendbeschäftigung in Buchführung und Korrespondenz. Adr: H 37 Abdpost. dimido

Gesucht: Tinner, erster Klasse Furnacearbeiter sowie Jobbing, wünscht Stelle. Adr.: O 904 Abendpost. momi

Gesucht: Intelligenter Kaufmann, 25 Jahre alt, perfekt die schwedische, deutsche, russische und polnische Sprache beherrschend, etwas englisch, sucht passende Stellung bei kleinem Anfangsgehalt. Adr.: H 23 Abendpost. 25ag1wX

Gesucht: Junger Mann, Schlosser, 17 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. Gorjan, 3029 Princeton Ave. dmi

Gesucht. Selbständiger zuverlässiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Adr.: Th- -r Richter, 2103 Dayton Str. dimido

Gesucht: Junger Bartender sucht Arbeit, tut auch Porterarbeit. Adr. H. 40 Abendpost. dimi

Gesucht: Cakesbäcker wünscht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. Emil Klingelhofer, 1728 N. Tripp Ave. modimi

Gesucht: Junger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. Paul Stolberg, 2022 Seminary Ave. modimi

Gesucht: Nachtwächter, kann gut mit Boiler umgehen, wünscht stetigen Platz; hat Empfehlungen. Adr.: O 909 Abendpost. modimi

Gesucht: Eine Stelle als Zeichner oder Möbelschreiner, auch für Maschinenarbeit. Anzufragen: 245 West 115. Straße, Roseland. 24ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Examiners für Kleider. Hermann Spivel & Co., 241 West Van Buren Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen; muß englisch sprechen. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Einige junge Mädchen als Clerks, nicht unter 18 Jahren, guter Lohn. Kranzs Candy Store, 128 N. State Str. 26ag1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte, stetige Arbeit. Standard Electr., 10 N. Desplaines Str.

Verlangt. Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-O, Rochester, N. Y. 3jl2mX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4931 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Köchin. — Eichenbaum, 218 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4843 Michigan Avenue, 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerstore mitzuhelfen; Erfahrung nicht nötig. $7.00. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $3 per Woche. 519 S. Robey Str., Grocery, nahe Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. Zweites Mädchen wird gehalten. 2024 Lane Court, nahe Clark. mido

Verlangt: Kindermädchen für 4 Jahre altes Kind. 2525 Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen, $2.20. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und etwas im Bäckerladen zu helfen, kein waschen und bügeln, $5. 4907 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 4025 Sheridan Road, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Rothman, 5532 Indiana Ave. Zu erfragen Donnerstag.

Verlangt: Deutsch-polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4849 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zwei gute Küchenmädchen für Restaurant, allgemeine Arbeit; guter Lohn. B. Heß 7531 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: 17jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie. $4.00. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted, 2. Floor. mido

Verlangt: Aeltere Frau um ein Kind aufzupassen. 1844 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. Nachzufragen in der Bäckerei, 2150 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß waschen, bügeln und beim Kochen mithelfen. Hirsch, 5047 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie; kleines Flat; keine Kinder. 213 East 48. Str., nahe Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. Mrs. Molton Cohn, 5324 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; muß kochen können und das Flat besorgen; Referenzen verlangt. 1546 West Garfield Blvd., 1. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 5253 Ashland Ave., Candystore. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; zu Hause schlafen. 2870 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit im Restaurant. 807 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Mad, 2450 N. Clark Straße, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mit etwas Kenntniß vom Kochen. Anzufragen: Mrs. B. Neuberger, 2402 N. Kedzie Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 826 Ost 51. Str., Flat M.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen, 210 Ost 48. Str., 2. Apt. Tel.: Drexel 1685.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch verstehen. Stadeker, 4925 Vincennes Ave. mido

Verlangt. Englisch sprechendes Mädchen zum Kochen und allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. N. R., 4633 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, muß englisch sprechen; gutes Heim, Empfehlungen. 5300 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Kräftige Frau mittleren Alters zur Pflege einer kranken Dame und Verwaltung des Hauses, wo ein Mädchen gehalten wird. Stellung für Frau, die gutes Heim und leichte Arbeit wünscht. Kleiner Lohn. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 1. Flat, 1538 N. Oakley Blvd.

Verlangt: Haushälterin in jüdischer Familie von 3; keine frisch Eingewanderte. 6035 Süd Racine Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 233 W. 43. Str. Mrs. Dick.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; Referenzen verlangt. Nachzufragen 5222 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 6 und 8. Mrs. Dellheim, 4136 Broadway. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und für Kochen; muß englisch sprechen; Referenzen. 5711 Indiana Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. C. D. Heller, 808 Elmwood Ave., Wilmette. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß ehrlich sein und beste Empfehlungen haben. Gutes Heim; Familie von Dreien. Frau L. Minius, 7547 Cortland Str., Ecke Hancock Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Nathan, 3158 Douglas Blvd.

Verlangt: Gutes hochdeutsches Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer, deutschsprechender Familie; 45 Minuten vom Unionbahnhof, Chicago; sieben Zimmer Haus, Gasöfen, elektrisches Licht, Wasserleitung; $6 bis $8 die Woche. Donnerstag Nachmittag persönlich vorzusprechen oder zu telephoniren Graceland 1252 bei Vincent, 705 Belmont Ave., oder zu schreiben mit Angabe des Alters und der Erfahrung an Mrs. W. R. Kummler, Shermerville, Jll. mdo

Verlangt: Alte Frau zur Beaufsichtigung eines Baby; gutes Heim. Anzufragen: 2145 Barry Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4753 Lake Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kaiven, 5743 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Kindermädchen, mit Erfahrung und Empfehlungen. Tel.: Drexel 2028.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1407 N. Springfield Ave., nahe Hirsch Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Donnerstag vorzusprechen in 4810 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit, kochen, waschen und bügeln. Anzufragen Mittwoch und Donnerstag. 5812 Prairie Ave., 2. Apt. Tel.: Normal 791.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 5435 S. May Straße, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich sein. 2452 Drake Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Horwitz, 5746 South Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 4737 St. Lawrence Ave., 2. Stock. mido

Verlangt: Haushälterin für gut situirten, alleinstehenden Wittwer. Angenehme Stellung bei hohem Lohn. Briefe zu richten an Adr.: O 939 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $7 per Woche, ohne Waschen. $8 mit Waschen. Phone 1422 Wilmette, oder vorzusprechen 108 Woodbine Ave., Wilmette. dimido

Verlangt: Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren, um ein Geschäft zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Dellmann Mfg. Co., 3229 Sheffield Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5003 S. Ashland Ave. 24ag1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen und bügeln. — 1150 Ost 43. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood „L". modimi

Verlangt: Deutsche zweite Köchin. Lake Shore Hospital, 4147 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Reinliches, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Englisch versteht und spricht. Guter Lohn, kein Waschen oder Bügeln. D. F. Anderson, 900 Chestnut Ave., Wilmette. Phone Wilmette 1397. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen in kleiner Privatfamilie. Telephon: Hyde Park 367

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 5477 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können, bei drei Personen. 6043 South Park Ave., 2. Flat. dimido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Hotel. Sprecht vor: Halsted Employment Bureau, 2002 N. Halsted Str. didofa

Verlangt: 100 Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit finden die besten Stellungen bei höchsten Löhnen, in Mrs. A. Newmans Employment Agency, 1110½ Ost 55. Str., nahe Greenwood Ave. 'Phone: Midway 3569. dimi

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24jp*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2012 W. 21. Str. Telephon: Canal 6050.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für ganzen Tag. 1653 Orchard Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 1313 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau sucht Plätze für Hausarbeit, waschen und bügeln. Mrs. K. Nanay, 1542 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 1454. midofr

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen in Familie von Erwachsenen. 1223 Otto Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 747 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zum waschen, tut auch waschen und bügeln. 1337 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — 1702 Bine Str., 2. Flat, Front. Mrs. Werner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1636 Melrose Str., Flat 2.

Gesucht: Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit, Saloon Restaurant nicht ausgeschlossen. Adele Marchel, 1871 Maud Ave.

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau, gute Köchin, sucht von 7 Morgens bis 2 Nachmittags oder 2 Nachmittags bis 8 Abends Arbeit. Saloon Restaurant. 1840 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, Wienerin, sucht Stelle für Hausarbeit auf der Nordseite. 1868 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie; bitte vorzusprechen. 1706 N. Halsted Straße, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Dame, die deutsch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1914 Ohio Str., 2. Floor.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1913 Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Kräftige deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit bei Tag. 327 West 42. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer kleiner Familie. Referenzen. Kauly, 2320 Ohio Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, 16 und 17 Jahre alt, suchen Stelle für Hausarbeit oder im Store mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen, 1639 Dayton Straße.

Gesucht: Tüchtige Hausschneiderin sucht Stelle, 504 Center Str., Hut Modegeschäft.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. Keller, 1848 Sedgwick Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. 1655 Larrabee Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, kann gut waschen und bügeln. 1655 Larrabee Str.

Gesucht: Solides deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1648 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag. 613 Center Str., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht bessere Stelle, tagsüber, 2512 Indiana Ave. Weber.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Arbeit, zuhause schlafen, L. S., 449 Hein Place.

Gesucht: Deutsch-ungarische ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie; gute Köchin. Mrs. Takacs, 721 Garfield Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, hat Empfehlungen, 1241 Sinnott Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, spricht deutsch und böhmisch. Fillo, 1936 West Huron Straße.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. midofr

Gesucht: Deutsch-slovenisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch nähen; bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. 7004 Bishop Str. samomi

Gesucht: Junge Frau sucht Hand- und Näharbeiten ins Haus zu nehmen. Mrs. Neumann, 1830 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. 1531 Otto Str., 1. Floor. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Spricht englisch. 1707 Halsted Str. B. Julia.

Gesucht: Deutsche, ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit, ruhig. Janitor, 1208 Independence Boulevard. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, ohne Wäsche und Kochen. Bitte nachzufragen bei Mrs. Dopel, 2232 S. Homan Ave., 2. Fl.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle; im Privat oder im Restaurant; gleich anzufangen. 1835 Blue Island Ave., 3. Floor. 21ag1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitor-Stelle. Meißner, 1700 Burling Straße.

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit einem Kind von 5 Jahren, suchen Stellung auf Farm, haben keine Möbel. August Bahrs, 639 W. 18. Straße.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts das Wort.)

Illinois Hebammenschule. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3455 Süd Halsted Straße. 6agmisafon1m

Englisch für Eingewanderte! Probe-Lektionen ihrer goldgekrönten Methode versendet kostenfrei, staatl. konzess. Nat'l School, 1152 Milwaukee Av. 25ag1wX

Deutsche Automobil Instruktionen North Shore Automobil Schule, 3551—53 Sheffield Ave., Ecke von Addison. Telephon: Graceland 760. 21agX*

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 6inX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jp*X

Wir machen Kollektionen in den ganzen Ver. Staaten und Kanada. Irgend welche gerichtliche Fälle in jedem Gerichtshof von unseren fähigsten Rechtsanwälten durchgeführt. Rechtsbelehrungen frei. Sprecht bei uns vor.
Peoples Adjustment Company, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 914—916. 26ag1mX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen 520 Harris Trust Bldg. 7jp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn.mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen $5 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, billig. Vorzusprechen Donnerstag, 1944 Burling Str., Flat 2, hinten.

Zu verkaufen: Haushaltungsartikel. 1027 Altgeld Straße, 2. Flat.

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder Parlorset, Ledercouch, Rocker, Wilton Rug 9×12, Eßzimmerset, Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen usw. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. di—son

Zu verkaufen: Möbel von einem 6 Zimmer Flat; beinahe neu; zusammen oder einzeln; keine Händler; nach 4 Uhr Nachm. vorzusprechen. — Smith, 2714 Evergreen Ave., nahe California Ave. —fa

Muß verschleudern: Neues Messingbett, Spring und Matratze; billig; Größe 3 Fuß 6 Zoll. — 1210 N. Western Ave., 2. Floor. 25ag1wX

Zu verkaufen: 1719 Kenilworth Ave., elektrische Waschmaschine, nur wenig gebraucht, $25; kostete $65; ebenfalls eine Folding Couch, billig. dimido

Ein feiner Küchenofen zu verkaufen, so gut wie neu, sehr billig. Anzufragen: 1503 Wellington Ave., 2. Stock. mido

Zu verkaufen: Mein elegantes Parlor Suite für halben Preis. 740 N. Spaulding Ave., 1. Flat, hinten. dimido

Zu verkaufen: Guter Küchenofen und Bett bei Debberstein, 2640 Holly Ave., nahe Logan Blvd. und Elston Ave. dimi

Muß heute oder morgen verkaufen: Möbel, $175 Parlorset $30, und $200 Parlorset für $55, Gardinen $1 Paar, $30 Gasofen $5, Davenport, Messingbetten, Couch, Tische, Stühle. 2511 Fullerton Ave. —mi

Zu verkaufen: Elegante, nur wenig benutzte Möbel, billig; massive Mahagony- und Walnußholz-Parlormöbel; elegantes Fumed Eßzimmer-Set; Buffet Davenport; Messingbett; Dresser, Chiffonier, Rugs, sowie ein hochfeines Piano; großer Bargain. 727 Roscoe Str. 14—31aug

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$70 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich, bei Greh, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 25ag1mX

Zu verkaufen: Eine schöne, gute Konzertzither. 1637 Larrabee Str. dimi

Schoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, Verkauft von Werner Piano Co., 549 North Ave. 13aug.*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano. 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, 1200 Pfund schweres Pferd. 1522 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Leichter Deliverywagen, Pferd und Geschirr; billig. 1909 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 2736. 25ag.1mX

$65 1200 graue Stute, $55 1400 Arbeits-Stute. 2457 Chicago Ave. dimi

$75 kaufen kräftige, gesunde, 1150 Pfd. schwere Stute. 2255 Chicago Ave., oben. modimi

Zu verkaufen: oder zu vermieten: 20 Pferde, schöne Ponies immer an Hand, sowie Buggies und Harneß. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave. 6ag1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Elektrisches Hotelschild; in gutem Zustand; wohlfeil verkauft. 500 N. Clark Straße, Forest Glen Hotel.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung. Anzusehen von 8—2 Uhr. 1240 Webster Ave. ag18.21.24.28

Zu verkaufen: Sehr billig, Ausstattung für Damenschneiderei, Kraftmaschine, elegantes Messing-Schild, Kopirpresse, Formen, Spiegel, Vorrat u.s.w. Kloß, 452 Oakdale Ave. dimi

Zu verkaufen: Hubbard Ofen, mit Bäckereieinrichtung. Von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, 3921 Greenview Ave. dimi

Baumaterialien u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Ihr braucht Utility Wall Board falls Ihr bauen oder umbauen wollt. Dasselbe Utility Board, steifer, stärker unverwüstlicher als je und auch schöner, weil seine künstlerischen Dekorationsvorzüge so recht in's Licht treten. Ganz gleich, welches Werk Ihr in Angriff zu nehmen gedenkt, ob Ihr eine unbenutzte Dachstube zu einem reizend ausgelegenen Zimmer umgestalten wollt, oder ob Ihr beabsichtigt eine Garage oder eine Schlafveranda oder einen Sonnenparlor zu bauen, einer Speisezimmer neu zu dekoriren oder aus einem großen Zimmer zwei kleinere zu machen, kurzum zu jedem Bau, der eine unverwüstliche, dauerhafte, schön aussehende Wandbekleidung erfordert. Ihr benötigt „Utility Wall Board". Fünf Lagen Faserpapier werden zusammengefügt durch vier feuchtigkeitssichere Lagen Asphalt. Telephonirt: Kedzie 2365.
The Heppes Co., 4541 Fillmore Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung! Soeben eingetroffen eine große Partie feine wollene Anzüge für Männer und Burschen, von den ersten, feinsten, reichsten Herrschaften, von $3 bis $6; fast neu; in schönen Zustand. Coats, Kellnerjacken, Hosen, Westen ganz billig. Deutsches Geschäft. Sonntags geöffnet bis 1 Uhr. Schacht Store, 5017 S. Halsted Straße.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junges deutsch-amerikanisches Mädchen, von gutem Ansehen, möchte mit einem netten, jungen Mann bekannt werden, zwecks baldiger Heirat. Geschäftsmann bevorzugt. — Briefe, womöglich mit Bild, an Adr.: O 926 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Wittwer in mittleren Jahren, vom Geschäft zurückgezogen, in kleinem Landstädtchen lebend, sucht treue, aufrichtige Lebensgefährtin. Vermögen nicht beansprucht. Auch älteres Mädchen erwünscht. Briefe unter Adr. O 936 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. of-1X*

Zu leihen gesucht: $1500 als erste Hypothek, 5½% Zinsen, keine Kommission, auf 7 Zimmer Frame-Haus und 2 Lots. Adr.: E 789 Abendpost. dimi

Werdet Euer eigener Haus- oder Landwirt. Darleben nur 3 Proz. Näheres durch Schlosser, 1857 Cleveland Ave. dimidoson

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 5A*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kraus State Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Straße. 19ja*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarleben eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Sagt uns was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgend welche Vergütung. Darleben und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 2832 Burling, nahe Diversey, 5 helle Zimmer, mit Bad; $18.

Store zu vermieten für Delikatessen oder Schneider, sehr gute Nachbarschaft; billige Miete. Adr.: Z 574 Abendpost. 26ag1wX

Zu vermieten: 5-Zimmerflat mit Bad, $11. 3246 N. Sacramento Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $15. 1849 Dayton Straße.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, 3358 W. Ravenswood Ave. 25ag1wX

Zu vermieten: 8-Zimmer Flat, 5 Bettzimmer. Miete $22. 2202 N. Halsted Str. 20aug,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., nahe Southport Ave., oben.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an 2 Herrn. 534 North Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad; Privateingang. 1818 Larrabee Str., 2. Flat. mido

Zu vermieten: Kleines möblirtes Zimmer mit Bad. 1935 Sheffield Ave., hinten.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, nahe Hochbahn. 924 Belden Ave. mifa

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer mit Kost an 2 Herren, Hochbahn. 1758 Montrose Avenue.

Hübsches Frontzimmer zu vermieten; privat. 2739 N. Racine Ave. Schaper.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. Holway, 1507 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Schönes Parlorzimmer, mit oder ohne Board, bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Separates Schlafzimmer. 506 North Ave., oben. dimi

Zu vermieten: Zimmer; $1 wöchentlich und aufwärts. 791 West Lake Str. frsadimido

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer, Bad, Dampfheizung, an N. Oakley Blvd.; gute Straßenbahn-Fahrgelegenheit. Telephon: Humboldt 3736, Morgens vor 9, Abends nach 6 Uhr dmi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, privat. — 2114 Fremont Str. 24ag1wX

Zu vermieten: Neumöblirte Zimmer an Deutsche; rein, hell, luftig. $1.25 wöchentlich. 613 Division Str., nahe Larrabee. 22ag1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Deutsche Familie sucht Zimmer mit Board, nahe Diversey und Lincoln. Adr.: O 915 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer als alleiniger Roomer bei Wittfrau. Frank Schmidt, 1427 Clybourn Ave.

Gesucht: Besserer Arbeiter sucht Zimmer in kleiner Familie; Nordwestseite. Adr.: K. S. 470 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junge deutsche Familie mit einem Kind, sucht nette 4 Zimmer Wohnung mit Bad, Nord- oder Westseite. Adr.: H 22 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Erwachsene gute Familie sucht sauberes 4 Zimmer Flat, Miete $10. Offerten mit näheren Angaben bis zum 29. August unter K 268 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co., 151 W. Randolph Str., Room 34. Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 25ag.3mX

Countyschreibers-Office von Cook County, Illinois.
Staat Illinois,
County of Cook.
Gemäß den Vorschriften von Sektion 34 in dem Vorwahlengesetz von Illinois, beglaubige ich hiermit, daß die Farbe des Papiers, das für die Vorwahlen-Stimmzettel der verschiedenen Parteien bei der Vorwahl zur Verwendung kommt, die in Cook County am Mittwoch, den 9. September 1914 abgehalten wird, wie nachstehend sein soll:
Demokratische Partei .... Rosenfarbig
Republikanische Partei .... Weiß
Sozialistische Partei .... Lachsfarbig
Fortschrittspartei (Für soziale Gerechtigkeit) .... Gelb
Zum Zeugniß unterfertige ich meine Unterschrift und das Siegel von Cook County am 25. Tag des August, A. D. 1914.
Robert Sweitzer, County-Schreiber. 25ag1wX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Independent Wine & Liquor Co., — Nr. 1106 Wells Straße, Chicago. — Alleinige Eigentümer von My Own Kentucky Bourbon.

Gesucht: Nada Bigbauer von Milwaukee. Dein Kind ist schwer krank, liegt im Hospital, willst es noch sehen, komme sofort. D. W., 142 Fifth Str., Milwaukee. mido

Painting, Calsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 1922 Burling Str., Telephon: Lincoln 5389.

Verbessert schlechte Füße; erhaltet gute: — Peterson's Anti Tender - Foot Schuhe. — 23 So. Fifth Ave., Grundfloor. Stunden 9 bis 5.

Zwei Brüder gesucht vom Vater: Gustav und Mathias Fleck von Grodnau. Vater Mathias Fleck, 4452 Shields Ave., Chicago. mido

Pianos reparirt, Expertarbeit, mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gilot, 2042 Lincoln Ave. 2ag1mo,fsonmifr

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Die besten und billigsten Painting-, Paperhanging- und Graining-Arbeiten werden ausgeführt. Schmidt, 506 North Ave. Tel. Lincoln 7020. 25ag,1wX

Painting, Calcimining und Decorating, gute Arbeit garantirt, 1956 Ogden Ave. Telephon: West 1024. modimi

Die besten und billigsten Dekorationen, Tapezieren, sowie aller Art Anstreicherarbeiten liefert zu Eurer vollsten Zufriedenheit John Piplack, 534 Garfield Ave. Tel. Diversey 3011. 24ag1wX

Hauskleider, Skirts für $1 gemacht; Shirtwaists 50c; Coverall-Schürzen 25c. Juergens, 1810 West Chicago Ave., überm Store. mdimi

Painter, Paperhanger und Decorator übernimmt Arbeiten preiswert; Stadt oder außerhalb. Telephon: Armitage 4377. Frank Klemensky, 1913 Fowler Str. 21ag1wX

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeiten. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 5116. 20aug,1wX

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13jb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei und Lease. 2443 Lake Straße. 26ag1wX

Zu verkaufen: Guter Zigarren-, Candy- und School-Store; nahe drei Schulen. 1504 West 51. Straße. misa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; ein großer Bargain, wenn sofort genommen; ziehe mich vom Geschäft zurück; deutsche Nachbarschaft; alt etablirter Stand; Miete $17. Tel.: Diversey 2798. midofr

Zu verkaufen: 3 Stühle Shop, Bad, Elektrizität, Dampfheizung, billig. 747 N. Leavitt Str.

$475 kaufen best zahlende Eck-Grocery-, Milch-, Bäckerei-, Delikatessen-Store auf der Nordseite; Eigentümer 25 Jahre am Platze; keine Konkurrenz; Teilzahlung; Zimmer mit Store; billige Miete. 1658 School Straße, 1 Block westlich von Lincoln Ave.

$195 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, Icecream, leichten Grocerystore; feinste Geschäftslage; 3 feine Zimmer mit Store; billige Miete. 1219 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Grocerygeschäft. 1748 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Lunchroom, 3 Jahre etablirt, muß verkauft werden wegen Mißverwaltung. 727 Milwaukee Ave. midofr

Verlasse die Stadt, Grocery und Delikatessen, sowie Candy-, Zigarren- und Notion-Store billig zu verkaufen. 1713 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Tailoring-, Cleaning-, Pressing-Store, sehr preiswert, muß diese Woche verkauft werden. 2131 W. Division Str. misa

Zu verkaufen: Saloon, gute, stetige Kundschaft in der Nachbarschaft, feine Zimmer darüber; 700 Arbeiter sind in der Nähe beschäftigt. Eigentümer zieht auf die Farm. Untersucht und macht Offerte. A. H. Zink, 2703 Potomac Ave. Tel.: Armitage 4416.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei. Offerten unter Adr.: H 24 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei mit 3-Flat Brickgebäude, 50x125. 3559 S. Robey Straße. ag26,28fo2

Zu verkaufen: Laundry-, Grocery- und Zigarrenstore etc. Mit Wohnzimmern. Dampfheizung. Bargain. 637 Wells Str.

Großer Bargainverkauf: Saloon, Corner, 2 Straßeneingang, auf 2 Block keine Konkurrenz; Rente mit 4 Zimmern $35; unabhängig von Brauerei, sofort $900, wert doppelt. Ueberzeugt Euch. Fragt Morg. 9. 1557 N. Halsted Str.

Habe 17 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $600 bis $12,000, zu verkaufen; 6 Groceries, mit u. ohne Butcherstore; 4 Delikatessenstores; 4 Roominghäuser; 6 Bäckereien, 4 Restaurants von $400 bis $2500. Ueberzeugt Euch. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach Goldmann, 1557 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market. — 3047 Indiana Ave.

Hardware, Tools, Paints, Oel, Glas und Hausausstattungsartikel; moderne Fixtures, Gas-Kollektionen für diese Nachbarschaft; gute Gelegenheit für tätigen Mann, um wohlhabend zu werden; muß verkaufen, da ich meine ganze Zeit anderen Geschäften widmen muß. Adr.: O 930 Abendpost.

Apotheker verlangt, um neue Apotheke in Nachbarschaft zu eröffnen; ausgezeichnete Gelegenheit. Ich kann auch finanziell aushelfen. George, 715 Wells Str., 2. Floor. mido

Zu verkaufen: Tailoring u. Cleaning Store. Preis $200. 4153 West 22. Str. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, Wohnräume, Basement, alter Stand, preiswürdig. 865 Wells Str. mifrmo

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbershop, wegen Verlassens der Stadt. 3126 Broadway. dimi

Zu verkaufen: Guter Nordseite Saloon, ein Bargain. Homann-Sheehan Realty Co., 3958 N. Robey Str., Zimmer 5. dimido

$800 unter dem Kostenpreis, Eckladen mit Lot in Crawford, gegenüber öffentlicher Schule. Guter Platz für Candystore oder Bäckerei. Koch & Zol, 4010 Ogden Ave. ag25,1wX

Zu verkaufen: Store, Candies, Zigarren, Delikatessen und Icecreamparlor, sehr preiswert; feine Lage. Untersucht, 1110 S. Oakley Blvd. Phone: Seeley 1048. 25ag1wX

Verkaufe Grocery-Store, mit Meat Market und Kisten-Flaschenbiergeschäft; gute deutsche Nachbarschaft; wegen Krankheit. 3400 Nord 45. Ave., jetzt Kral Ave., Ecke Roscoe. modimison

Wenn Ihr Euer Geschäft irgend welcher Art, klein oder groß, verkaufen wollt, kommt nach 1611 Milwaukee Ave. 24ag1wX

Zu vertauschen: Grocery Store für Cottage od. leere Lot; guter Platz. 1611 Milwaukee Ave.

Verkaufe Schuh-Shop kriegshalber für irgend einen Preis. 1714 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Ganz billig, Eisenshop. Nachzufragen: 3644 McLean Ave. 22ag1wX

Zu verkaufen: Eine elektrische Schuhreparatur-Werkstatt in Niles, Michigan, Nr. 1 Main Str. Guter Platz. 22ag1wX

Zu verkaufen: Saloon Lizens, Stock, Picnic-Grove, Tanzhalle, Weinzimmer mit Restaurant, Fisch-Dinner; Auto und Teaming Hallestelle. Adr.: H 10 Abendpost. 21ag1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Annonce. Wer hat Lust mit fleißigem Manne in Teilhaberschaft zu gehen? $300 erforderlich; gute Gelegenheit. Schriftmaler oder Wagenbauer bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Adr.: K 276 Abendpost. midofr

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Seltzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor Madison und Halsted Straße. 1mv*X

—Geld zu verleihen— —$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl., $75 für $2 monatl., $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1jb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten bei Männer und Frauen, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg. gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittag. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 64. 23mll,X*

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 22ag1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen: spricht deutsch, Konsultation frei. 140 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 3ag,1m*

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei 20—22 S. State Straße 4ot.momidoa*

Dr. Frant, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Borm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Zylinder Automobil, $175, wert $400. Nikolaus Lascat, 2108 Lewis Str. midofr

Zu verkaufen: Haley-Davidson Single Motor-Cycle, in bestem Zustand, schnell und billig. 2512 Indiana Ave. Weber.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung
Sichert Euch ein Heim
Für Euer Mietsgeld

Neue 2 Flat Brick Häuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußboden und Verkleidung, dekorirte Wände, Mosaik Korridore und Badezimmer, Einzel-Porches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; heißes und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Car-Linien; nahe der „L"; Preise, $5,750 und aufwärts; $500 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6 Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

Neue Zwei-Flat Brickhäuser, jedes 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; gute Fahrverbindung, $5450; $500 Baar, $25 monatlich.

William Zelosky & Co.,
Haupt-Office: 1905 Belmont Ave, Tel. Lake View 1641.
Subdivision-Offices: 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. fo—fr

Snap! Modernes Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, 2 Furnaces, Lot 30×125, ein Block von Sheridan Road Hochbahnstation; Preis $5900. Baar $2400, wert $7000. Eigentümer muß Stadt verlassen. 1043 Irving Park Blvd. mifason

Zu verkaufen: Zeigen Sie mir eine sicherere Geldanlage als diese Offerte, 3 Gebäude, Brick, auf 60 Fuß Lot, 6—4 und 2—6 Zimmer; Miete $1320; Baar $4000 notwendig. $10,750. Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. mifa

3-Flat Gebäude, 1—5, 2—6 Zimmer, Bad; Miete $740, nahe Grace Station, $5500. Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. mifa

Spottbillige 6-Zimmer Cottage, Dayton, nahe Garfield; Heißwasserheizung, elektr. Licht, $3000, wert $4000. George Lorpe, 2360 Lincoln Ave. 26ag1wX

Modernes 5 u. 6 Zimmer Flatgebäude, 1045 Montana Straße, Miete $504. mifrfa George W. Lorpe, 2360 Lincoln Ave.

Prachtvolles, modernes drei 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, große Lot. 2315 Osgood Straße, $7800. Lorpe, 2360 Lincoln Ave., allein. Agent. mifrfa

Kirche zum Verkauf.
Einen Block östlich von Halsted, und 7 Blocks von Lincoln Park, 1½ Block von Halsted Elevated Station. Brickgebäude, 28 bei 76 Fuß, Thurm, Schieferdach, Basement, volle komplete Einrichtung für ein evangelisches Gotteshaus, so gut wie neu, Glocken, Orgel, Altar, Bänke, Kanzel, Taufstein, Furnace usw. Da sich die Gemeinde aufgelöst, muß billig verkauft werden. Man frage an bei dem Janitor, 1824 Burling Straße, oder schreibe an H. H. Emminga, Golden, Jll. 25ag1wX

$800 baar, Rest wie Miete, kaufen neues, modernes 2 Flat-Framegebäude; Konkrete-Basement; je 5 Zimmer; 30 Fuß Lot; Preis $5200. Oder beste Offerte. Auch leere Lot in Tausch genommen. Frank Beck, 3934 N. Robey Str., gerade südlich von Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes 2-Flat Brick, 1938 Bissell Str., 6 u. 6 Zimmer; Miete $408, $200 Anzahlung, Rest $45 monatl. Zengerle, 3800 Lincoln Ave. 25ag*X

Zu verkaufen: Modernes 2-6Zimmer Framehaus, monatlich: Miete $37; Preis $2900, $1400 Baar nötig. Anzufragen 1951 Lincoln Ave., nahe Park. dimi

Zu verkaufen: 5 neue, moderne 2-Flat Häuser, Lage: 5000 bis 5014 N. Leavitt Str. Harry C. Riley, 2302 Foster Ave, Tel.: Edgw. 1276. modimi

$2500 kaufen 2Stöck. Brick; kleine Wohnungen; Bad; Miete $600. Rest auf Hypothek; an Cleveland Ave. F. Ruedel, Nr. 602 North Avenue. 20ag1wX

$500 Anzahlung kaufen 2-6 Flat; Miete $408, Preis $3350; Rest Abzahlung; an Howe Str. Zimmer 6, Nr. 602 North Avenue. 20ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat, 6 Zimmer jedes, Brickhaus, alle modere Einrichtungen, Tile-Fußboden im Badezimmer, oder baue nach Wunsch. Anzufragen: 1538 N. 53. Court, Eigentümer. mifrfa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, neuester Stil, in bestem Zustand, Baar $2650, Joe Moll, 4650 N. Troy Str. 'Phone: Wellington 9919. midofr

Bezahlt $100 und zieht ein in eine neue 5 Zimmer Cottage, ganz Euer eigen. Wir haben dieses Jahr 50 gebaut und verkauft, nur noch 3 übrig; 25 weitere soeben begonnen; kommt und besichtigt sie; wir machen irgend eine beliebige Aenderung.
——Preis:........$1950——
——Baar:........$100——
——Monatlich:....$10.00——
Oliver L. Watson, 6100 Irving Park Blvd. 21ag1w

$200 Anzahlung, $25 monatlich kaufen ein 5 Zimmer neues Haus, Konkretbasement, Laundry Tubs, breite Lotten, Straße gepflastert, elektr. Licht, Gensöfen, China Closets etc., Flat kann in hohem Dachboden gemacht werden; nahe drei Cars und Hochbahn. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. und Kedzie Ave. 25ag1wX

$200.00 Anzahlung— —$14.00 monatlich kaufen eine „Kuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot
$300.00 Anzahlung— —$20.00 monatlich kaufen ein „Kuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Kuetell, 4101 Fullerton Avenue
Kuetell 2201 N. Koltner Ave. (44 Ave.) 22ja*X

Westseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130 so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts $25 baar $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn Jll. 21jl.sonmifa*

$145 kaufen eine Lot in Evanston. $5 Anzahlung. Rest $5 den Monat; keine Zinsen. — Schreibt um Näheres an Horace E. Bent, 183 W. Washington Str. 12ag1mX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Altershalber, 76 Acres gutes, alles ebenes Land, Getreideboden, 40 Acres gepflügt, Rest Eichenwald und Obstgarten, Schulhaus und Grocerystore neben, sowie Railroad, 4 Meilen von Bahnstation. Die Farm ist im besten Betrieb, hat ein gutes 6 Zimmer Haus, Zementkeller, Stallungen; Eigentümer ist 26 Jahre am Platze. Preis ist nur $2800. Peter Kerp, R. 1, Bravo, Mich.

Zu verkaufen: Farm, 40 Acker Land, Logbaus, 10 Acres geklärt, 1 Kuh, 1 Kalb, ein Jährling, Hühner, Kartoffeln, Hausgeräte; nur 1½ Meilen von Station in Wisconsin; für $850. Arbeit ist in der Stadt zu haben. Adam Majewski, 1156 Noble Str., nahe Division Str. midofr

Farmland. In einer Kolonie deutscher Farmer finden Heimsucher mit $200 Anzahlung eine sichere Zukunft. — Erträgniß pro Acker $75 bis zu $250. — Nähere Auskunft erteilt:
John Vogt,
1848 Dayton Straße, Chicago, Jll. 20,22,23,26,29,30aug

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schulte & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jlsa'onmi*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 10 Acre verbessertes Florida Land. Wert $1200. Deutsche Ansiedlung. Grabinski, 2046 W. 18. Str. 22ag1wX

80 Acker, 4 Meilen von Town, im Marengo River Tal; 70 Acker können mit wenig Ausgaben kultivirt werden; 10 Acker Hartholz Waldland. Preis $2000; Abzahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. ag18*X

Wegen Todesfall muß ich meine herrliche 40 Acre Fruchtfarm in Michigan verkaufen oder für Cottage oder 2 Flat Gebäude vertauschen. Adr. K. 265 Abendpost dimi

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelkrankheiten. — XXXI.

Kalkbeine oder die Kalkräude der Beine. — Eine ansteckende Krankheit. — Die Symptome. — Die ersten Anzeichen. — Bei schweren Fällen. — Die Behandlung.

Die Kalkräude oder Verkalkung der Beine ist eine andere, räudenartige Erkrankung des Geflügels, hervorgerufen durch eine andere Spezies jener Milben, welche die gewöhnliche Räude des Geflügels hervorrufen. Von der Kalkräude werden Hühner, Puten (Turkeys), Fasanen und im Käfig gehaltene Vögel aller Art befallen. Im Allgemeinen wird das Allgemeinbefinden der Vögel bei der Kalkräude nicht weiter gestört. Dagegen ist dieses Leiden ein ganz bedeutender Schönheitsfehler, der außerdem deutlich anzeigt, daß der Besitzer seine Vögel schlecht behandelt und schlecht gepflegt hat.

Eine ansteckende Krankheit.

Diese Krankheit ist ansteckend und wird durch direkte Berührung von Vogel zu Vogel weiter übertragen. Sie verbreitet sich aber nur langsam weiter, und manche Vögel scheinen überhaupt dagegen gefeit zu sein; wenigstens kann man in stark verseuchten Herden auch immer noch einige Tiere finden, die vollständig verschont bleiben, obwohl auch sie permanent der Ansteckung so gut wie alle erkrankten Tiere ausgesetzt gewesen sind.

Die Symptome.

Die Symptome der Kalkräude des Geflügels äußern sich in erster Linie durch eine Vergrößerung und Verbreiterung der Zehen und Beine des Geflügels, die auf der Oberfläche ein sehr rauhes Aussehen annehmen. Das wird durch das Lockern und Hochheben der Schuppen an den Beinen und auf den Zehen bewirkt. Milben sind, wie gesagt, die Ursache hierfür. Sie treten zuerst in den Winkeln zwischen den Zehen auf, und sie breiten sich dann allmählich weiter nach vorwärts und nach aufwärts an den Zehen und Beinen aus, bis schließlich der ganze Fuß und der ganze Beinschenkel erkrankt sind und das erwähnte Aussehen angenommen haben. Beide Beine werden gewöhnlich zur gleichen Zeit von den Milben angegriffen, und gewöhnlich schreitet der Verlauf der Krankheit dann auch an beiden Beinen in der gleichen Weise fort.

Die ersten Anzeichen.

Im Anfange merkt man zunächst nur ein geringes Rauhwerden der Oberfläche der Zehen und Beine. Aber die von den Milben hervorgerufene Reizung wird von Tag zu Tag größer und bewirkt immer mehr die Bildung einer schwammartigen oder staubartigen Substanz unter den Schuppen, welche die Zehen und Beine des Geflügels umkleiden. Dabei werden natürlich diese Schuppen mehr und mehr hervorgehoben, bis sie nahezu senkrecht auf der Oberfläche der Zehen und Beine stehen und dann natürlich auch sehr leicht abgestreift oder abgestoßen werden.

Schwere Erkrankungsfälle.

Bei sehr heftiger Erkrankung werden nun auch noch die Gelenke der Beingliedmaßen selbst in Mitleidenschaft gezogen und die Vögel lahmen dann sehr stark und vermögen kaum mehr zu gehen. Oft fällt ein ganzes Gelenk oder gar ein ganzer Zehen ab. Die so erkrankten Vögel können nicht mehr der Nahrung nachgehen, magern schnell ab und gehen allmählich an Hunger und Erschöpfung zugrunde.

Die Behandlung.

Durch sachgemäße Behandlung kann gegen dieses Leiden wirksam eingeschritten werden. Zunächst wasche und bürste man die erkrankten Beine und Zehen gründlich mit warmem Wasser. Dabei lockere und entferne man alle erkrankten Schuppen, die sich, ohne zu bluten, loslösen. Hierauf trockne man die Beine ab und überstreiche sie mit Perubalsam oder mit einer Salbe, die eine zweiprozentige Lösung von Karbolsäure enthält. Ein sehr wirksames Mittel ist auch eine Salbe, die aus 1 Teil „Oil of Caraway" und 5 Teilen Vaselin hergestellt wird. Müssen sehr viele erkrankte Hühner behandelt werden, so rührt man am besten eine Mischung von einem halben Pint Petroleum (Kerosene) und 1 Pint rohes Leinsamenöl in einer Kanne an, geht am Abend damit in den Hühnerstall und taucht jeden erkrankten Vogel mit beiden Beinen in die Mischung hinein; darnach hält man den Vogel noch etwa eine Minute über der Kanne, sodaß die Mischung von den Beinen wieder in die Kanne abträufeln kann, und setzt ihn hierauf wieder an seinen Platz zum Schlafen. Bei dieser Behandlung ist indessen darauf zu achten, daß nicht auch die Beinfedern naß werden, da dann leicht die Haut entzündet oder vielleicht verbrannt wird. Nach drei bis vier Tagen ist diese Behandlung zu wiederholen.

F. F. Matenaers.

Lokalbericht.

Cannstatter Volksfest.

Es wird am Sonntag fortgesetzt werden und Montag zum Abschluß kommen

Der über alles Erwarten große Erfolg der beiden ersten Tage des 37. Cannstatter Volksfestes, das am Sonntag in Brands Park begann und am kommenden Sonntag und Montag weitergefeiert werden soll, stellt den Chicagoer Schwaben und dem ganzen Chicagoer Deutschtum ein schönes Zeugniß aus. Denn das Fest steht in diesem Jahre im Dienste der Menschenliebe, da der gesammte Reinüberschuß dem deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsverein zufließen wird.

Die Vorkehrungen für das Volksfest sorgen in weitestem Umfange für die Unterhaltung der Besucher. Besondere Anziehungskraft übten die trefflichen Darbietungen auf dem Theater aus, in dem ein niedliches Märchenspiel für die Kinder und ein patriotisches Festspiel für die Erwachsenen zur Aufführung gelangten. Die Vorstellungen fanden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt und werden am nächsten Sonntag und Montag wiederholt werden.

Der Neckarwein aus dem Kgl. Hofkeller in Stuttgart bedarf keiner Empfehlung. Es ist ein feiner Tropfen und obwohl schon eine ziemliche Anzahl Fässer ihres Inhalts beraubt ist, bleibt noch genug übrig, um die durstigen Kehlen auch am nächsten Sonntag und Montag zu erquicken.

Die Parole des Deutschtums am Sonntag und Montag sollte sein: „Auf zum Volksfest in Brands Park!"

Geschworenenbestechung?

In Verbindung mit dem Falle N. Spira schwere Beschuldigungen erhoben.

Nach dreiwöchiger Verhandlung wurden vor ein paar Tagen Nathan Spira, D. J. Felsenthal und M. L. Fox von den Geschworenen in Richter Brentanos Abteilung des Kriminalgerichts von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Jetzt wird von Hilfsstaatsanwalt Johnson, der die Anklage vertrat, die Behauptung aufgestellt, daß Freunde der Angeklagten Mitglieder der Jury gewesen seien, und die Freisprechung in unlauterer Weise herbeigeführt hätten. Er behauptet auch, daß die Geschworenen im Alexandria Hotel, wo sie während der Dauer des Prozesses wohnten, wahre Orgien abhielten. Die Staatsanwaltschaft will jetzt untersuchen, ob Bestechung von Geschworenen vorliegt und hat diese deshalb vorladen lassen. Die Mitglieder der Jury waren William S. Burroughs, 1634 Fargo Ave.; Willard H. McRoy, 5447 Ridgewood Ave.; Edward A. Stalder, 3233 Beach Ave.; Patrick J. Mulhern, 5209 Süd Rockwell Str.; John Peierkin, 3453 Logan Boul.; Pleasant A. Smith, 9438 Langley Ave.; Edward A. Weber, 8013 Manistee Ave.; Leorge Landsiedel, 983 N. Trumbull Ave.; John F. Flinn, 5545 Prairie Ave.; E. E. Landin, 4846 N. Troy Str.; Allen M. McRae, 3309 Carroll Ave. und Edward R. Anderson, 5200 Hutchinson Str.

Mehrere der Genannten haben bereits die Anschuldigungen als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Anklagen niedergeschlagen.

Die 184 Anklagen gegen zur Gewerkschaft gehörende Kellnerinnen, welche beschuldigt waren, Streikposten gestanden und den Verkehr auf den Bürgersteigen vor den vom Streik betroffenen Speisewirtschaften gehemmt zu haben, wurden gestern von Richter Scott niedergeschlagen. Die Fälle kamen bereits innerhalb der verflossenen Monate zweimal im Gericht vor, und nur in einem Falle wurde ein auf schuldig lautendes Urteil erlangt.

Schutz vor Gläubigern.

Ole Martin Solberg erwirkte heute vom Bundesgerichtsreferenten Eastman einen Einhaltsbefehl, durch den M. O. Hoover, das St. Elisabeth-Hospital und W. A. Wieboldt & Co. verboten wird, Forderungen gegen ihn in Staats- und Stadtgerichten geltend zu machen. Er behauptet, daß er durch das Vorgehen der letzteren Firma seine Stellung eingebüßt habe. Solberg ist im Bundesgericht um Entbindung von seinen Schulden eingekommen.

Leset die „Sonntagpost"!

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In einer Mitteilung von London vom 22. August 1914 wird behauptet, daß von dem deutschen Korpsführer eine Kriegsentschädigung und zwar von Lüttich zehn und von Brüssel vierzig Millionen Dollars gefordert wird. Diese Forderungen sind lediglich nur Strafen dafür, weil die Bevölkerung dieser Städte die deutschen Truppen beim Einmarsch mit Feuerwaffen angegriffen hat, es sind also für den angerichteten Schaden die hohen Strafen auferlegt worden. Kriegsentschädigungen können nur von den kriegführenden Regierungen gefordert und vereinbart werden, und zwar nach dem Feldzuge. Wenn Lüttich und Brüssel diese Summen nicht zahlen können, so bleibt diese Forderung bestehen, Belgien haftet dafür. Die Ansicht der englischen Presse, daß die Deutschen dafür historische Gebäude demoliren oder die Kunstschätze der Stadt mit Beschlag belegen werden, um die 50 Millionen Dollars zu erheben, welche die beiden Städte nicht zu zahlen in der Lage sind, ist lächerlich. So würden die Räuber und Diebe verfahren. Tatsache ist, daß sich die betreffenden Städte nicht von der Strafe freischleichen werden, dafür wird die deutsche Regierung schon sorgen. Schreiber dieser Zeilen hat 1870—71 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und kann sich folgenden Falles erinnern. Vom Generalstab einer Kavalleriebrigade wurde beim Einmarsch in eine kleine französische Stadt ein Offizier aus dem Hinterhalte erschossen. Die Stadt wurde sofort besetzt und zu einer Strafe (Kontribution) von 170,000 Franken vom Generalstab verurteilt. Da die Stadt diese Summe nicht gleich zahlen konnte, so wurden die drei ersten Vertreter der Stadt verhaftet u. als Gefangene mitgenommen. Der Erfolg war ein guter; nach Verlauf von zwei Tagen wurde die Summe gezahlt. Dieses Mittel wäre auch probat für Lüttich und Belgien gewesen, dann hätten sie schon gezahlt. — Es ist wohl nicht Jedem bekannt, daß die deutsche Regierung nicht Krieg gegen die Völker sondern lediglich gegen die feindlichen Regierungen und deren Armeen führt. Wenn die Zivilbevölkerung die deutschen Truppen angreift, wie es in Lüttich und Brüssel der Fall gewesen ist, dann folgen schwere Strafen.

Achtungsvoll,

F. Lewin.

* * *

Frau Mary Meiselbach, Melrose Park, Jll., c./o. „Abendpost".

Sehr geehrte Frau!

Ganz gewiß können Sie mit Ihren „Kaiserblumen" dienen und zwar der „Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft" auf dem „Schwabenfest", das am kommenden Sonntag und Montag in Brands Park fortgesetzt werden wird.

Herr Peter Reinberg hat in uneigennütziger Weise uns für letzten Sonntag und Montag Blumen zur Verfügung gestellt und versprach auch für die kommenden Festtage uns damit zu versorgen, die uns bis jetzt den Gesammtbetrag von $556.96 eingebracht haben, der dem Hilfsfond zufließen wird. Jeder Geber und jede Geberin erhält eine Bescheinigung durch einen „Rotenkreuzknopf" und eine Blume, die ihnen von zarter Hand angeheftet wird.

Es war rührend zu sehen, wie gerade die ärmere Klasse mit warmen Herzen ihr Scherflein beigesteuert hat, und wir erwarten den Betrag an den nächsten beiden Tagen zu einer ansehnlichen Höhe zu bringen.

Also, bitte, schicken Sie die Blumen an untenstehende Adresse und ich werde dafür sorgen, daß sie für diesen Zweck verwendet werden.

Achtungsvoll,

G. F. Hummel,
Vorstandsmitglied.

Nr. 175 W. So. Water Str.

Beklagenswerte Kinder.

Georg Gerlighs Sprößlinge halb verhungert aufgefunden.

Nachdem am Montag Georg Gerligh, Nr. 10,712 Torrence Ave., als der angebliche Mörder des Arbeiters Michael Cutlich, Nr. 3958 Ferdinand Str., verhaftet worden war, wurden gestern seine beiden Kinder, der vierjährige Michael, und die dreijährige Mildred halb verhungert in der Wohnung aufgefunden. Man brachte sie nach der Bezirkswache in Süd Chicago und wird sie heute dem Jugendgericht vorführen, damit dieses ihnen dauernde Unterkunft sichert.

Cutlich wurde am Samstag voriger Woche von vier Männern überfallen und beraubt. Die Schurken bearbeiteten den Mann derartig mit Knüppeln, daß er später seinen Verletzungen erlag. Die Polizei hatte gehört, daß Gerligh der Führer der Räuberbande gewesen sei und nahm ihn in seiner Wohnung vor den Augen der Kinder fest. Die Beamten kümmerten sich um diese weiter nicht, da sie annahmen, daß die Mutter bald zurückkehren würde. Gestern hörten Nachbarn die Kinder jämmerlich schreien und benachrichtigten die Polizei, welche sich nun ihrer annahm. Außer Gerligh befinden sich noch dessen Bruder Michael und zwei andere Männer als angebliche Mithelfer an dem Ueberfall in Gewahrsam.

Tot aufgefunden.

Polizei glaubt, daß Frl. Marie Reinecke selbst ihrem Leben ein Ende machte.

In ihrem Zimmer in dem Hause Nr. 616 Dearborn Str. wurde gestern Frl. Marie Reinecke, angeblich eine Künstlerin, durch Gas überwältigt tot im Bett aufgefunden. Anscheinend machte die Dame ihrem Leben selber ein Ende. Was sie zu dem Schritt trieb, konnte nicht ermittelt werden, da wenig über sie bekannt ist. Nach Angabe eines Arztes muß Frl. Reinecke bereits seit Samstag tot in dem Zimmer gelegen haben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hippauf, Paul, 66 J.; 3707 W. 22. Str.
Hoerder, Reinhold; 916 Center Str.
Lenz, Eva; 3248 S. Racine Ave.
Ochsner, LeRoy; 1622 S. Halsted Str.
Wendt, August, 79 J.; 816 Ost 63. Str.
Wasmuth, Christ, 69 J.; 2822 N. Maplewood Avenue.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$1.06½	$1.04	$1.05¼	$1.03
Dez	1.10¼	1.08	1.09⅝	1.07
Mai	1.16½	1.14½	1.15⅞	1.13½
Mais—				
Sept	.81¼	.80⅝	.81	.80
Dez	.72⅝	.71¼	.71⅞	.70⅞—71
Mai	.74⅝	.73⅝	.74	.73⅛
Hafer—				
Sept	.47⅞	.47	.47½	.46⅝
Dez	.50	.49	.49⅝	.48⅞—¾
Mai	.52⅝	.51¼	.52⅝	.50⅞
Speck—				
Sept	21.50	21.50	21.50	21.35
Jan	22.10	21.55	22.00	21.55
Schmalz—				
Sept	10.07	9.95	10.07	10.05
Okt	10.25	10.10	10.25	10.22
Jan	10.62	10.50	10.62	10.55
Rippchen—				
Sept	12.60	12.50	12.60	12.57
Okt	12.05	11.95	12.05	12.00
Jan	11.32	11.15	11.32	11.22

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Auf Grund der Kriegsnachrichten sind die Weizenpreise heute noch weiter in die Höhe gegangen. Dezemberweizen wurde bald nach der Eröffnung mit 1.10¼ notirt, der höchste Preis, der bisher zu verzeichnen war. Der Preis ist also in zwei Tagen um 6 Cents gestiegen. Die Erfolge der deutschen Waffen werden jetzt als Anzeichen dafür betrachtet, daß der Krieg lange Zeit dauern wird. Mais und Hafer sind ebenfalls gestiegen. Die Verkäufer sind daher vorsichtig und unterlassen es nicht, zu kaufen bevor sie verkaufen. Die wenigen Maklerfirmen, welche bisher auf ein Fallen der Preise rechneten, sind jetzt auch zu der Ansicht gekommen, daß der Krieg den Weizenmarkt nach wie vor in größter Erregung halten wird. Seit dem 28. Juli ist Dezemberweizen von 86 Cents auf $1.10 gestiegen, eine durch den Krieg verursachte Preiserhöhung von 24 Cents.

In Frankreich wird ein Teil der Ernte durch den Krieg vernichtet, und in Australien sind die Ernteaussichten recht schlechte. Das westliche Europa wird großer Mengen Weizen und Mehl bedürfen. Die allgemeinen Ernteaussichten in Bezug auf Mais fallen nicht ins Gewicht, denn es geben jetzt auf dem Getreidemarkt nur noch die Kriegsnachrichten den Ausschlag. Tritt auch Italien in den Krieg ein, so dürfte dieser noch länger dauern. Es scheint, als ob auch die Herbstsaaten in Europa in Betracht gezogen werden müssen, denn voraussichtlich werden sie sehr gering sein. Ungefähr 5,000,000 Bushel Hafer wurden nach Europa ausgeführt. Broomhall telegraphirt, daß Ostpreußen, welches einen großen Teil Preußens mit Getreide versorgt, von den Russen besetzt ist. Falls sie sich zurückziehen, werden sie vielleicht die Vorräte vernichten. Er erwartet auch, daß die Aussaat sehr gering sein wird. Seiner Ansicht nach können die heutigen Weizenpreise mit denen, welche früher in Kriegszeiten herrschten, nicht als hoch bezeichnet werden.

Produktenbörse.

Die Kartoffelpreise blieben heute fest. Zufuhren sind gering und weitere Preiserhöhungen sind nicht ausgeschlossen.

Kohl wurde um 25c höher notirt, und Spinat ging ebenfalls in die Höhe. Dillgurken, Eierpflanzen, Süßkartoffeln u. Lima Bohnen fielen.

Für Rippen Nr. 1 wird 22½c verlangt. Die anderen Rindfleischpreise bleiben unverändert.

Butter und Eier behaupteten sich auf dem gestrigen Preisstand. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Preise vielleicht noch steigen werden.

Hühner sind wieder teurer, und der Höchstpreis stieg bis auf 15½c.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
„Dairies", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.21	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.22	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18½	—0.22
do., Kisten zurückgesandt, Dtzd.	0.18	—0.21½
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.20
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.23	—0.23½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.20	—0.21
„Seconds", das Dutzend	0.15½	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15¾	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.16¾	—0.17¼
„Long Horns", das Pfund	0.16½	—0.17
„Daisies", das Pfund	0.16¼	—0.17
Brick, neu, das Pfund	0.13¾	—0.14½
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.17
do., neuer „Block", das Pfund		0.13
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund	0.15½
„Broilers", das Pfund	0.17½
do., große, das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund	0.14
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
do., tot, das Dutzend	0.85
„Squabs", lebend, Dutzend	1.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.16½
„Broilers", das Pfund	0.17½	—0.18½
Hähne, das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
110—150 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.15½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.22½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.17
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—		
Transparents, Faß	3.00	—3.50
Duchess	3.20	—4.50
Sweet Boughs	2.00	—3.75
Astricans	2.00	—3.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb		0.50
Fancy Transparents	1.00	—1.25
Duchess	0.90	—1.25
Gravensteins		1.25
Golden Pippin	0.75	—1.00
Astricans	0.75	—1.00
Sweet Boughs		1.00

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90

Weintrauben.

Michigan, Korb—		
Champions	0.11	—0.12
Wordens	0.12	—0.13
Moores Early	0.12	—0.13
Per 6 Korb Kiste—		
Champions	0.75	—0.90
Wordens	1.00	—1.15
Moores Early	1.00	—1.15

Beeren.

Blaubeeren, Kiste von 16 Quarts	2.00	—2.25

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	3.00	—3.25
Zitronen, die Kiste	6.50	—8.00
Messina Zitronen	6.50	—9.00
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—1.00
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
do., blaue	1.50	—1.75
do., rote	1.25	—1.50
Pflaumen, italienische	1.10	—1.50
Birnen, Kiste von 40 Pfund	1.50	—2.25
Georgia Pfirsiche, Kiste	0.75	—2.50
Weintrauben, Malaga, Kiste	0.90	—1.15

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung	100.00—175.00
do., Stück oder Lup., große	0.45
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
do., Faß	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von [illegible], 11 West South Water Straße.)

Indiana—Standard Kiste, 45 St.	0.50	—1.00
Flache Kiste, 12—18 Stück	0.30	—0.50
Gewöhnl. Körbe	0.20	—0.25

Cantaloupes von New Mexiko, Kolorado, Texas, Kalifornia und Michigan je nach Qualität von 25c bis zu $2.00.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Gurken, 2 Dutzend Kiste	0.40	—0.50
Dillgurken, Sack	1.25	—1.50
Salzgurken, Sack	1.00	—1.25
Sentgurken, der Sack	0.75	—0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75	—0.85
do., Finger, die Kiste	1.15	—1.25
Beete, das Bündel	0.07½	—0.10
Endiviensalat, die Kiste	0.35	—0.40
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Kohlrabi, die Kiste	1.00	—1.25
[illegible], die Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanze, Dutzend	0.50	—0.75
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.00	—1.25
Pfefferschoten, hiesige, Kiste	0.50	—0.75
Kohlrabi, hier gezog., hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen	0.08	—0.10
Meerrettig, das Faß		0.85
Knoblauch, der Strang	0.50	—0.65
Knoblauch, italienischer, Pfund	0.11	—0.16
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.75
New Yorker Kopfsalat	1.00	—1.50
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.00	—1.25
Hiesige Tomaten, Kiste	0.35	—0.45
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.60	—0.75
Hiesige Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.25
Zwiebeln, für Gurken, Kiste	0.90	—1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rutabagoes, Sack		1.25
Deutsche Sellerie, das Bündel	0.07½	—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.40	—0.85
Süßkartoffeln, New Jerseyer, Hamper	1.75	—1.85
Spinat, Hamper	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Sommer White Squash, Dtzd.	0.50	—0.60
Sommer Yellow Squash, Dtzd.	0.50	—0.60
Süßkartoffel Squash	1.25	—1.50
Champignons, Karton	0.40	—0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste	3.00	—3.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.60	—0.70
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.60	—0.65
Lima-Bohnen, hiesige, Quart	0.30	—0.35
Trockene Bohnen, ausgelesen		3.00
Rote Nierenbohnen		4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

New Jersey Cobblers, in Säcken	0.75	—0.80
do., Giants	0.72	—0.75
Minnesota „Early Ohios"	0.62	—0.67

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.03—$1.06; Nr. 3, rot, $1.02—$1.05; Nr. 2, harter Winterweizen, $1.02—$1.04½; Nr. 3, do., $1.03—$1.03½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.20.

Mais, Nr. 2, 82—83c; Nr. 2, weiß, 84—84¼c; Nr. 2, gelb, 82¼—82¾c; Nr. 3, 81¼—82c; Nr. 3, weiß, 83¼c; Nr. 3, 82¼—82½c; Nr. 4, 81½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 46½—47c; Nr. 4, weiß, 45—46½c; Standard, 47—47½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 325,000, von Mais auf 718,000, von Hafer auf 730,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 509,000 Bushels Weizen, 408,000 Bushels Mais und 526,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 67—68c; „Feed", 64—65c; „Screenings", 40—60c.

Roggen, Nr. 2, 90—90½c; Nr. 3, 88—89½c.

Mehl, „Spring Patents", $6.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; „First Clears", „Jute", $4.20—$4.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$16.50; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $13.00—$16.75.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.50—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.30—$10.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.25—$9.30; mittlere bis ausgesuchte [illegible], $6.00—$9.30; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.80—$7.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.75—$8.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.95—$9.10; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.15—$9.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$8.60; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$5.75; „Lambs", $7.00—$8.00; „Native Yearlings", $5.50—$6.35; „Native Ewes", $4.15—$5.35.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014—22 LINCOLN AVENUE

Kauft jetzt zu diesen herabgesetzten Preisen

Speziell für Donnerstag, 27. August

Hausausstattungsartikel.

Für jungverheiratete Ehepaare oder irgend eine andere Person, die einen Artikel im Haushalt braucht, wird es von Vorteil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo kaufen.

Galvanis. Milchkannen, 1.25 Werte, zu ... 98c
Kerr selbstschließende Jars, Pints, Dtzd. ... 40c
Frucht Jar Gummi, 3 Packete ... 25c
Oel-Tischtuch, beste Qualität, Yard ... 19c
Fenster-Shades ... 25c
Gute starke Besen, 4 Mal genäht, zu ... 25c
Große Sorte Waschbretter, zu ... 22c
Royal Waschmaschine ... $9.95
Pan American Waschmaschine ... 4.25
Glas-Wasserkrug ... 10c
100 Fuß Keystone Waschleine ... 39c
Große Sorte galvan. Waschzuber ... 50c
Echt lederne Koffer ... $2.75

Abteilung für waschbare Stoffe.

Rosa Chambray Gingham, die reguläre 10c Qualität, die Yard zu ... 7c
Quilted Tisch-Padding, die Yard zu ... 98c
Farbiger Shaker Flanell, 12½c Qual., Yard ... 9c
Weißer Gardinen-Madras, Yard zu ... 22c
Shepherd Check, die Yard 15c
Baumwoll. Kleider-Plaid — sehr passend für Kinder-Schulkleider, Yard ... 15c
45-zoll. schwarz u. weiß gestreiftes Suiting — die Yard ... 69c

Schul-Bedarfartikel für Knaben.

Kniehosen für Knaben, alle Größen zu ... 59c
Knaben-Hosenträger, zu 12½c
Windsor-Schlipse für Knaben, alle Farben ... 19c
Reguläre 25c Kappen, für Knaben zu ... 19c
Knaben-Blusen, schwarzer Sateen und Gingham, zu ... 29c
Knaben-Taschentücher, zu 3½c

Abteilung für reine Nahrungsmittel.

[illegible], Packet ... 5c
[illegible], Pfd. 6½c
Sonnenblumensamen, Pfd. 7c
Feinster granulirter Rohrzucker, Pfund ... 7½c
Präparirter Mostrich, Fl. 10c
Seifen Chips, 4 Pfd. 12c
Bestes Patent-Mehl, ⅛ Bl. 15c
Gemischte Einmach-Gewürze, Pfund ... 20c
[illegible], 6 Packete zu ... 25c
Frisch gerösteter Santos-Kaffee, Pfund ... 25c
Select Old Crop Peaberry Kaffee, Pfd. ... 25c
Cider-Essig, Gallone ... 10c
Extra Fine Ceylon Tee, Pf. 45c
[illegible] ... 58c
Fancy Sugar Corn, 12 Büchsen ... 1.00
Red Star Mehl, jeder Beutel garantirt, ⅛ Faß Sack 75c, ¼ Faß Sack 1.50, ½ Faß Sack ... 3.00

Koupon: Argo Stärke, 3 Packet ... 10c. Mit diesem Koupon
Koupon: [illegible] Cleaner, 3 B. 10c. Mit diesem Koupon
Koupon: Fels Naptha Seife, 10 St. 38c. Mit diesem Koupon
Koupon: Early June Erbsen, 2 B. 13c. Mit diesem Koupon

Fleischwaaren.

Leaf Schmalz, Pfund 10½c
Frische Spare Ribs, Pf. 10½c
Round Steak, Pfund ... 22c
Lamb Chops, Pfund ... 16c

Koupon: 2 Pfund bestes Schmalz, 25c. Mit diesem Koupon
Koupon: Bester Cream-Käse, Pf. 17c. Mit diesem Koupon
Koupon: Bst. Creamery Butter, Pf. 30c. Mit diesem Koupon
Koupon: Beste Eier, Dutzend ... 27c. Mit diesem Koupon

Candy-Spezialitäten.

Molasses Kisses, Pfd. ... 10c
Frisch gebrannte Peanuts, 12c
After Dinner Mints, Pfd. 12c
Peanutbutter Kisses, Pfd. 10c
Gerst. Marshmallows, Pf. 12c
Jelly Gum Drops, Pfd. 10c

Liköre.

Besucht unsere Likör-Abteilung und laßt uns Euch überzeugen, daß wir Euch die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen verkaufen. Wir offeriren spezielle Preisherabsetzungen für Hochzeiten und Gesellschaften.

Kaliforn. Claret Wein, Fl. 35c
Kalif. Portwein, Flasche ... 35c
Chippewa Ginger Ale, Birch Beer oder Rootbeer, Dutzend zu ... 1.20
25c Rabatt für leere Flaschen.
Reiner kalif. Portwein, Sherry oder Angelicawein, die Gallone ... 98c
Old Kirk Sour Mash Whiskey, Flasche ... 89c
Cedar Brook, Bottled in Bond, Flasche ... 98c
Douglas Whiskey, volles Quart ... 75c
Original Kentucky ... 1.00
Proof Whiskey ... 85c
Sunny Brook Bourbon, Quart Flasche ... 98c
Alkohol Whiskey, Gal. 2.00

Wir führen ein vollständiges Lager von „Pictorial Review"-Schnittmustern: alle neuesten Herbst-Moden, zu 10c und 15c das Stück.

Muslin-Unterzeug.

Muslin-Korsettbezüge für Damen, Spitzen und Stickerei-Besatz, speziell zu ... 25c
Doppelter Panel Unterrock für Damen, mit Stickerei besetzt, zu ... 1.00
Weiße Crepe Nachthemden für Damen — mit Spitze besetzt, zu ... 98c
Nainsook Royal und Marners Brassieres, Spitzen- und Stickerei-besatz, spezieller Verkauf zu ... 50c

Drogen.

25c Stück Cuticura Seife, 19c
25c Größe, Sal Hepatica, 17c
75c wert 1 Pint Flasche reiner norwegischer Lebertran, zu ... 39c
25c Büchse Sanitol Zahn-Paste, zu ... 17c
35c 1 Pfund Hospital-Watte, zu ... 23c
Koupon: 25c Schachtel Prof. Laxative Pillen, zu ... 13c. Mit diesem Koupon

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09½
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.54½
Benzin, do.	0.17
Tieröl, im Faß, Pfund	0.07½

Harrison eröffnet Kampf.

Greift Sullivan an und erklärt, Sitz im Senat komme einem Landonkel zu.

Mayor Harrison griff gestern in die Kampagne zugunsten L. B. Stringers, Kandidaten für die demokratische Nomination für den Bundessenat, und die Countykandidaten der Faktionen Hearst-Harrison und Dunne ein. In zwei Versammlungen in der 22. und 23. Ward zog das Stadtoberhaupt vom Leder. Er erklärte, Sullivan, der gefährlichste Mitbewerber Stringers, unterhalte zu nahe Beziehungen zu großen Korporationen, um an der Durchführung des Programms Präsident Wilsons mithelfen zu können. Außerdem sei ein Vertreter der Landbezirke zu dem Sitze im Senat berechtigt, den jetzt L. Y. Sherman inne habe.

L. A. Boening, fortschrittlicher Kandidat für das Amt des Appellhofschreibers, versprach gestern, die Sporteln und Einnahmen der Appellhofschreiberei an die öffentliche Kasse abzuführen und sich mit einem Gehalt von $9000 zu begnügen, das die anderen Gerichtsschreiber erhalten. Er versprach ferner, dem Büro für Verbesserung des öffentlichen Dienstes die Entscheidung darüber zu überlassen, wie viele Angestellte zur Erledigung der Geschäfte der Appellhofschreiberei nötig seien.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3330 Douglas Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; [illegible], $17,000.
940 Ost 105. Str., Konkret-Schornstein; Wisconsin Steel Comp., $8000.
4614 Barker Ave., 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Repple u. Smith, $1200.
3118 S. Kildare Ave., 1-stöck. Zementblock-Residenz; Christ DeWitt, $2500.
3501—03—05 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; John W. Ries, Bentonharbor, Mich., $18,000.
4423 S. Rockwell Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Victor Mielcicki, $1500.
4206 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Apartmentgebäude; O. E. Cunningham, Iron City, Ill., $9000.
4653 Hutchinson Str., 1-stöck. Frame-Residenz; E. M. Schmidt, $2000.
6529 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Raymond J. Ulrich, $4000.
6757—59 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; W. H. Moorhead, $20,000.
10404 Indiana Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; M. Dorcetos, $2000.
2627 Oak Park Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; Frank Liscoln, $1500.
4910 Nevada Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; G. Ortgies, $1600.
4154 Henderson Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; William Engelberg, $5000.
7537 S. May Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; John B. Wheeler, $2500.
8037 S. May Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Emil Eilandson, $2500.
1140 W. 104. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; J. Stiegerer, $1000.
10023 Hoxie Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. Woerlowics, $1500.
4719 S. Fairfield Ave., C. Jatkowski, $2200.
6824 Baker Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus; A. Malinowski, $1500.
673—77 Ost 151. Str., 3-stöck. Backstein-Schulgebäude; [illegible], $150,000.
4825 Ainslie Str., 1-stöck. Frame-Residenz; T. Kurbaher, $1500.
4324 N. Sawyer Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; E. Predlow, $3000.
7339 Evans Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. R. Worrell, $4000.
5519 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. S. Bates, $5000.
5523 Harper Ave., 1-stöck. Backstein-Blumenladen; Oscar Mey, $2500.
2020—22 S. Canal Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikanbau; Pure Carbonic Co., $20,000.
2261 N. Mansfield Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; William Groffer, $1500.
1021—41 Crosby Str., 5-stöck. Backstein-Anbau; T. Edward Hilder, $18,000.
1035—37 Kingsbury Str., Backstein-Basement; Hilder u. Co., $12,000.
7547 Eberhart Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; M. W. Edland, $3500.
720 Ost 80. Place, 1-stöck. Backstein-Residenz; E. Hines, $3500.
1091—03 S. Central Park Ave., 1- u. 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; M. M. Ebone, $18,000.
3112 W. 37. Str., zwei 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Western Foundry Co., $1100.

Trolley-Fahrten

zu Exkursions-Raten

nach Joliet

85c für die Rundfahrt

einschl. Eintritt in das

Illinois Staats-Zuchthaus

Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats August.

Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2:00 Nachm., und 4:00 Nachm.

Man nehme „Archer Limits" Kars via State und Archer Ave., nach dem 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.

ag6,8,11,13,15,17,19,22,24,26

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BRO.** Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. [illegible]

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar, anhaltend kühl heute Abend und morgen; mäßige Nordwinde.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im Süden heute Abend etwas kühler.

Indiana: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen; kühler heute Abend, im Norden Frost im Tieflande, wenn Wetter klar bleibt.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; kühler heute Abend im Südwesten und Zentrum; im Tieflande in Nord- und Mittelwisconsin heute Abend wahrscheinlich leichter Frost.

Sonnenuntergang, heute, 6:34.
Sonnenaufgang, morgen, 5:18.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	68	2 Uhr Morgens	57
4 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	60
5 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	65
6 Uhr Abends	68	5 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	68	6 Uhr Morgens	64
8 Uhr Abends	68	7 Uhr Morgens	64
9 Uhr Abends	67	8 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	67	9 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	72
12 Uhr Mitternacht	67	11 Uhr Vorm.	72
1 Uhr Morgens	68	12 Uhr Mittags	73

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Distriktgericht nach:

Tobia Kessler, 2801 S. State Str., Kaufmann — Verbindlichkeiten, $2280; Bestände, $1013.

A. E. Linder, Aurora, Ill. — Verbindlichkeiten, $6235; Bestände, $10,500.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

North Shore Ave., Nordostecke Meadow Lane, Südfr., 60 bei 125; Anna E. Olson und Gatte an Edwin N. Edland und Alfred Johnson, $2000.

Winona Str., 346 F. westl. von N. Paulina, Südfr., 50 bei 125; John H. Hanson an Andrew L. Hanson, $1100.

Briar Pl., 221 F. westl. von Broadway, Nordfront, 38 bei 125; Kate Finch und Gatte an John Zellner, $4500.

Newport Ave., 216 F. östl. von N. Robey Str., Nordfr., 25 bei 124; John Beckman an Joseph Sutterlinete, $4600.

Trust Deed—Clark Str., Südwestecke Wellington Ave., Ostfr., 120 F. zur Halsted Str., 5 Ja., 5½ Proz.; Walter S. Bogle an W. Bolbert, Tr., $60,000.

Nelson Str., 103 F. westl. von Lincoln, Südfr., 25 bei 125; Emil Rudolph an L. J. Wallace, $3222.

Trust Deed—Sheridan Road, Südostecke Brys Mawr Ave., Westfr., 300 F. zur westl. Grenzlinie des Lincoln Park, 5 Ja., 5 Proz.; Benjamin E. Marshall an Chicago Title und Trust Comp., Trustee, $80,000.

Hamlin Ave., 284 F. südl. von Wrightwood, Ostfr., 28⅛ bei 125; B. C. Narvold an Fred W. Behan, $6400.

Lowell Ave., 100 F. nördl. von Cullom, Ostfr., 50 bei 144; Henry D. Streeter an Steve Nechtor, $6851.

N. Sawyer Ave., 212 F. südl. von Humboldt, Ostfr., 45.95 bei 138; Ada Opha Bernadt an Grober K. Gathaus, $4000.

Spaulding Ave., Nordwestecke Sunnyside, Ostfr., 80 bei 125; Baptist Executive Council of Chicago an Albany Park Baptist Church of Chicago, $6000.

W. Wilson Ave., 180 F. östl. von Rockwell Str., Südfr., 30 bei 120; Joseph Burke an Barbara Arndt, $7000.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

$500,000.00

zu verleihen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in Beträgen von

$500 bis $2500

Peoples Stock Yards State Bank

Ashland Avenue & 47. Strasse.

Die älteste, größte und stärkste Bank westlich von den Viehhöfen.

ag19,22,26,29,31

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE und JACKSON STR.

Organisirt 1873

Die größte Spar-Bank in Chicago.

Wo Sicherheit immer zuerst in Betracht gezogen wurde.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite

$15,500,000.00

3% Zinsen das Jahr gewährt

Halbjährlich gutgeschrieben.

Scheck-Kontos eröffnet und Zinsen darauf bezahlt.

Zinsen ebenfalls erlaubt auf Einlage-Zertifikate.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

J. H. KRAEMER & SOHN

118 N. La Salle Str Suite 401—407

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policies zu verkaufen.

15jlm,fa,mo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main.

Schiffskarten

Schiffskarten für Deutsche, Oesterreicher und Ungarn.

Erbschaftssachen

erledigt. Vorschuß gegeben. Vollmachten und Dokumente jeder Art für Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Geldauszahlungen durch meine direkten Vertreter in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Chicago Bonds, 5 Proz., zu verkaufen. Rechts - Departement. Der in meiner Office angestellte Anwalt übernimmt alle Rechts- und Prozeßsachen jeder Art. Entschädigungsklagen usw. Kauf- und Partnerkontrakte. Rat und Auskunft frei.

K. W. KEMPF

120 N. LaSalle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

mifrsa

Reimers Bronchial Elixir

giebt sofortige Linderung bei Heufieber, Asthma, Bronchitis, Husten, sowie allen Luftröhren-Erkrankungen.

Von Tausenden erprobt und gelobt.

HEUFIEBER

Flasche 50c und $1.00, direkt erhältlich von Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Telephon- und Postbestellungen prompt per Parcel-Post erledigt. Auch Sonntags geöffnet. Tel. Lincoln 5274.

ag2,sonmifr,1m

Freie Klinik

ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS

1321 N. Clark St.

[illegible] Leiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

22ag*2

Lokalbericht.

Edler Frauen herrlich Werk.

Ein glänzendes Fest für den Hilfsfonds.

Konzert und Unterhaltung.

Damen gegen Blumenverkauf auf den Straßen. — Alle können mitwirken. — Was einzelne Kreise im Stillen getan haben. — Gartenfest bei Frau Singer.

Etwa hundert Damen, Vertreterinnen der verschiedensten deutschen, österreichischen und ungarischen Frauenvereine, hatten sich, dem Aufruf folgend, gestern Nachmittag im großen Saal des Germania Klubhauses eingefunden, um die Mitwirkung der deutschen, österreichischen und ungarischen Frauenvereine bei dem großen Hilfswerk für das deutsche Rote Kreuz in die Wege zu leiten und durchzuführen. Frau Klara Rehtmeyer führte in prächtiger Weise den Vorsitz.

Frau Konsul Singer hielt folgende Ansprache:

Meine Damen! In den Ländern, die einst unsere Heimat waren, auf dem Boden, auf dem wir als glückliche Kinder spielten, in den Städten und Dörfern, in welchen wir Freunde und unsere Lieben zurückließen, tobt der Krieg, der Männer mordende Krieg.

Hier, in unserer neu erworbenen Heimat, vom Lärm der Schlacht nicht gestört, haben wir uns heute versammelt, um in dieser schrecklichen Zeit Wege ausfindig zu machen, auf welchen wir den schwer betroffenen Lieben in Europa Hilfe zukommen lassen können. Wir haben uns hier nicht vereinigt, um Siege zu feiern, die den Fahnen der von Feinden umringten Heere folgen mögen, noch um Niederlagen zu beweinen, mit welchen das wechselnde Geschick des Krieges drohen kann, wir haben uns versammelt, um zu helfen.

Wie tief auch die Gefühle in Ihnen, meine Damen, sein mögen, mit welchen Sie sich zur früheren Heimat hingezogen fühlen, vereinzelt wird es Ihnen schwer fallen, die Gefühle in Taten umzusetzen, und nur tatsächliche Hilfe ist von Wert in dieser Stunde.

Das Merkmal der modernen Zeit — die Organisation — ist notwendig, wenn die Unterstützung, die wir anbieten wollen, die richtigen Stellen erreichen soll, deshalb haben wir Sie hierher gebeten, um eine solche Organisation zu vervollständigen, um durch gemeinsame Beratung zu bestimmen, was geschehen soll.

Die große Entfernung, die uns von Deutschland und den Ländern der Doppelmonarchie trennt, zwingt uns natürlich in erster Linie dazu, diese Hilfe in Form von Geldbeiträgen zukommen zu lassen.

Und wem soll diese Hilfe zugeführt werden, wem, vor allen anderen, wollen wir die helfende Hand reichen? Die Kranken und Verwundeten der kämpfenden Armeen stehen unter der Fürsorge des Roten Kreuzes, einer internationalen Organisation, deren Mitglieder sich von jeher rühmenswert gezeigt haben.

So lassen Sie uns denn an jene denken, die dem Heere nicht ins Feld folgen können, an die Frauen und Kinder in jenen Ländern, die in Ihren Vereinen vertreten sind. Wir, die Frauen Amerikas, die noch durch starke Bande mit der früheren Heimat verknüpft sind, widmen diese, unsere Hilfe den Frauen und Kindern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Wenn Sie von hier weggehen, meine Damen, um im Interesse des Hilfsvereins tätig zu sein, denken Sie an unsere Schwestern in Europa. Unsere Schwestern, deren Gatten von der friedlichen Beschäftigung so plötzlich zu den Waffen gerufen werden, unsere Schwestern, deren Söhne mit siegesfreudiger, jugendlicher Begeisterung dem Ruf zur Fahne gefolgt sind; unsere Schwestern, die ohne Nachricht vom Kriegsschauplatz die Nächte hindurch weinen und endlich die traurigste aller Befürchtungen durch ein kurzes Wort zur Gewißheit werden sehen; unsere Schwestern, die den Geliebten in voller Manneskraft ins Feld ziehen ließen, und die den für das Vaterland Verwundeten an unbekannter Stätte fremden Händen zur Pflege überlassen mußten, um ihn, gesundheitlich gebrochen, nach langer Zeit am Herde wieder begrüßen zu können.

Denken Sie an Ihre eigenen Verwandten, an Ihre Freundinnen, Ihre Gespielinnen, die von dem Schicksal, das die Frauen Europas bedroht, betroffen werden können. Denken Sie an die Kinder, die Unmündigen, welchen die Ereignisse noch in ganz anderem Lichte erscheinen, als uns; die Kinder, die die Taten auf dem Schlachtfelde noch in ihre Spiele verweben. Es sind dies die Kinder Ihrer Freundinnen, vielleicht gleichaltrig mit Ihren eigenen Kindern, und die Mutter muß nun nicht nur Erzieherin, sondern auch Erwerberin werden.

Zu diesem Zwecke sind wir hier versammelt. Wir bitten um Ihre Mitwirkung, nicht nur durch Tat, sondern auch durch Rat. Wie können wir die weitesten Kreise erreichen? Lassen Sie uns Alle in dieser Stunde zusammenstehen und uns gegenseitig in der Arbeit helfen.

Noch eins: Eingedenk der Mahnung unseres Präsidenten, lassen Sie uns nie vergessen, daß diese Republik, unser neues Vaterland, neutral ist. Selbst wenn wir unsere Unterstützung jener Seite zuwenden, auf der unsere Lieben, unsere Freunde stehen und kämpfen, so sollen wir in unserer Arbeit nicht Partei gegen die andere Seite ergreifen. Nicht kämpfen wollen wir, sondern helfen.

Ich bin überzeugt, daß unser offenes Bestreben, den Frauen und Kindern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu helfen, von Erfolg gekrönt sein wird. Wir wollen vereinigt arbeiten, vereinigt helfen. Seien Sie sicher, daß unsere Arbeit in den Dankesthränen unserer europäischen Schwestern und ihrer Kinder ihren Lohn finden wird.

Frau Ida Schrader schlug vor, daß die Frauen etwas Großes veranstalteten, z. B. ein Konzert im Auditorium, Frau Remmler regte einen Kornblumentag, andere Damen einen allgemeinen Blumenkaufstag an, wofür Blumenhändler schon die Lieferung aller Blumen umsonst versprochen haben.

Frau Schrader meinte, daß sich beides vereinigen lasse, daß sich genügend vorzügliche Kräfte finden würden, um mehrere Konzertabende zu veranstalten. Gegen den Blumentag warf Frau Meyer ein, daß bei den verschiedenartigen Elementen, aus denen die hiesige Bevölkerung besteht, die Damen sich auf viele Unannehmlichkeiten gefaßt machen müßten. Frau Lina Fricke sprach ebenfalls gegen den Blumenverkauf auf der Straße aus den oben angeführten Gründen. Die Dame vertrat sechs Vereine.

Arbeiten im Stillen.

Frau Johanne Openheimer teilte mit, daß sie einer kleinen Damengesellschaft auf der Südseite, dem Harmonieklub, angehöre, deren Mitglieder weder reich noch arm seien. Dieser hätte schon im Stillen gearbeitet, die Damen hätten zu Hause Kuchen gebacken, eine kleine Halle gemietet, eine Gesangskünstlerin habe freiwillig ihre Mitwirkung zugesagt, und es sei eine kleine Gesellschaft veranstaltet worden, bei der Herr Dr. Rabbi Gerson Levy eine Ansprache gehalten habe. Für Erfrischungen seien 50 Cents berechnet und in ein paar Stunden $77 aufgebracht worden. Der Klub hat nur zwanzig Mitglieder.

Fest im Medinahtempel.

Frau Martin Ballmann befürwortete die Abhaltung eines großen Konzertes im Coliseum, das für 20,000 Menschen Raum böte, während das Auditorium nur 5000 fasse. Frau Louise Kalb, Frau Ida Buschek und mehrere andere Damen äußerten sich in gleicher Weise, Frau Dr. Koehler befürwortete eine musikalische Veranstaltung in dem praktisch eingerichteten Medinahtempel auf der Nordseite, wo die Damen auch Erfrischungen und Blumen verkaufen könnten, sodaß sich ein großer Reingewinn ohne viele Unkosten erzielen lasse. Frau Schrader meinte, daß die Hallenmiete ziemlich groß sein würde, die Halle aber nur tausend Menschen aufnehme. Dagegen wurde geltend gemacht, daß die Veranstaltung auf Nachmittag und Abend ausgedehnt werden könne. Frau Anna Kirchstein äußerte sich in ähnlicher Weise, und nach längerer Besprechung wurde beschlossen, mit dem Vorstand des Medinahtempels sich wegen Miete des Tempels in Verbindung zu setzen und den Plan womöglich auszuführen. Ein Ausschuß wurde eingesetzt, um die ganzen Anordnungen zu übernehmen und sich nach Bedarf zu ergänzen. Der Ausschuß, dem die Vorsitzerin, Frau Rehtmeyer, und Frau Singer von Amtswegen angehören, besteht aus den Damen Ida Schrader, Dr. Gustav Koehler, Lina Fricke, Johanne Oppenheimer, Martin Ballmann, Ida Buschek, Emma Frank, Albert Graff, Theodor Kühl, Isabella Carr, Mila Kemper, Albertine Meixner, Anna Prangley, Isidor Plotke und Wilhelm Kalb. Frau Köhler ist Vorsitzende des Ausschusses.

Frau Rehtmeyer gab der sicheren Erwartung Ausdruck, daß Alle fleißig mitarbeiten würden, und damit hatte sie augenscheinlich allen Damen aus dem Herzen gesprochen. Um Gelegenheit zu haben, möglichst viele Eintrittskarten zu verkaufen, wurde beschlossen, die Veranstaltung in etwa drei, vier Wochen abzuhalten. Der erwählte Ausschuß wurde ersucht, sich mit der Deutschen Gesellschaft in Verbindung zu setzen, da diese, wie verlautet, im Oktober ihr 60jähriges Jubiläum in ähnlicher Weise zum Besten des gleichen Fonds zu begehen beabsichtigt. Daher wurde, auf Antrag von Frau Schrader, dem Ausschuß die endgiltige Regelung überlassen, da natürlich die Damen der Deutschen Gesellschaft nicht Abbruch tun wollen, aber ein Konzert wird veranstaltet werden, und ein großartiger Erfolg ist im Voraus gewiß.

Geldbeiträge, welche von den Damen an den Schatzmeister abgeliefert werden, sollen als solche des Frauenausschusses gebucht werden, die bescheidene einzige Anerkennung, welche für dieses Liebeswerk von den Damen erwartet wird. Eine Dame teilte während der Versammlung mit, daß sie bereits $100 in ihren Kreisen gesammelt habe und die Arbeit fortsetze.

Deutsche Frauen, meldet Euch!

Da eine genaue Liste aller deutschen Frauenvereine und die Namen der Beamten nicht bekannt sind, so werden alle Frauenvereine in Stadt und Umgegend ersucht, sich alsbald bei Frau Rehtmeyer anzumelden, da aus dem erwähnten Grunde nicht alle eingeladen werden konnten, aber alle, ohne Ausnahme, mitwirken sollten.

Der Damenausschuß der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft besteht aus den Damen Klara Rehtmeyer, Berthold Singer, Ida Schrader, Johanna Remmler, Anna Kirchstein, Andrea Kost und Emil Fellegi. Frau Gustav Rodener hat freundlichst die Sekretärsdienste übernommen.

Wie heute verlautete, wird der Verwaltungsrat des Medinahtempels durch Vermittlung des Herrn Charles Wacker den Damen sehr entgegenkommen.

Gartenfest am Samstag.

Am nächsten Samstag findet in den Stunden von 2 bis 5 Uhr Nachmittags auf den der Frau Konsul Singer gehörigen Gründen in Winnetka, an Winnetka Ave., einen Block westlich von Linden Ave., ein großes Rasenfest und Konzert statt, dessen Erträge dazu bestimmt sind, in die Kasse der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft abgeführt zu werden. Der Eintritt beträgt 50 Cents die Person. Es werden allerhand musikalische Genüsse geboten werden, auch sind Buden aufgeschlagen, in denen hübsche Gegenstände für den guten Zweck verkauft werden sollen. Die Leitung des Festes liegt in den Händen nachbenannter Gönnerinnen: J. Buscheck, Otto Berz, Chas. Bender, O. M. Blaich, Carl Beck, A. Catroop, A. O. Davidis, E. Eitel, E. Eisermann, E. Fellegi, A. Glaser, Lina Gaenslen, S. Heißler, Marion Hyde, John Hetzel sr., John Hetzel jr., A. Harnisch, A. Juergens, M. Kießling, A. Koehler, A. Koehn, A. Kirchhoff, A. Kirchstein, Theo. Kuehl, Ch. Lorentz, F. Lackner, D. Lieberthal, A. J. Lichtstein, H. A. Meyer, B. Mai, A. Baxter Miller, R. Piek, Geo. Pick, H. Paepke, A. Remler, E. Rudolph, Amy Rothschild, Ignace Reis, C. Rehtmeyer, S. P. Smith, W. Sieck, J. Schrader, A. Schmutz, Michael Singer, H. J. Swarts, J. Spiegel, Chas. Struve, Lulu Tewes, Adolph Biesser, H. Waldeck, A. Wieboldt, G. Wittmeyer.

Falls es am Samstag regnen sollte, wird das Fest bis zum Sonntag verschoben werden.

Aus Vereinskreisen.

In der Extra-Versammlung des Augusta-Stammes Nr. 22, U. O. R. M., unter dem Vorsitz der Präsidentin Maria Strich abgehalten, wurde einstimmig beschlossen, $50 zum Wohl und Besten des Deutschen Vaterlandes und seiner tapferen Verteidiger, also für die Deutsche Rote Kreuz-Gesellschaft, anzuweisen. Ferner wurde beschlossen, ein Kaffeekränzchen am 3. September, Nachmittags 2 Uhr, in Schmidts Sommergarten, 1459 Monticello Ave., zu veranstalten, und den Reinertrag dem gleichen Fonds zu überweisen. Alle Freunde und Gönner der guten Sache sind freundlichst dazu eingeladen. Der Kaffee kostet 15 Cents, der Eintritt ist frei; man fahre mit der North Ave.-Straßenbahn bis zur Monticello Ave., gehe ein Straßengeviert weit südlich.

Von der Volkswut bedroht.

Angeblicher Straßenräuber mußte von Polizei in Schutz genommen werden.

Nach einer heißen Hatz, die sich auf fünf Straßengevierte erstreckte, und an der sich etwa 300 Personen beteiligten, wurde gestern Abend an der Kedzie Ave. und W. 12. Straße, Samuel Block, 1254 S. St. Louis Ave. eingeholt, der angeblich kurz vorher mit zweien seiner Spießgesellen an der W. 12. Str. und S. Albany Ave., Harry Moronsky, Nr. 3600 W. 15. Str. zu berauben versucht hatte. Er wäre sicher der Volkswut zum Opfer gefallen, wenn nicht drei Geheimpolizisten, durch den Lärm angelockt, herbeigeeilt wären und sich des Bedrohten angenommen hätten. Trotzdem versuchte die erregte Menge den Gefangenen immer wieder den Händen der Beamten zu entreißen, sodaß diese schließlich gezwungen waren, ihre Revolver zu ziehen. Samuel Stein, Nr. 3251 W. 12. Str., der die Menge angeführt hatte, erhielt von Block einen Messerstich ins Gesicht, als er mit ihm um die Freiheit rang.

Konzert im Lincoln Park.

Die Handsche Kapelle wird heute Abend im Lincoln Park ein Konzert geben, wofür das folgende Programm aufgestellt wurde:

1. Marsch „Love is King" ..... Innes
2. Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald" ..... Strauß
3. Ouverture, „Wilhelm Tell" ..... Rossini
4. „Punchinello" u. „Yesterthoughts" ..... Herbert
5. Opernspiegel ..... Tobani
6. Auswahl populärer Weisen ..... Snyder
7. Kavallerieangriff ..... Lueders
8. Minuet ..... Paderewski
9. Auswahl aus „The Fortune Teller" ..... Herbert
10. Gesangsvorträge ..... Sidney Lachtman Quartett
11. Ballet „Egyptienne" ..... Luigini
12. Marsch „Tannhäuser" ..... Wagner

Amtsmüde.

Der bisherige Bundesbankprüfer Reeves tritt aus dem Dienste aus.

Owen T. Reeves jr., seit dreizehn Jahren im Bundesdienste und zuletzt Oberbankprüfer für den Chicagoer Distrikt, hat seinem Vorgesetzten, dem Kontrolleur der Umlaufsgelder, John S. Williams, sein Rücktrittsschreiben zugehen lassen, mit der Bitte, es sogleich in Kraft treten zu lassen. Als Grund für seinen Amtsverzicht gibt er an, daß er unter dem neuen Gesetze über die Reservebanken nicht arbeiten könne. Er wird vom 1. September an die Präsidentschaft der Drovers' National Bank in Chicago übernehmen.

Steuerherabsetzung.

Wegen des Krieges brauchen die Chicagoer Banken weniger Steuern zu zahlen.

Daß der Krieg auch Folgen haben kann, welche nicht allzu unangenehm sind, haben die Chicagoer Banken erfahren. Auf Grund der Tatsache, daß ihre Geschäfte durch die Unterbrechung des Verkehrs mit Europa und die sonstigen Kriegswirren schwer gelitten haben, wurde ihnen gestern von der Steuerrevisionsbehörde ein Abstrich von 15 Prozent von ihrer Einschätzung bewilligt. Diese betrug bisher $140,909,256 und ist jetzt um $21,000,000 geringer geworden, was bedeutet, daß beinahe eine halbe Million weniger Steuern gezahlt werden muß. Am meisten unter den 100 Banken, welche davon betroffen sind, gewinnen die First National und die Continental & Commercial National Bank.

Als Drückeberger angeklagt.

Fast alle diejenigen, welche von der Staatsanwaltschaft der Revisionsbehörde als Steuerdrückeberger angezeigt worden waren, weil man ihnen gerichtlich nicht beikommen konnte, da das Gesetz in ihren Fällen eine zu weite Masche zum Durchschlüpfen bot, sind gestern von der erwähnten Behörde abgeurteilt worden. Es wurden an 500 solche Fälle erledigt.

Zucker fällt.

Nachdem es bekannt geworden war, daß die Bundesregierung scharf hinter denen, welche die Lebensmittelpreise unberechtigter Weise in die Höhe schrauben, her sein wird, ist in den meisten Städten des Ostens der Zuckerpreis für den Kleinhandel 1 bis 2 Cents gefallen. Eine weitere Preisherabsetzung wird in den nächsten 24 Stunden erwartet.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Nasenverstopfung, Muskelschwäche, [illegible] Herzklopfen, [illegible] und Trübsinn — [illegible] wie alle [illegible] lich in kürzester Zeit [illegible] neuen Methode. [illegible] Dieses [illegible] reiche Buch [illegible] und Alt, Mann [illegible] wird gegen [illegible] Marken [illegible]

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Feliz Schmidt, 1568 North Halsted Str. [illegible] North [illegible]

Schultrachten für Knaben u. Mädchen

Gute wollene Schul-Hosen für Knaben, Größen 6 bis 15 Jahre, zu 25c

Gute Schulblusen für Knaben, alle Größen, helle und dunkle Farben, zu 19c

Gute Schulkappen für Knaben, blau oder Mischungen — verkauft zu 19c

Gute Schulanzüge für Knaben, einige sind reinwollen, in allen Größen zu haben, der Anzug zu $1.19

Blaue Serge-Anzüge für Knaben — Norfolk-Rock — gefütterte Hosen, reine Wolle, echtfarbiger Stoff, — in Größen von 6 bis 17 — verkauft zu $3.39

Percale Schulkleider für Kinder, in blau, nett bestickt in rot und weiß — wert 98c — zu 75c

Schulkleider, assort. Farben, in Chambray und Seersucker, dauerhaft, gut gemacht und geschmackvoll besetzt — wert bis zu $2.48 — morgen verkauft zu $1.68

Kleiderstoffe

36-zöll. schwarzer Duchesse Satin für die neuen Basque-Kleider — sehr dauerhaft — die Yard 89., $1.25 und $1.69

54-zöll. reinwollene Storm-Serge, gefeuchtet und eingegangen, — mittelschwer, wert $1.25, die Yard zu 79c

36 Zoll breiter wollener Serge für Schulkleider, in navy, weinfarbig, Aliceblau und schwarz, 50c Wert, die Yard zu 29c

40-zölliges reinwoll. import. Crepe für die neuen Anzüge und Kleider, in all den neuen Herbstschattirungen, $1.00 Werte, Yard 69c

54- u. 44zöll. reinwoll. import. Kleiderstoff für den Herbstgebrauch, wie französische Serges, Epingle Cloth und englische Twills, wert bis zu $1.30, die Yard zu 98c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Handschuhe, Strümpfe

Schwarze und weiße Ellbogenlänge seidene Damenhandschuhe, 2 Klaspen, Odds und Ends, von unseren 89c und 95c Partien, zu 59c

Schwarze, weiße, graue und lohfarbige seidene Damenhandschuhe, doppelte Fingerspitzen, 2 Klaspen, wert 45c, zu 35c

Schwarze oder lohfarbige baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, einfache und gerippte Oberteile, doppelte Fersen u. Zehen, wert 15c, das Paar 9c, drei Paar zu 25c

Schwarze, lohfarbige oder fancy farbige baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 12½c Wert, zu 10c; — drei Paar zu 25c

Schwarze, feine, gerippte, baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½, 15c Wert, zu 10c

Wir führen hier nur einige der vielen Bargains an, die wir am Donnerstag offeriren

Während unseres großen Verkaufs von Baumwollwaaren

der jetzt im Gange ist. Dieses Bargain-Ereigniß offerirt ungewöhnliche Ersparnisse in baumwollenen Kleiderstoffen, Domestics, Stickereien, Spitzen, Strümpfen, gestricktem Unterzeug, Muslinunterzeug und waschbaren Kleidern für Damen, Mädchen und Kinder, ferner in Gardinen und Draperien.

Donnerstags Bargain-Leiter

Haar-Flechten — Haarflechten, 24 Zoll lang, alle Schattirungen, speziell zu $1.00

Einfache Loop-Nadeln — Einfache Loop Pins, große Sorte, Schildpatt und Bernstein, 25c Wert, zu 10c

Allover Shadow-Spitzen — Allover Shadowspitzen, 18 Zoll breit, — in weiß und cream — 38c Wert, die Yard zu 25c

Taffeta-Band — Taffetaband, sowie Saintaffeta, — Nr. 80, wert 14c, die Yard 8c

Negligee-Männerhemden — Negligeehemden für Männer, einfach und gefältelt, wert $1 und aufwärts, zu 85c

Nachthemden für Männer — Nachthemden für Männer, Muslin, 50c Werte, zu 39c

Männer-Hüte — Männerhüte, weich und steif, in allen Facons, $2.00 Werte, zu $1.29

Union Suits für Männer — Union Suits für Männer, Nainsook und gerippt, wert bis zu $1 und $1.25, zu 79c, 59c und 39c

Union Suits für Damen — Union Suits für Damen, alle verschiedenen Facons und Formen, mittlere und extra Größen, 75c Wert, zu 35c

Battenberg Piano-Scarfs — Battenberg Piano Scarfs — alle neuen Muster, sowie Drawnwork, wert bis zu $1.39, zu 75c

Spitzen-Scarfs — Spitzen-Scarfs, sowie dazu passende Centerpieces, aus feinen Netzspitzen gemacht, schöne Colonialmuster, 35c Werte, das Stück zu 19c

Seidene Moire-Taschen — Seidenmoire-Tasche, auf 5-zölligem Silber-Rahmen, mit großem Spiegel und Kleingeldbörse, mit Seidepoplin gefüttert, $2.50 Werth, zu $1.98

Perlmutter-Knöpfe — Perlmutterknöpfe, oval, Roman, 1 Dtzd. auf Karte, wert bis zu 25c, die Karte zu 19c

Kleider-Ständer — Kleiderform, Stil Nr. 1, wert $2.50, zu ..... $1.98; 10-teilige verstellbare Form, wert $7.50, speziell zu $4.50

Mason Frucht-Jars — Mason Einmachgläser, porzellan-ausgelegte Deckel und Gummiringe, 1 Pint Größe 3c, 1 Qt. Größe 3½c

Zucker- und Rahm-Service — Zucker- und Sahne-Service, mit Sternschliff-Muster, klares Krystallglas, das Service zu 19c

Einmach-Kessel — Einmachkessel, blau, innen weiß, 8 Quart Größe, wert 45c, zu 23c

Verkauf von baumwollenen Kleiderstoffen

Weißes englisches Nainsook, 36 Zoll breit, feiner Chamoisfinish, in sanitären Taschen verkauft — 10 Yards für 79c

Gewebter Hemden-Madras, 31 Zoll breit, schöne Pencil-Streifen, für Männerhemden od. Damenblusen, 25c Wert, Yard 12½c

Echte mercerized Soiesette Pongee, 31 Zoll breit, für Männerhemden oder Blusen, alle Schattirung., 25c Wert, die Yard 12½c

8½c Bookfolded Kleider-Percale, heller und dunkler Grund — mit netten gedruckten Mustern, die Yard zu 5c

19c französ. Tissue Gingham, für Schulkleider, nett gestreift, karrirt od. Plaids, — die Yard 9¾c

Bester 6 Cord Faden, — Clarks, ONT und Merricks, wert 5c, zwei für 5c

Trimmingbesatz, — Van Dyke's, 25c Wt., Rolle 9c

Große Herabsetzungen in Spitzen u. Stickereien

18-zöll. Schweizer Stickerei-Flouncing und Korsetschonerstickerei, neue, nette Muster, wert 48c, Yard 29c

27 Zoll breites Schweizer Stickerei-Flouncing — in neuen Mustern — wert 35c, die Yard 19c

Cambric Stickerei Einfassung und Einsatz — neue Muster — wert 10c — die Yard 7c

Stickerei-Einfassung und Einsatz, — in neuen Mustern — wert 10c — die Yard zu 5c

18-zölliges Shadow Flouncing, — in weiß und in creamfarbig, wert 35c — die Yard zu 19c

Shadowspitzen — in weiß und in creamfarbig — wert 10c die Yard — die Yard zu 7c

Schluß-Preisherabsetzungen an Waschkleidern

In dieser bedeutenden Preisermäßigung eingeschlossen sind alle weißen oder farbigen Waschkleider, die jetzt in unserer Anzug- und Kleider-Abteilung übrig sind. Die Herabsetzungen sind so radikal, daß sie die größten Bargains der Saison darstellen.

Farbige Waschkleider — Alle regulären Größen in farbigen Waschkleidern für Damen und Mädchen, Werte von $1.25 bis $3.00, herabges. auf 47c, 77c und 97c

Farbige Waschkleider — Alle extra Größen für Damen in farbigen Waschkleidern, einschl. Größen 40 bis 50; Werte bis $3.50; herabgesetzt auf $1.19 und $1.69

Weiße Waschkleider — Alle weißen Waschkleider für Damen u. Mädchen, früher bis $14.98 markirt, jetzt endgiltig herabgesetzt auf $2.98 und $4.98

Sommer-Coats — Alle Sommermäntel für Damen und Mädchen, früher bis zu $25 verkauft, — jetzt herabgesetzt auf $3.98, $5.98 u. $6.98

Muslin-Unterzeug zu bedeutenden Ersparnissen

Muslin Gowns für Damen, bestickte Yoke und Tucks — alle Größen, 75c Wert, zu 48c

Muslin-Gowns für Damen, Slipover u. hoher Hals, mit Spitzen, mit Stickerei u. Band-Beading besetzt, wert $1, zu 69c

Princeß Slips für Damen, oben und unten mit Spitzen und Stickerei besetzt, wert bis 1.50, zu 89c

Korsetschoner für Damen, hinten und vorne mit Spitzen, Stickerei und Band Beading besetzt, wert 75c, zu 29c

Damenhosen, aus Muslin, Umbrellafacon, Stickerei und Spitzenflounce, wert 75c, zu 39c

Kinderunterhosen, aus Muslin, mit Spitzen und Stickerei gemacht, alle Größen, — wert 25c, zu 19c

Comforters gratis hergestellt

Donnerstag, Freitag und Samstag (27., 28. und 29. August) nehmen wir in unserer Bettwaaren-Abteilung Aufträge entgegen für auf Bestellung gemachte Comforters. Es wird nichts für das Machen berechnet, wenn das Material hier gekauft wird, und dasselbe ist sehr wohlfeil. Besichtigt die Comforter-Maschine im Betrieb in der Bettwaaren-Abteilung.

Gehäkelte Bettdecken, besäumt oder gesäumt, volle Größe, neue Must., wert 1.39 ..... 89c

1 Partie wollene Nap Blankets, nur in grau und lohfarbig, sehr schweres Nap, 2.50 Wert 1.45

50c Baby Crib Blankets, rosa od. blau, Kindergarten Muster, groß — Stück zu 39c

54zöll. Tafel-Padding, extra schweres Nap, 65c Sorte — speziell zu 39c

36-zöll. gebleicht. Cambric, fein und glatt, beste 9c-Sorte, 10 Yard 5¾c

98c Watte zum Füllen von Comforters — 72 bei 80, reinweiß — die Rolle zu 55c

Hohlgesäumte Bettlaken, nahtlos, aus weich appret. Sheeting, einige leicht fehlerhaft, wert bis zu 75c — das Stück 55c

72-zöll. deutscher mercerized Tafeldamast, nett und seidig, schöne Muster, 65c Wert, zu 39c

Ersparnisse an Eurem täglichen Bedarf

Groceries

Butter, Meadow Hill Creamery — per Pfd. 33c

Schmalz, reines kesselausgelassenes, per Pfd. 12½c

Swifts Premium Butterine, die beste 23c

Zucker, feiner granulirter, für Einmachzwecke, Pfd. 6¾c

Washburn Gold Medal Mehl — per ⅛-Bbl. zu 1.63

Javelle, das perfekte Kaffee-Ersatzmittel — Pfd.-Paket 15c

Priscilla präpar. Kuchenmehl, 28 Uz. Paket 23c

Skinners Macaroni u. Spaghetti, 3 Pakete 25c

Reine Allspice — Pfund zu 12½c

Reiner destillirter Einmach-Essig, die Gallone zu 15c

Feine Michigan Concordtrauben, — Korb zu 14c

Kartoffeln, fancy rote frühe Ohio, Paket zu 24c

Feine geräucherte knochenlose Butts — Pfd. zu 20¾c

Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund zu 19¾c

Crimson Plume feiner roter Lachs, Büchse zu 15c

Deer Island Senf-Sardinen, die besten, per Büchse 10c

Richelieu Pork and Beans in Sauce — per Büchse 10c

Banner Marke frischgeröst. Kaffee, in 4 Pfd. Leinduchsäcken, Sack 1.10

Runkels Premium Back-Schokolade — ½ Pfd. Stück 18c

Rub No more Carbo Naphtha Waschseife 10 Stücke ..... 35c (Schutzmarken werden in der Demonstration Booth eingelöst.)

Fels Naphtha oder Amber Seife, 10 Stücke 42c

Stiziks Marke neu eingelegte Tomaten, Nr. 2 Büchse 6½c

Candies, Bäckerwaaren

Frucht-Täfelchen in assort. Flavors, — die feinste Qual., Pfd. 12c

Chocolate dipped Datteln, — die 25c Sorte, Pfd. 19c

Lily Flakes, Sugar Wafers od. Vanilla Wafers, 10c Pak., 3 für 23c

Cocoanut Bars, — frischgebackene, die 15c Sorte, Pfd. 13c

Schönes Fleisch

Veal Stew, Pfd. 15c

Mutton Chops — per Pfd. 16c

Porkchops, Pfd. 18c

Porterhouse Steak, schöne Stücke, Pfd. 27c

Feine Liköre

James E. Pepper Whiskey, bottled in Bond, volle Quarts 89c

Kentucky Belle Whiskey — die ½ Gallone zu 98c

Rushmore Whiskey, bottl. in Bond, volle Quarts, 69c; oder 2 Flaschen 1.30

Calif. Portwein, Gallone zu 75c

BANKES' KAFFEE

Frisch geröstet jeden Tag

26¢ lb.

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen

Butter — Bankes' beste Creamery ist besser als wie Ihr anderswo kaufen könnt. Der Preis ist immer niedriger als anderswo.

Nordwestseite: 1644 N. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2710 W. North Ave. — Westseite: [illegible] — Südseite: [illegible] — Nordseite: [illegible]

aug21,28,29,26,24

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher